

Stadt Bochum

# Haushaltsplan

**2013**

**Band 5**

**- Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Unternehmen, die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben oder an denen die Stadt Bochum mit mehr als 50 % beteiligt ist -**

## Vorbemerkung

Gemäß § 1 der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) sind dem Haushaltsplan die Jahresabschlüsse der Unternehmen und Einrichtungen mit eigener Rechtspersönlichkeit beizufügen, an denen die Gemeinde mit mehr als 50 v.H. beteiligt ist.

Nach Sinn und Zweck dieser Vorschrift sollten in diese Übersicht nicht nur die privatrechtlich errichteten Unternehmen und Einrichtungen einbezogen werden, sondern alle Organisationsformen der kommunalen Aufgabenerfüllung, z.B. auch kommunale Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts, die im Rahmen des Gesamtabschlusses voll zu konsolidieren sind.

Aufgrund der Vielzahl der Beteiligungen der Stadt Bochum werden in dieser Anlage zum Haushaltsplan nur Beteiligungen erfasst, die im Rahmen des Gesamtabschlusses voll zu konsolidieren sind.

Die anderen Beteiligungen sind als ergänzende Information für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde von untergeordneter Bedeutung.

Die Jahresabschlüsse aller Beteiligungen der Stadt Bochum werden regelmäßig im Beteiligungsbericht veröffentlicht.

## Inhaltsübersicht

## Seite

1.	Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr) . . . . .	3
2.	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum . . . . .	15
3.	Stadtwerke Bochum Holding GmbH . . . . .	28
4.	Stadtwerke Bochum Netz GmbH . . . . .	53
5.	USB Umweltservice Bochum GmbH . . . . .	66
6.	evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft . . . . .	76
7.	Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH . . . . .	83
8.	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungs-GbR . . . . .	89
9.	Entwicklungsgesellschaft Ruhr Bochum mbH . . . . .	94
10.	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG . . . . .	103
11.	Schauspielhaus Bochum AöR . . . . .	119
12.	SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH . . .	141
13.	Zentrale Dienste der Stadt Bochum . . . . .	156

**1. Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH  
(ewmr)**

**Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH**  
**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		97	215
II. Sachanlagen		353	442
III. Finanzanlagen		288.978	290.430
		<u>289.428</u>	<u>291.087</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	<b>(2)</b>	6.565	5.118
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(3)</b>	124.777	148.480
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		18.071	21.579
		<u>149.413</u>	<u>175.177</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.334	4.133
		<u>440.175</u>	<u>470.397</u>
<hr/>			
<b>PASSIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	<b>(4)</b>	51.129	51.129
II. Kapitalrücklage	<b>(5)</b>	162.022	165.022
III. Andere Gewinnrücklagen		9.549	9.549
IV. Bilanzgewinn		15.629	17.811
		<u>238.329</u>	<u>243.511</u>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>(6)</b>	37.956	57.193
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>(7)</b>	163.890	169.693
		<u>440.175</u>	<u>470.397</u>

**Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse		558.315	605.230
Stromsteuer		-8.316	-1.501
Erdgassteuer		0	-3
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(8)	549.999	603.726
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		28	0
<b>3. Gesamtleistung</b>		<b>550.027</b>	<b>603.726</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge		19.132	23.807
5. Materialaufwand	(9)	-544.880	-594.356
6. Personalaufwand	(10)	-3.361	-3.527
7. Abschreibungen		-229	-238
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-16.391	-6.393
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		11.746	12.913
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(11)	860	2.204
11. Zinsergebnis	(12)	-1.518	-2.495
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-15.624	-12.600
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-238</b>	<b>23.041</b>
14. Außerordentliches Ergebnis		0	-52
15. Steuern	(13)	-2.757	-17.778
<b>16. Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>		<b>-2.995</b>	<b>5.211</b>
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		18.624	12.600
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<b>15.629</b>	<b>17.811</b>

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

### **Unternehmensgegenstand**

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung zu möglichst günstigen Bedingungen zwecks Weiterlieferung an die Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die Stadtwerke Herne AG und die Stadtwerke Witten GmbH. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit der Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

### **Geschäftsentwicklung**

Die Ergebnisentwicklung der *ewmr* wird auch weiterhin von den Ergebnisbeiträgen der Tochterunternehmen bestimmt.

Zum 01.01.2011 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH die *nmr* - Netz Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*nmr*), Bochum, von der *ewmr* erworben und auf die durch Ausgliederung des Bochumer Strom- und Gasnetzes gegründete Stadtwerke Bochum Netz GmbH verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2011 sind Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 11,7 Mio. € nach 12,9 Mio. € im Vorjahr erzielt worden. Im Wesentlichen resultiert der Rückgang aus der im Vorjahr letztmalig enthaltenen Gewinnabführung der *nmr*.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen ausschließlich den Ergebnisbeitrag der HVV, deren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der *ewmr* von 12,6 Mio. € auf 15,6 Mio. € stieg.

Das Ergebnis aus dem eigenen operativen Geschäft sinkt auf 4,3 Mio. € nach 23,0 Mio. € im Vorjahr.

Nach Verrechnung der Steuern und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage im Wesentlichen in Höhe des Verlustausgleichs für die HVV verbleibt der *ewmr* im Geschäftsjahr 2011 ein Bilanzgewinn von 15,6 Mio. € nach 17,8 Mio. € in 2010.

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

### **Energiehandel**

Die Energiehandelsaktivitäten zur Optimierung des Strom- und Gasgeschäftes wurden weiter verstärkt. In Kooperation mit der Trianel GmbH wickelt die *ewmr* den größten Teil der Spot- und Termingeschäfte für Strom ab, während für Erdgas eine Kooperation mit der Gelsenwasser AG besteht. Dabei ermöglicht ein Portfoliomanagement die strukturierte Beschaffung verschiedener Produkte zum bestmöglichen Zeitpunkt, unter Berücksichtigung der Erdgasspeicherkapazitäten in Epe. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Beschaffung von Ökostrom aus Wasserkraft. Seit Jahren wird dieser bereits aus Österreich bezogen, seit 2011 nun zusätzlich auch aus Norwegen und Frankreich.

Für den deutschen Gasmarkt waren in der Vergangenheit Ölpreisbindungen und langfristige Gaslieferverträge entscheidende Faktoren. Durch die Veränderungen im regulatorischen Umfeld und im Markt hat sich die Ölbindung des Kommunalgases in den letzten Jahren als nachteilig erwiesen. Vor allem geopolitische und fundamentale Faktoren rücken wieder weiter in den Fokus. Die Versorgungslage ist weitestgehend ausgeglichen. Eine Bindung des Gases an Notierungen für freie Gasmengen, die sogenannten Spotpreise, erhöht die Sensitivität für volkswirtschaftliche Belange. Ölgebundene Verträge laufen langsam zugunsten der o.g. Orientierung an Gasmarktpreisen aus.

### **Absatzentwicklung**

In 2011 wurden Grünstromprivilegkunden über die *ewmr* versorgt, für die - durch einen Mindestanteil von 50 % Strom aus erneuerbaren Energien an der Einkaufsstruktur - eine Befreiung von der Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Umlage) erzielt werden kann. Der Stromabsatz der *ewmr* ging insgesamt um 12,9 % auf 5.711,3 GWh zurück. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf geringeren Handelsmengen, diese gingen um 974,0 GWh auf 2.480,5 GWh zurück. Gegenläufig wirkten sich die gestiegenen Absatzmengen in der Vollversorgung der drei Stadtwerke und der auswärtigen Versorgung aus, diese stiegen insgesamt um 127,5 GWh. Der Gasabsatz stieg insgesamt um 699,7 GWh (11,4 %) auf 6.852,7 GWh. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf die um 1.539,6 GWh auf 2.635,2 GWh gestiegenen Handelsmengen zurückzuführen, während die Mengen für die Vollversorgung witterungsbedingt um 840,0 GWh auf 4.217,5 GWh rückläufig waren.

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

### **Umsatzerlöse**

Im Geschäftsjahr 2011 sind die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer um 53,7 Mio. € auf 550,0 Mio. € zurückgegangen. Die Stromumsatzerlöse gingen mengenbedingt um 68,8 Mio. € (16,5 %) auf 349,1 Mio. € zurück. In der Gasversorgung stiegen die Umsatzerlöse entsprechend der Mengenentwicklung um 15,1 Mio. € (8,1 %) auf 200,9 Mio. €.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind um 4,7 Mio. € auf 19,1 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen resultiert der Rückgang aus niedrigeren Steuerumlagen an die Tochtergesellschaften, dies wirkt sich auch in der Position „Steuern“ aus. Gegenläufig wirken sich höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber Vorjahr aus.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand ging mengenbedingt korrespondierend mit den Umsatzerlösen um 49,5 Mio. € auf 544,9 Mio. € zurück.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 10,0 Mio. € auf 16,4 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür ist eine Drohverlustrückstellung für die Bezugsverpflichtungen von der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen (siehe Risikobericht).

## **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Bilanzsumme beträgt 440,2 Mio. € nach 470,4 Mio. € im Vorjahr. Auf der Aktivseite ist der langfristige Bereich um 1,7 Mio. € auf 289,4 Mio. € gesunken, im Wesentlichen in den Finanzanlagen. Im kurzfristigen Bereich ist ein Rückgang um 28,6 Mio. € auf 150,7 Mio. € zu verzeichnen, im Wesentlichen bei den Forderungen sowie den liquiden Mitteln. Korrespondierend hierzu verringerte sich auf der Passivseite das langfristige Kapital um 3,4 Mio. € auf 283,2 Mio. €, im Wesentlichen beruht der Rückgang auf ein um Rücklagenentnahmen verringertes Eigenkapital. Das kurzfristige Kapital verringerte sich um 26,8 Mio. € auf 157,0 Mio. €.

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

Die Finanzanlagen machen 65,7 % der Bilanzsumme aus; das langfristig verfügbare Kapital beträgt 64,3 % der Bilanzsumme. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 3,4 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit von 1,4 Mio. € und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 1,6 Mio. € verringerte sich der Finanzmittelfonds um 3,5 Mio. € auf 18,1 Mio. €.

### **Risikobericht**

#### **Risikomanagementsystem**

Im Berichtszeitraum hat die *ewmr* ihr Risikomanagementsystem überprüft und gemäß den gesetzlichen Anforderungen überarbeitet und erweitert. Das implementierte System besteht aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind und obliegt der Verantwortung der Geschäftsführung. Entsprechend des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht bei der *ewmr* ein Risikomanagementsystem, das geeignet ist, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen. Darüber hinaus wird das Risikomanagement als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und dient der gezielten Gegensteuerung und Minimierung von Risiken sowie der Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale.

Unter dem Begriff Risikomanagement versteht die *ewmr* die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerischen, konsequenten und bewussten Umgangs mit Risiken unter Berücksichtigung der gewählten Risikostrategie. Ein Kernelement der Risikostrategie stellt das Risikotragfähigkeitskonzept dar. Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit, Verluste aus Risiken auffangen zu können, ohne dass daraus eine unmittelbare Gefahr für die Existenz des Unternehmens entsteht und stellt insofern eine Verlustobergrenze dar.

Des Weiteren stellt die dezentrale Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sicher. Die Risiken werden hinsichtlich ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

Mit der Durchführung sämtlicher zur Sicherstellung eines funktionsfähigen Risikomanagements notwendigen Aufgaben wurde die Stadtwerke Bochum Holding GmbH beauftragt.

Die *ewmr* verfügt über ein Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht.

Risiken werden als negative Abweichungen von der Wirtschaftsplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit dargestellt sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden.

Das Risikokomitee und der Aufsichtsrat werden kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen oder bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

### **Risikosituation und wesentliche Risiken**

Politische und rechtliche Änderungen können Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Die politische Entwicklung nach der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan zeigt, dass das Risiko rascher energiepolitischer Kursänderungen gestiegen ist.

In der ersten Jahreshälfte 2012 zeigte sich verstärkt, dass die aktuelle Entwicklung an den Energiemärkten insbesondere die Wirtschaftlichkeit konventioneller Stromerzeugungsprojekte belastet. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückzuführen. Die Förderung dieser Erzeugungsform wird durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt. Demnach hat Strom aus EEG-Anlagen einen Einspeisevorrang gegenüber anderen Erzeugungsformen und eine garantierte Vergütung, unabhängig von der Entwicklung der Preise an der Strombörse. Infolgedessen geht die Auslastung konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück und Stilllegungen werden unumgänglich. Nach der umfangreichen Abschaltung von Kernkraftwerken im Jahr 2011 zeigt sich bereits im vergangenen Winter die Notwendigkeit von konventionellen

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

Erzeugungsanlagen, um langfristig die Versorgungssicherheit in Deutschland gewährleisten zu können. Vor dem Hintergrund der geplanten Kraftwerksstilllegungen im deutschen Erzeugungspark besteht daher Neubau- und somit Investitionsbedarf. Bei den derzeitigen Marktverhältnissen sind Neuinvestitionen in konventionelle Kraftwerke nicht rentabel. Die vorläufigen Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass in den nächsten Jahren ein kostendeckender Kraftwerksbetrieb kaum möglich sein wird. In Gänze betrachtet, muss vor dem skizzierten Hintergrund eine Anpassung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt erfolgen, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang wurden - unter anderem in der ersten Jahreshälfte 2012 - mehrere Gutachten erstellt, die im Ergebnis die Notwendigkeit einer „strategischen Kraftwerksreserve“ in der kurzen Frist und einer „Kapazitätsprämie“ in der langen Frist unterstreichen. Die Kapazitätsprämie soll die Verzinsung von konventionellen Kraftwerksprojekten auch bei geringeren Einsatzzeiten als in der Vergangenheit sichern. Die Diskussionen bezüglich der Notwendigkeit eines neuen Marktdesigns werden vermutlich nicht vor Ende der aktuellen Legislaturperiode auf Bundesebene beendet werden können. Die genaue Ausgestaltung des neuen Marktmodells wird im Anschluss weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von politischen Entscheidungen in den nächsten Jahren abhängig. Es gilt die Entwicklung der Erzeugungssituation in den nächsten Jahren kontinuierlich zu beobachten und zu begleiten.

Im Zusammenhang mit den Erzeugungsaktivitäten ergeben sich neben politischen Rahmenbedingungen besonders unternehmensrelevante Risiken wie hohe Kapitalbindung, Projektrisiken, Preisrisiken bei der Beschaffung von Primärenergie, fehlende Ersatzteile im Falle von Reparaturen, Nichtverfügbarkeit des Kraftwerks. Diese werden durch die sorgfältige Auswahl von Beteiligungspartnern und Betriebsführern sowie umfangreichen präventiven Maßnahmen, wie bspw. Due-Diligence-Analysen, umfassendes Investitions- und Projektcontrolling, minimiert. Mit Hilfe eines aktiven Risiko- und Portfoliomanagements sowie durch Limitvorgaben werden Vermarktungsstrategien der freien Kraftwerkskapazitäten festgelegt.

Die *ewmr* ist an den fossil gefeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, sowie Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen, beteiligt. Aufgrund des Urteils des OVG Münster, den immissionsschutzrechtlichen

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

Vorbescheid und die 1. Teilerrichtungsgenehmigung für das Kraftwerk TKL aufzuheben, ist die Unsicherheit in Bezug auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Kraftwerks gestiegen. Für die Aufhebung des Vorbescheids wurden fachliche Mängel bei der Beurteilung der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Verträglichkeit der versauernden Einträge in die Cappenberger Wälder als Begründung herangezogen. Die schriftliche Urteilsbegründung des OVG Münster bestätigt jedoch, dass einer Heilung der vom Gericht festgestellten Mängel keine unüberwindbaren Hindernisse entgegenstehen und die Nachreichung entsprechender Nachweise der FFH-Verträglichkeit möglich ist. Das Urteil des OVG hat jedoch rechtliches Neuland geschaffen, als bisher noch nie ein Vorbescheid aufgehoben wurde. TKL erstellt derzeit eine neue Umweltverträglichkeitsuntersuchung und hat die Abstimmung bzw. Kooperation mit den Behörden intensiviert. Nach aktueller Planung wird das Kraftwerk am Lüner Stummhafen voraussichtlich Mitte 2013 ans Netz gehen. Auf Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der skizzierten Entwicklung im Erzeugungsmarkt ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks TKL. Im Jahresabschluss wurde für Risiken aus der Beteiligung an TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer Drohverlustrückstellung vorgenommen.

Die *ewmr* unterhält zwei Gasspeicherprojekte KGE - Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau, sowie Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, deren langfristige Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Die in den letzten Jahren veränderten Marktbedingungen und Regularien führen zu geringeren Erträgen aus Gasspeicherprojekten. Um die Risiken aus den Gasspeicherprojekten zu minimieren, strebt die *ewmr* eine aktive handelsnahe Bewirtschaftung freier Speicherkapazitäten sowie die Sekundärvermarktung von Teilen der Speicherkapazität an.

Weiter relevant für die *ewmr* sind Marktrisiken aus den Beschaffungsaktivitäten. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Trianel GmbH, Aachen, für den Strombereich und der Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen, für den Gasbereich im Rahmen konsequenten Projekt- und Risikomanagements überwacht und gesteuert. Aus den hohen Preisvolatilitäten auf der Beschaffungsseite ergeben sich für die *ewmr* Preisrisiken. Zur Minimierung dieser Risiken werden Gegengeschäfte getätigt, die der Absicherung der Beschaffungspreise dienen.

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

### **Gesamtbeurteilung**

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Der *ewmr* sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

### **Prognosebericht**

Um sich auf dem durch fortwährend ändernde wirtschaftliche und energierechtliche Rahmenbedingungen geprägten Markt behaupten zu können, verfolgt die *ewmr* mit verschiedenen Partnern eine Reihe von Projekten im Kraftwerks- und Gasspeicherbereich.

So betreibt die *ewmr* bereits seit Herbst 2007 gemeinsam mit 27 weiteren Partnern im Netzwerk der Trianel erfolgreich ein Gas- und Dampfkraftwerk in Hamm-Uentrop. An der Gesamtleistung von 820 MW ist die *ewmr* mit einem Anteil von 150 MW beteiligt.

Außerdem baut die *ewmr* derzeit gemeinsam mit 30 weiteren Partnern im Netzwerk der Trianel ein Kohlekraftwerk in Lünen. Obwohl im Dezember 2011 der immissionsschutzrechtliche

## **Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht**

Vorbescheid aus dem Jahr 2008 durch das Oberverwaltungsgericht Münster aufgehoben wurde, können nach Ansicht der Kraftwerksgesellschaft die vom Gericht gerügten Mängel rechtzeitig ausgeräumt werden, ohne die in 2013 vorgesehene Inbetriebnahme zu gefährden. Insgesamt wird das Kraftwerk mit einer Gesamtleistung von 745 MW technologisch und ökologisch den modernsten Standards entsprechen und mit sehr hohen Wirkungsgraden zur Entlastung der Umwelt beitragen. Der Anteil der *ewmr* an dem Kraftwerk beträgt dabei 118 MW.

Daneben ist die *ewmr* an zwei Gasspeicherprojekten in Epe nahe der niederländischen Grenze beteiligt. Der erste Erdgasspeicher wird gemeinsam mit 13 weiteren Partnern im Netzwerk der Trianel betrieben. Er hat zum Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 seinen Betrieb aufgenommen und wurde zum Gaswirtschaftsjahr 2010/2011 auf eine Kapazität von 210 Mio. m<sup>3</sup> erweitert. Der Anteil der *ewmr* am Arbeitsgasvolumen beträgt dabei 34 Mio. m<sup>3</sup>.

Ein zweiter Gasspeicher mit einer Kapazität von 206 Mio. m<sup>3</sup> wird derzeit gemeinsam mit Gelsenwasser, DEW21 und den Stadtwerken Essen entwickelt. Die erste Ausbaustufe des Speichers, an dem die *ewmr* insgesamt einen Anteil von 51 Mio. m<sup>3</sup> hält, wird voraussichtlich im Gaswirtschaftsjahr 2012/2013 seinen Betrieb aufnehmen. Die vollständige Inbetriebnahme soll dann bis zum Gaswirtschaftsjahr 2015/2016 erfolgen.

Aufgrund der sich ständig weiter verändernden rechtlichen, regulatorischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für das eigene Geschäft, wie auch für die Tochterunternehmen, rechnet die *ewmr* in 2012 mit einem rückläufigen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**2. Holding für Versorgung und Verkehr  
GmbH Bochum**

**Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum  
Bilanz**

<b>AKTIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
Finanzanlagen		217.053	217.053
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(3)</b>	43.441	49.390
II. Guthaben bei Kreditinstituten		110	11
		<u>43.551</u>	<u>49.401</u>
		<u>260.604</u>	<u>266.454</u>
<b>PASSIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	<b>(4)</b>	80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		73.377	73.377
III. Gewinnrücklagen		8.336	8.336
		<u>161.713</u>	<u>161.713</u>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>(6)</b>	29	29
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>(7)</b>	98.862	104.712
		<u>260.604</u>	<u>266.454</u>

**Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum  
Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge		597	9.228
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.009	-1.017
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		47.016	50.041
4. Ergebnis aus Finanzanlagen	(15)	-99	-701
5. Zinsergebnis	(16)	-2.606	-2.609
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-58.933	-58.322
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-15.034</b>	<b>-3.380</b>
8. Steuern	(18)	-590	-9.220
9. Erträge aus Verlustübernahme	(19)	15.624	12.600
<b>10. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

**Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum  
Bilanz des Teilkonzerns**

<b>AKTIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.924	7.428
II. Sachanlagen		373.936	365.381
III. Finanzanlagen		666.260	606.364
		<u>1.046.120</u>	<u>979.173</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	<b>(2)</b>	10.390	9.549
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(3)</b>	115.525	163.587
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		16.227	14.709
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		63.532	42.931
		<u>205.674</u>	<u>230.776</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.123	2.369
		<u>1.253.917</u>	<u>1.212.318</u>

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>(4)</b>		
I. Gezeichnetes Kapital		80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		83.059	85.435
III. Gewinnrücklagen		233.206	204.896
IV. Konzernbilanzverlust		-18.169	-14.976
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		68.602	68.602
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		51.207	49.668
		<u>497.905</u>	<u>473.625</u>
<b>B. Einlage des stillen Gesellschafters</b>		5.113	5.113
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		10.890	13.097
<b>D. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>(5)</b>	19.613	18.507
<b>E. Rückstellungen</b>	<b>(6)</b>	230.981	245.743
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	<b>(7)</b>	488.939	455.386
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>(8)</b>	476	847
		<u>1.253.917</u>	<u>1.212.318</u>

**Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum  
Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse		688.804	757.504
Stromsteuer		-25.675	-28.925
Erdgassteuer		-11.940	-14.288
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(9)	651.189	714.291
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-433	296
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.708	1.232
<b>4. Gesamtleistung</b>		<b>652.464</b>	<b>715.819</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	31.327	39.834
6. Materialaufwand	(11)	-415.670	-453.004
7. Personalaufwand	(12)	-181.507	-179.817
8. Abschreibungen	(13)	-42.082	-40.854
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-74.270	-74.510
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(15)	23.397	22.461
11. Zinsergebnis	(16)	-10.973	-10.324
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		31.951	32.290
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>14.637</b>	<b>51.895</b>
14. Außerordentliches Ergebnis	(17)	0	16.097
15. Steuern	(18)	-2.880	-10.634
<b>16. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>11.757</b>	<b>57.358</b>
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-1.616	-3.699
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-28.310	-68.635
<b>19. Konzernbilanzverlust</b>		<b>-18.169</b>	<b>-14.976</b>

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum.

### **Unternehmensgegenstand**

Gegenstand des Mutterunternehmens HVV ist die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung und Verkehr gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE) sowie die Verwaltung des Aktienbesitzes an der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA).

### **Geschäftsentwicklung der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum**

Zwischen der HVV und der Muttergesellschaft Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Auf Ebene der Gesellschafter der *ewmr* wurde im Konsortialvertrag vom 25.02.1999 ein Ausgleichsanspruch zugunsten der Mitgesellschafter der *ewmr* vereinbart. Danach hat sich die Stadt Bochum gegenüber den Gesellschaftern Stadt Heme und Stadt Witten verpflichtet, einen etwaig zu übernehmenden Verlust der HVV auszugleichen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der HVV wird maßgeblich von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, der FHE und der BOGESTRA geprägt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betragen 47,0 Mio. € (i. Vj. 50,0 Mio. €). Während die Gewinnabführung der FHE mit 17,5 Mio. € auf Vorjahresniveau liegt, ist die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH um 3,0 Mio. € auf 29,5 Mio. € rückläufig. Die Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der BOGESTRA belaufen sich auf 58,9 Mio. € nach 58,3 Mio. € im Vorjahr. Daraus ergibt sich für die HVV ein Verlustausgleichsanspruch in Höhe von 15,6 Mio. € (i.Vj. 12,6 Mio. €) gegenüber der *ewmr*.

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

### **Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns**

#### **Absatzentwicklung**

Der Versorgungsbereich verzeichnete in allen Sparten Absatzrückgänge. In den wärmegeführten Sparten liegt das im Wesentlichen an der gegenüber dem Vorjahr milderen Witterung. Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.019,1 um 22,0 % deutlich unter der des Vorjahres. Im Strombereich zeichneten sich zwei entgegengesetzte Entwicklungen ab, während im Konzessionsgebiet der Absatz rückläufig ist, konnten die Absatzmengen in der überregionalen Versorgung gesteigert werden.

Im Verkehrsbereich konnten die Fahrgastzahlen trotz des Bevölkerungsrückgangs im Betriebsgebiet nochmals um 1,2 Mio. (0,8 %) auf 144,6 Mio. gesteigert werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet erhöhte sich damit von 164 auf 166.

Der weiterhin stark umkämpfte Entsorgungsmarkt zeigt seine Wirkung auch bei den Gewerbeabfallmengen für das EKOCity Center (ECC), die mit 63.000 t/a unter dem Planansatz und unter der Menge des Vorjahres zurück blieben. Die Hausmüllumladung und Sperrmüllaufbereitung des ECC erreichten in 2011 wieder nahezu eine Vollauslastung.

#### **Umsatzerlöse**

Die Gesamtumsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer lagen mit 651,2 Mio. € um 63,1 Mio. € unter denen des Vorjahres.

Im Versorgungsbereich sinken die Gesamtumsatzerlöse im Wesentlichen mengenbedingt um 62,6 Mio. € auf 480,5 Mio. €.

Die Umsatzerlöse im Verkehrsbereich stiegen um 1,7 Mio. € (1,7 %) auf 100,3 Mio. €. Die Steigerung entspricht allerdings nicht vollständig den Erwartungen, da aufgrund durchgeführter Zählungen voraussichtlich ein Betrag in Höhe von 2,7 Mio. € zusätzlich an andere Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr für die Nutzung ihrer Fahrzeuge mit von der BOGESTRA verkauften Fahrausweisen abgegeben werden muss.

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

Im Entsorgungsbereich ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2,1 Mio. € (2,9 %) auf 70,5 Mio. € zu verzeichnen. Der Rückgang ist u. a. auf geringere Betriebsführungs-entgelte und geringere Mengen bzw. sinkende Preise aus der Eigenvermarktung beim ECC begründet.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sinken um 8,5 Mio. € auf 31,3 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr enthaltenen Zuschreibungen im Versorgungsbereich.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand sinkt mengenbedingt um 37,3 Mio. € auf 415,7 Mio. €.

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. € auf 181,5 Mio. €. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf Anpassungen in den Tarifverträgen bei einem leicht rückläufigen Mitarbeiterbestand zurückzuführen.

### **Ergebnis**

In 2011 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 14,6 Mio. € (i. Vj. 51,9 Mio. €) erzielt. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem Margenrückgang und aus einmaligen Zuschreibungen in 2010. Aus der Neubewertung der Rückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz resultierte in 2010 ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 16,1 Mio. €. Nach Steuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 11,8 Mio. € (i. Vj. 57,4 Mio. €). Nach Abzug des den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnes und der Einstellung von 28,3 Mio. € in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Konzernbilanzverlust von 18,2 Mio. € gegenüber 15,0 Mio. € im Vorjahr.

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

### **Finanzielle Leistungsindikatoren des Teilkonzerns**

Die Bilanzsumme beträgt 1.253,9 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 41,6 Mio. € zu. Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Investitionen ins Anlagevermögen und dem stichtagsbedingten Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang der Forderungen aus. Auf der Passivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus den Einstellungen in die Gewinnrücklagen und dem Anstieg der Verbindlichkeiten. Gegenläufig wirken sich die rückläufigen Rückstellungen aus. Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig langfristig finanziert. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 83,4 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 88,4 % gegenüber.

Die Eigenkapitalquote einschließlich Kapital des stillen Gesellschafters ist auf 40,1 % gestiegen (i. Vj. 39,5 %).

Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt wie im Vorjahr 1 : 1,5.

Aufgrund der hohen Investitionen für verschiedene Projekte reichte der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow zur Finanzierung der Investitionen nicht aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde auch aus der Aufnahme von Krediten gedeckt. Der Finanzmittelfonds nahm insgesamt um 20,6 Mio. € zu.

### **Nachtragsbericht**

Zum 01.01.2012 mussten im Versorgungsbereich die Stromverkaufspreise im Wesentlichen aufgrund gestiegener Netzentgelte und Bezugskosten angepasst werden. Gleichzeitig wurden auch die Wasserverkaufspreise an die stetig steigenden Wasserbezugskosten angepasst. Seit 01.07.2007 wurde der Preis trotz der in den Vorjahren aufgelaufenen Bezugskostensteigerungen stabil gehalten.

Im Verkehrsbereich wurden zum 01.01.2012 die Fahrpreise um durchschnittlich 3,9 % angehoben und damit im Geschäftsjahr 2012 eine stärker nutzerorientierte Finanzierung

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

ermöglicht. Aufgrund der Erfahrungen der ersten Monate des Geschäftsjahres 2012 wird erwartet, dass die Preiserhöhung als marktkonform akzeptiert wird.

Im Entsorgungsbereich haben sich die Anlieferungen von Sortierresten und Mischkunststoffen zum ECC in den ersten Monaten des Jahres besser als geplant entwickelt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

### **Risikobericht**

In 2011 ist die Risikosituation des Teilkonzerns im Wesentlichen unverändert geblieben.

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit einer Vielzahl von Risiken verschiedener Natur einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage - mittelbar über die Beteiligungen der HVV - führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. In der ersten Jahreshälfte 2012 zeigte sich verstärkt, dass die aktuelle Entwicklung an den Energiemärkten insbesondere die Wirtschaftlichkeit konventioneller Stromerzeugungsprojekte belastet. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zurückzuführen. Nach der umfangreichen Abschaltung von Kernkraftwerken im Jahr 2011 zeigt sich bereits im vergangenen Winter die Notwendigkeit von konventionellen Erzeugungsanlagen, um langfristig die Versorgungssicherheit in Deutschland gewährleisten zu können. Vor dem Hintergrund der geplanten Kraftwerksstilllegungen im deutschen Erzeugungspark besteht daher Neubau- und somit Investitionsbedarf. Bei den derzeitigen Marktverhältnissen sind Neuinvestitionen in konventionelle Kraftwerke nicht rentabel. Die vorläufigen Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass in den nächsten Jahren ein kostendeckender Kraftwerks-

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

betrieb kaum möglich sein wird. Um die Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat der Versorgungsbereich in den letzten Jahren intensiv in den Ausbau der eigenen Erzeugungskapazitäten investiert. Neben konventionellen Erzeugungsmethoden spielten Investitionen in erneuerbare Energien dabei eine zentrale Rolle. Zurzeit befinden sich Erzeugungsanlagen im Bau, an denen der Versorgungsbereich direkt beteiligt ist. Dazu zählen der Windpark Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen, und das Steinkohlekraftwerk Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO), Hamm. Mögliche Schlechtwetterperioden oder die nicht fristgerechte Lieferung und Installation relevanter Gewerke könnten bei TWB dazu führen, dass der geplante Bauzeitplan nicht eingehalten werden kann. Eine Verzögerung des Inbetriebnahmezeitpunktes würde voraussichtlich die Rentabilität des Windparks schmälern und könnte sich gegebenenfalls auf den Versorgungsbereich negativ auswirken. Die kommerzielle Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO verzögert sich aufgrund baulicher Mängel um rund zwei Jahre. Das durch die Verzögerungen entstandene Risiko der deutlichen Erhöhung des Investitionsvolumens konnte im Dezember 2011 durch eine Vergleichsvereinbarung der 23 beteiligten Stadtwerke mit RWE weitgehend minimiert werden. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus den Preisentwicklungen an den Strom- und Brennstoffmärkten. Mit Hilfe eines aktiven Risiko- und Portfoliomanagements sowie durch Vorgabe von Vermarktungsaktivitäten und Limits werden diese Risiken gesteuert. Die Werthaltigkeit und Rentabilität des Kraftwerks GEKKO wird künftig in hohem Maße von den Anpassungen der Marktmechanismen geprägt sein. Zum 01.04.2012 ist der Abschluss des Übertragungsprozesses der Anteile an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen, von der Gelsenwasser AG erfolgt. Die in den letzten Jahren veränderten Marktbedingungen und Regularien führen zu geringeren Erträgen aus Gasspeicherprojekten. Vor diesem Hintergrund wurde bilanzielle Vorsorge getroffen und für Risiken aus der zukünftigen Beteiligung an TGE eine Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2011 gebildet. In 2011 lief der Ausbau des Glasfasernetzes an. Das Geschäftsfeld befindet sich zurzeit in der Aufbauphase. In dieser gilt es vor allem, einen effizienten kostengünstigen Ausbau zu gewährleisten sowie im Nachgang eine erfolgreiche Vermarktung des Netzes durchzuführen. Vor dem Hintergrund der potenziellen Risiken wird der Versorgungsbereich den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes zunächst in einem geringeren Umfang vornehmen.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) tritt zum 01.06.2012 in Kraft. Insbesondere die Präzisierung der sogenannten Gleichwertigkeits-

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

Klausel bei gewerblichen Sammlungen war für die kommunale Abfallwirtschaft wichtig, um auch zukünftig den Zugriff auf alle haushaltsnah anfallenden Wertstoffe zu behalten und durch damit zu erzielende Wertstoff Erlöse einen Beitrag zur Gebührenstabilität sichern zu können.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Positiv wirkt sich die vom Land NRW beschlossene Pauschalisierung der Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern, Auszubildenden und Studenten aus, da nach jahrelangen Ertragsrückgängen in diesem Segment eine Stabilisierung der Ausgleichszahlungen erreicht werden konnte. Alle zwei Jahre werden im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Zählungen zur Ermittlung von Ausgleichsansprüchen zwischen den Verkehrsunternehmen durchgeführt, sogenannte Fremdnutzererhebungen. Es besteht das Risiko, dass eine höhere Ausgleichsverpflichtung besteht, als zunächst angenommen. Für die noch nicht endgültig ausgewertete und abgeschlossene Fremdnutzererhebung 2010 wurde durch Bildung einer Rückstellung entsprechende Vorsorge getroffen.

Es bestanden in 2011 keine Risiken, die den Fortbestand des Mutterunternehmens oder Teilkonzerns gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Durch die Wahrnehmung der Funktion des Mutterunternehmens für die im Unternehmenszweck genannten Gesellschaften hat die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

## **Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns**

### **Prognosebericht**

Für 2012 sind Investitionen von insgesamt 111,2 Mio. € geplant.

Die Gewinnabführung der FHE wird in 2012 aufgrund der gegenüber 2011 geringeren RWE-Dividende stark rückläufig sein. Auch mittelfristig wird die Dividende nicht das Niveau der Vorjahre erreichen.

Für 2012 rechnet der Versorgungsbereich mit einem rückläufigen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auch mittelfristig wird aufgrund des sich verstärkenden Wettbewerbs und der Regulierung mit sinkenden Erlösen gerechnet, denen durch nachhaltiges Kostenmanagement begegnet werden soll, ohne die hohe Versorgungssicherheit und -qualität zu gefährden.

Im Entsorgungsbereich bewirkt die Besteuerung von Sekundärbrennstoffen auf der Grundlage der Energiesteuer-Durchführungsverordnung ab dem 01.01.2012 keine zusätzliche Belastung, da die abnehmenden Kraftwerke entsprechende Erstattungen erhalten und mit dem Entsorgungsbereich verrechnen. Im neuen KrWG ist neben der getrennten Erfassung von Wertstoffen wie Metall und Kunststoff auch eine Getrennthaltung und -sammmlung für Bioabfälle spätestens ab dem 01.01.2015 vorgesehen. Der Entsorgungsbereich wird sich in Abstimmung mit der Stadt Bochum und den zuständigen Gremien auf diese Aufgabe vorbereiten.

Den Kunden des Verkehrsbereichs steht aufgrund der in 2011 fortgesetzten Erneuerung des Fahrzeugparks ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die 2012 im Fahrplan und Streckennetz vorgenommen werden. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und damit eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird.

Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2012 ein zufrieden stellendes Ergebnis erwartet.

### **3. Stadtwerke Bochum Holding GmbH**

**Stadtwerke Bochum Holding GmbH  
Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		598	1.032
II. Sachanlagen		68.536	160.467
III. Finanzanlagen		818.015	650.692
		<u>887.149</u>	<u>812.191</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	<b>(2)</b>	798	5.128
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(3)</b>	122.105	151.819
III. Sonstige Wertpapiere		13.243	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		25.331	4.728
		<u>161.477</u>	<u>174.918</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.633	2.080
		<u>1.050.259</u>	<u>989.189</u>

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	<b>(4)</b>	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage		69.548	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		351.935	322.135
		<u>541.483</u>	<u>511.683</u>
<b>B. Einlage des stillen Gesellschafters</b>		5.113	5.113
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		3.710	12.886
<b>D. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		6.125	18.052
<b>E. Rückstellungen</b>	<b>(5)</b>	115.645	181.349
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	<b>(6)</b>	378.183	260.106
		<u>1.050.259</u>	<u>989.189</u>

**Stadtwerke Bochum Holding GmbH  
Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse		487.477	579.592
Stromsteuer		-25.675	-28.925
Erdgassteuer		-11.940	-14.288
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(7)	449.862	536.379
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		491	308
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		299	1.138
<b>4. Gesamtleistung</b>		<b>450.652</b>	<b>537.825</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	11.138	24.911
6. Materialaufwand	(9)	-395.076	-382.999
7. Personalaufwand	(10)	-23.941	-49.343
8. Abschreibungen		-7.641	-17.818
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-27.296	-51.825
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		16.207	1.450
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	31.964	31.173
12. Zinsergebnis	(13)	4.951	5.375
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>60.958</b>	<b>98.749</b>
14. Außerordentliches Ergebnis	(14)	0	16.275
15. Steuern	(15)	-1.649	-10.261
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-29.509	-32.516
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>29.800</b>	<b>72.247</b>
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(16)	-29.800	-72.247
<b>19. Bilanzergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Umfirmierung, am 19.01.2012 Handelsregistereintrag, vormals Stadtwerke Bochum GmbH) ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) dem *ewmr*-Konzern angehört.

### **Unternehmensgegenstand**

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz dienen, insbesondere der Abfallentsorgung und der Straßenreinigung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation. Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgaben-erledigung der Gesellschaft dient.

### **Gesamtwirtschaftliche Lage**

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich überraschend schnell nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. In Deutschland hat sich das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 3,0 % erhöht (Vorjahr: 3,7 %). Im Laufe des Jahres 2011 wurde das Vorkrisenniveau nach zwei wachstumsstarken Jahren überschritten. Für das Jahr 2012 wird nunmehr eine Abschwächung des Aufwärtstrends mit einer geringeren Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 0,9 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote betrug 7,1 % im Jahr 2011 (Vorjahr: 7,7 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 2,4 % (Vorjahr: 1,2 %).

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld**

Im Jahresverlauf 2011 haben sich die energiepolitischen Rahmenbedingungen einschneidend verändert.

Am 11.03.2011 ereignete sich in Fukushima (Japan) durch ein schweres Erdbeben verbunden mit einem Tsunami ein Reaktorunfall, in dessen Verlauf die betroffenen Kernkraftwerke zerstört und radioaktive Strahlung unkontrolliert freigesetzt wurde. In Deutschland verstärkte der Reaktorunfall die laufende Debatte über die Nutzung von Kernenergie und der von der Bundesregierung noch Ende September 2010 beschlossenen Laufzeitverlängerung deutscher Kernkraftwerke. Am 30.06.2011 hat der Deutsche Bundestag eine Novelle des Atomgesetzes verabschiedet, die im August in Kraft getreten ist. Sie sieht eine sofortige Stilllegung von acht der insgesamt 17 deutschen Reaktoren, sowie einen stufenweisen Atomausstieg bis 2022 vor. Flankiert wurde die Novelle durch ein Gesetzespaket, mit dem u.a. die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, Maßnahmen zur Energieeffizienz und ein zügigerer Ausbau der Netzinfrastruktur gefördert werden sollen.

Weiterhin nimmt der Wettbewerb um Gas- und Stromkunden stetig zu. Immer noch drängen neue Anbieter auf den Markt. Mit diesem steigenden Angebot und einhergehendem Wettbewerbsdruck steigt auch die Wechselbereitschaft im Haushaltskundenbereich. Mit der Insolvenz des „Energie-Billiganbieters“ TelDaFax Energy GmbH im Sommer 2011 wurden aber auch die Risiken des liberalisierten Energiemarktes für die Kunden erkennbar.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 wirkte sich auch in der Versorgungsbranche über rückläufige Absatzmengen der Industriebetriebe, aufgrund schlechter Auftragslage, aus. Die schnelle Konjunkturerholung in 2010 und 2011 war ebenso anhand steigender Absatzmengen positiv spürbar. Während sich die konjunkturelle Entwicklung vor allem in der Energie- und Wassernachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energie- und Wasserverbrauch der privaten Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. In der Energiewirtschaft wird zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs die Gradtagszahl herangezogen, die in 2011 im Durchschnitt in Deutschland um rund 20 % unter der des Vorjahres lag. Die Witterungsverhältnisse waren damit wesentlich milder als im Vorjahr, insbesondere aufgrund der relativ milden Monate April, Mai, September und Dezember.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Die Bezugspreise am Rohölmarkt haben sich nach der Wirtschaftskrise wieder verteuert. Nach Höchstpreisen Mitte 2008 und Tiefstpreisen in der Krise 2009 stiegen die Preise in 2010 und 2011. Das Preisniveau des wichtigen Energieträgers Erdgas entwickelte sich aufgrund der Abhängigkeit vom Ölpreis entsprechend, jedoch zeitversetzt. Insgesamt waren die Importpreise für Erdgas im Jahr 2011 um gut ein Viertel höher als im Vorjahr. Neben den langfristigen, ölpreisgebundenen Gasbezugsverträgen nehmen aber kurzfristige Handelsgeschäfte mit frei verfügbaren Gasmengen zu. Hier nimmt Öl bei der Preisbildung keinen unmittelbaren Einfluss. In 2011 lagen diese Gasbezugspreise unter denen aus langfristigen, ölpreisgebundenen Verträgen.

Im Strommarkt wird die Preisentwicklung zunehmend durch stark schwankende Wind- und Solarstromerzeugung beeinflusst. Dies ergibt sich aus dem fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien. „Grüner Strom“ wird per Gesetz vorrangig behandelt und nicht von anderen Stromarten verdrängt. Der Einsatz von Steinkohle- und Gaskraftwerken wird dadurch gerade in Spitzenlastzeiten verringert. Gegenläufig wirken sich die hohen Brennstoffkosten und die Beschleunigung des deutschen Kernenergieausstiegs auf den Strompreis aus, sodass die Stromhandelspreise an der European Energy Exchange (EEX) in 2011 über dem Vorjahrespreisniveau lagen.

Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien ist auch in der Entwicklung der Stromendverbraucherpreise spürbar, denn die Verbraucher subventionieren die erneuerbaren Energien über ihre Stromrechnung. Die Abgabe gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) stieg in 2011 um 1,5 ct/kWh auf 3,5 ct/kWh und wird in den kommenden Jahren weiterhin stark steigen. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) beträgt der staatliche Anteil in 2011 insgesamt bereits rund 45 % des Strompreises für Privatkunden, 20 % sind staatlich regulierte Netzentgelte und 35 % sind für die Erzeugung und den Vertrieb. Damit steigen die Kosten für Erzeugung, Transport und Vertrieb von Strom von 1998, dem Jahr der Strommarktliberalisierung, bis 2011 um 7 %, staatliche Abgaben und Steuern jedoch um 172 %.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Geschäftsentwicklung**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat in 2011 das größte Umstrukturierungsprojekt ihrer Geschichte in die Wege geleitet. Auslöser dieses Projektes waren zum einen der Rückzug der Stadtwerke Herne AG, der Stadtwerke Witten GmbH und des Gasnetzbetriebes der Stadtwerke Bochum Holding GmbH aus der *nmr*- Netz Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*nmr*), Bochum, und zum anderen Vorgaben vom Gesetzgeber und der Regulierungsbehörden, insbesondere im Hinblick auf die Anerkennung bestimmter Kostenkomponenten. Betrieblich und tariflich vereinbarte Lohnzusatz- und Versorgungsleistungen werden demnach zukünftig nicht mehr als sogenannte nicht beeinflussbare Kosten anerkannt, wenn die Mitarbeiter außerhalb der Netzgesellschaft beschäftigt sind. Für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bestand somit keine Alternative zur Gründung einer großen Netzgesellschaft. Zunächst hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH die *nmr* zum Jahreswechsel 2010/2011 von der *ewmr* erworben. Zu diesem Zeitpunkt war die *nmr* lediglich Netzbetreiber für das Stromnetz Bochum. Dann wurde die Stadtwerke Bochum Netz GmbH als 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Wege der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes rückwirkend zum 01.01.2011 gegründet. Zum 01.11.2011 wurden die Netzmitarbeiter des Strom-, Gas- und Wassernetzes und die Mitarbeiter der *nmr* per Personalüberleitungstarifvertrag in die neue Stadtwerke Bochum Netz GmbH übergeleitet und die *nmr* auf die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verschmolzen.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken zum Stadtwerke-Konsortium Rhein-Ruhr zusammengeschlossen. Diese Unternehmen sind mit 51 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt, dem zurzeit fünftgrößten deutschen Stromerzeuger. Die jeweiligen Anteile sind in der Kommunalen Stadtwerke-Beteiligungsgesellschaft (KSBG) gebündelt, die neue Mehrheitsgesellschafterin ist. Durch das große Engagement in der Stromerzeugung wird mittelfristig eine stärkere Unabhängigkeit von den großen Energieversorgern angestrebt. Die STEAG soll weiter im Energiemarkt etabliert werden, und der Bereich Erneuerbare Energien soll nachhaltig gestärkt werden. Darüber hinaus strebt das Stadtwerke-Konsortium durch die Kooperation an, die Fernwärme als wichtigen Eckpfeiler einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung zu sichern und auszubauen.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Seit dem 01.01.2011 gibt es mit „*rewirpower fix*“ und „*rewirpower fix<sup>2</sup>*“ Stromprodukte mit einer Preisstabilität von einem bzw. zwei Jahren. Zeitgleich ist das Gasprodukt „*rewirflamme fix<sup>2</sup>*“ neu aufgelegt worden, welches neben dem Fixpreis über zwei Jahre sogar für Bestandskunden auch eine rückwirkende Senkung des Gaspreises ab 01.10.2010 vorsah. Für Fernwärmekunden werden mit „*FernwärmeKomfort*“ und „*FernwärmeKomfort Plus*“ seit 01.07.2011 zwei neue Produkte angeboten. Bei „*FernwärmeKomfort Plus*“ erhalten die Kunden zusätzlich zur Wärmelieferung auch ein Servicepaket, in dem die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch die Anlagenkontrolle für den Kundenteil der Fernwärmeanlage übernimmt, für den ansonsten der Kunde zuständig ist.

Der EEG-Satz stieg zum 01.01.2011 um 1,5 ct/kWh. Der EEG-Satz ist ein Teil der staatlichen Abgaben im Strompreis. Durch Bezugsoptimierungen und internes Kostenmanagement federt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einen Teil dieses Mehraufwandes ab, so dass nur ein Teil der steigenden staatlichen Abgaben an die Kunden mit einer Strompreisanpassung zum 01.01.2011 weitergegeben wurde.

Die Gasverkaufspreise mussten zum 01.02.2011 sowie zum 01.11.2011 aufgrund höherer Bezugskosten und Netzentgelte angepasst werden.

### **Investitionen**

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 5,5 Mio. € in 2011 investiert, gegenüber 15,9 Mio. € im Vorjahr. Diese Verringerung des Investitionsvolumens ist im Wesentlichen auf die o.g. Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes zurückzuführen. Aber auch in den verbleibenden Sparten Wasser-, Wärmeversorgung und Gemeinsame wurde die Investitionstätigkeit verringert. In der Wasserversorgung ist der Rückgang der Investitionen im Wesentlichen auf die im Vorjahr enthaltenen Investitionen für den Bau des Wasserbehälters zurückzuführen. Investitionen in 2011 erfolgten im Wesentlichen in Leitungsnetze sowie in der Wärmeversorgung in vorbereitende Maßnahmen zur Modernisierung des Heizkraftwerkes Bochum-Hiltrop.

In 2011 wurden 94,8 Mio. € in Finanzanlagen investiert; im Wesentlichen in Beteiligungen an der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), KSBG und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

## Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

### Absatzentwicklung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verzeichnete in allen Sparten Absatzrückgänge. In den wärmegeführten Sparten liegt das im Wesentlichen an der gegenüber dem Vorjahr milderen Witterung. Die Gradtagszahl lag mit 3.019,1 um 22,0 % deutlich unter der des Vorjahres. Im Strombereich zeichneten sich zwei entgegengesetzte Entwicklungen ab, während im Konzessionsgebiet der Absatz rückläufig ist, konnten die Absatzmengen in der überregionalen Versorgung gesteigert werden.

		2011	2010	Veränderung in %
Strom	Mio. kWh	1.965,8	1.983,2	-0,9
Gas	Mio. kWh	2.194,4	2.611,5	-16,0
Wasser	Mio. m <sup>3</sup>	24,8	24,9	-0,4
Fernwärme	Mio. kWh	339,7	428,8	-20,8
Sonstige Dienstleistungen	Mio. kWh	193,9	245,0	-20,9

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 449,9 Mio. € setzen sich aus Vertriebsumsatzerlösen und anderen Leistungen, z.B. Betriebsführungsentgelten, zusammen. Die Vertriebsumsatzerlöse sinken mengenbedingt. Die anderen Leistungen sind aufgrund der Umstrukturierung im Stadtwerke Konzern nicht mehr vergleichbar.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 11,1 Mio. € setzen sich aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Mahngebühren, Erträge aus Anlagenabgängen, aperiodische Erstattungen für Bezugsaufwendungen u.a. zusammen.

### Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 395,1 Mio. € beinhaltet den Energiebezugsaufwand und die sonstigen Fremdleistungen. Der Energiebezugsaufwand bleibt trotz eines Mengenrückgangs im Wesentlichen aufgrund der stark gestiegenen EEG-Umlage konstant. Die sonstigen Fremdleistungen sind aufgrund der Gründung der neuen Netzgesellschaft nicht mehr vergleichbar.

**Stadtwerke Bochum Holding GmbH  
Lagebericht**

**Personalaufwand**

Durch die wirtschaftliche Rückwirkung der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes zum 01.01.2011 ist der Personalaufwand des Jahres 2011 für die zum 01.11.2011 in die Netzgesellschaft übergeleiteten Mitarbeiter vollständig in der Stadtwerke Bochum Netz GmbH angefallen. Diese Mitarbeiter wurden für die Berechnung des durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes nach HGB in 2011 nicht berücksichtigt. Demnach ging der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 419 Mitarbeiter zurück. Der Personalaufwand beträgt 23,9 Mio. €, gegenüber 49,3 Mio. € im Vorjahr.

	2011	2010	Veränderung
Mitarbeiter nach HGB	286	705	-419
Auszubildende	43	43	0
<b>Personalbestand</b>	<b>329</b>	<b>748</b>	<b>-419</b>

**Abschreibungen**

Die Abschreibungen gingen im Wesentlichen aufgrund der Ausgliederung der zugehörigen Sachanlagen in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH um 10,2 Mio. € auf 7,6 Mio. € zurück.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 27,3 Mio. € setzen sich aus der Konzessionsabgabe und sonstigen Aufwendungen, z.B. Kreditsicherungsgebühr, Prüfungs- und Beratungskosten zusammen. In 2011 führte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH lediglich die Konzessionsabgabe für Wasser und Fernwärme an die Stadt Bochum ab. Im Vorjahr waren hier noch die Abgaben für Strom und Gas enthalten, die ab 2011 von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH abgeführt werden.

**Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stiegen in 2011 um 14,7 Mio. € auf 16,2 Mio. €. Ab 2011 ist hier die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH enthalten.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Ergebnis**

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens verlief insgesamt zufrieden stellend. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht im Jahr 2011 61,0 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 37,7 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang resultiert aus einem Margenrückgang und aus einmaligen Zuschreibungen in 2010. Nach Abzug der Steuern und der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 29,8 Mio. € verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 29,5 Mio. €.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Bilanzsumme beträgt 1.050,3 Mio. €. Sie steigt im Vergleich zum Vorjahr um 61,1 Mio. €. Die wesentlichen Veränderungen der Bilanzpositionen sind auf die Ausgliederung der Teilbetriebe in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH zurückzuführen. Auf der Aktivseite steigen aufgrund der Beteiligung an der Stadtwerke Bochum Netz GmbH die Finanzanlagen, während die Sachanlagen aufgrund des Abgangs der Anlagen aus der Ausgliederung sinken. Auf der Passivseite nimmt das Eigenkapital durch die Einstellung in die Gewinnrücklagen zu. Daneben ist auch ein Anstieg der Verbindlichkeiten zu verzeichnen, während sich die Rückstellungen verringern.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 84,5 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 88,5 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Umsatzrendite sinkt im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 9,6 Prozentpunkte auf 1,5 %. Die Gesamtkapitalrendite sinkt auf 6,4 %, nach 10,4 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reicht zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde aus der Aufnahme von Krediten gedeckt. Der Finanzmittelbestand steigt stichtagsbedingt um 20,6 Mio. €.

**Stadtwerke Bochum Holding GmbH**  
**Lagebericht**

**Technische Kennzahlen**

<b>Wasserversorgung</b>		31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
				absolut	%
angeschlossene Zähler	Stück	60.826	60.929	-103	-0,2
Rohrnetz	km	1.161,5	1.160,6	0,9	0,1

<b>Fernwärmeversorgung</b>		31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
				absolut	%
angeschlossene Kunden	Anzahl	2.824	2.807	17	0,6
Dampfleitungen	km	6,7	6,7	0,0	0,0
Versorgungsleitungen	km	94,4	94,3	0,1	0,1

<b>Stromversorgung</b>		31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
				absolut	%
angeschlossene Zähler	Stück	0	241.736	-241.736	-100,0
Mittelspannungskabel	km	0,0	1.394,0	-1.394,0	-100,0
Niederspannungskabel	km	0,0	1.969,9	-1.969,9	-100,0
Niederspannungsfreileitung	km	0,0	32,5	-32,5	-100,0
<b>Stromverteilungsnetz gesamt</b>	<b>km</b>	<b>0,0</b>	<b>3.396,4</b>	<b>-3.396,4</b>	<b>-100,0</b>

<b>Gasversorgung</b>		31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
				absolut	%
angeschlossene Zähler	Stück	0	84.244	-84.244	-100,0
Rohrnetz	km	0,0	950,7	-950,7	-100,0

<sup>1)</sup> ohne Hausanschlüsse

Aufgrund der Ausgliederung der Netze der Strom- und Gasversorgung in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH weist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH keine eigenen Zähler und Netze mehr aus.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Nachtragsbericht**

Zum 01.01.2012 musste die Stadtwerke Bochum Holding GmbH die Stromverkaufspreise im Wesentlichen aufgrund gestiegener Netzentgelte und Bezugskosten anpassen.

Die letzte Preisänderung der Wasserverkaufspreise war die Senkung zum 01.01.2010 aufgrund des Wegfalls des Biggebeitrages. Abgesehen davon hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH die Verkaufspreise seit dem 01.07.2007 trotz der stetig steigenden Wasserbezugskosten stabil gehalten. Zum 01.01.2012 allerdings musste ein Teil der in den letzten Jahren aufgelaufenen Bezugskostensteigerungen an die Kunden weitergegeben werden.

Aufgrund der kurzfristigen Beschaffung am Markt konnte der Verkaufspreis des Stromproduktes „*rewirpower flex*“ zum 01.04.2012 gesenkt werden.

Mit dem neuen Stromprodukt „*rewirpower fix 2013*“ hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH zum 01.04.2012 ein Festpreisprodukt mit Preisstabilität bis Ende 2013 eingeführt, für das sich rund 20.000 Kunden entschieden haben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Risikobericht**

#### **Risikomanagementsystem**

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH besteht aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind und obliegt der Verantwortung der Geschäftsführung. Entsprechend des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ein Risikomanagementsystem, das geeignet ist, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen. Darüber hinaus wird das Risikomanagement als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und dient der gezielten Gegensteuerung und Minimierung von Risiken sowie der Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale.

Unter dem Begriff Risikomanagement versteht die Stadtwerke Bochum Holding GmbH die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerischen, konsequenten und bewussten Umgangs mit Risiken unter Berücksichtigung der gewählten Risikostrategie. Ein Kernelement der Risikostrategie stellt das Risikotragfähigkeitskonzept dar. Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit, Verluste aus Risiken auffangen zu können, ohne dass daraus eine unmittelbare Gefahr für die Existenz des Unternehmens entsteht und stellt insofern eine Verlustobergrenze dar.

Des Weiteren stellt die dezentrale Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sicher. Die Risiken werden hinsichtlich ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung sowohl die Risikosituation als auch das System überwacht.

Risiken werden als negative ergebnis-/ zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintritts-

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

wahrscheinlichkeit dargestellt sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden.

Das Risikokomitee und der Aufsichtsrat werden kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen oder bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die gesamte Risikomanagementkonzeption ist im Auftrag der Geschäftsführung hinsichtlich Funktionsfähigkeit und Angemessenheit Gegenstand einer ergänzenden Prüfung zur Jahresabschlussprüfung.

### **Risikosituation und wesentliche Risiken**

Die Wettbewerbslage hat sich spartenübergreifend weiter intensiviert. Hervorgerufen durch neue sowie bereits etablierte Marktteilnehmer wird die Stadtwerke Bochum Holding GmbH zunehmend verstärktem Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen nachhaltig mindern könnte. Zudem sind die Umsätze und Ergebnisse insbesondere in den Sparten Gas und Fernwärme in hohem Maße witterungsabhängig. Ungewöhnlich milde Wetterphasen während der Herbst- und Wintermonate können sich negativ auf die Ergebnisse auswirken. Sollte sich die Staatsfinanzkrise weiter verschärfen und zu einer Rezession in Deutschland führen, könnte dies zu einem Rückgang der Stromnachfrage insbesondere bei gewerblichen Kunden führen. Den hieraus resultierenden Umsatz- und Kundenabwanderungsrisiken begegnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit einem umfangreichen Vertriebs- und Beschaffungscontrolling, einem konsequenten Kostenmanagement sowie einem marktorientierten Produkt- und Kundenmanagement.

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar über die Beteiligungen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern. Die politische Entwicklung nach der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan zeigt, dass das Risiko rascher energiepolitischer Kursänderungen gestiegen ist. Auch der zunehmende regulatorische Eingriff in den Energiemarkt birgt Ergebnisrisiken, denen mit einem konsequenten Kostenmanagement,

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement begegnet wird. In der Mitte des Jahres 2011 hat die Europäische Kommission Vorschläge für eine Richtlinie zur Energieeffizienz vorgelegt, die eine Verpflichtung aller Energieversorger oder Energieverteiler in einem Mitgliedsland vorsieht, jährlich Energieeinsparungen von 1,5 % bei ihren Endkunden zu erzielen. Ob und wie die Vorschläge das Parlament und den Rat passieren, ebenso wie die Risiken aus möglichen Energieeinsparverpflichtungen, ist aus Sicht der Stadtwerke Bochum Holding GmbH noch nicht abschätzbar.

In der ersten Jahreshälfte 2012 zeigte sich verstärkt, dass die aktuelle Entwicklung an den Energiemärkten insbesondere die Wirtschaftlichkeit konventioneller Stromerzeugungsprojekte belastet. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückzuführen. Die Förderung dieser Erzeugungsform wird durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt. Demnach hat Strom aus EEG-Anlagen einen Einspeisevorrang gegenüber anderen Erzeugungsformen und eine garantierte Vergütung, unabhängig von der Entwicklung der Preise an der Strombörse. Infolgedessen geht die Auslastung konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück und Stilllegungen werden unumgänglich. Nach der umfangreichen Abschaltung von Kernkraftwerken im Jahr 2011 zeigt sich bereits im vergangenen Winter die Notwendigkeit von konventionellen Erzeugungsanlagen, um langfristig die Versorgungssicherheit in Deutschland gewährleisten zu können. Vor dem Hintergrund der geplanten Kraftwerksstilllegungen im deutschen Erzeugungspark besteht daher Neubau- und somit Investitionsbedarf. Bei den derzeitigen Marktverhältnissen sind Neuinvestitionen in konventionelle Kraftwerke nicht rentabel. Die vorläufigen Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass in den nächsten Jahren ein kostendeckender Kraftwerksbetrieb kaum möglich sein wird. In Gänze betrachtet, muss vor dem skizzierten Hintergrund eine Anpassung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt erfolgen, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang wurden - unter anderem in der ersten Jahreshälfte 2012 - mehrere Gutachten erstellt, die im Ergebnis die Notwendigkeit einer „strategischen Kraftwerksreserve“ in der kurzen Frist und einer „Kapazitätsprämie“ in der langen Frist unterstreichen. Die Kapazitätsprämie soll die Verzinsung von konventionellen Kraftwerksprojekten auch bei geringeren Einsatzzeiten als in der Vergangenheit sichern. Die Diskussionen bezüglich der Notwendigkeit eines neuen

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Marktdesigns werden vermutlich nicht vor Ende der aktuellen Legislaturperiode auf Bundesebene beendet werden können. Die genaue Ausgestaltung des neuen Marktmodells wird im Anschluss weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von politischen Entscheidungen in den nächsten Jahren abhängig. Es gilt die Entwicklung der Erzeugungssituation in den nächsten Jahren kontinuierlich zu beobachten und zu begleiten.

Um ihre Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in den letzten Jahren intensiv in den Ausbau der eigenen Erzeugungskapazitäten investiert, die einer Reihe von Risiken ausgesetzt sind. Neben konventionellen Erzeugungsmethoden spielten Investitionen in erneuerbaren Energien dabei eine zentrale Rolle. Zurzeit befinden sich Erzeugungsanlagen im Bau, an denen die Stadtwerke Bochum Holding GmbH direkt beteiligt ist. Dazu zählen der Windpark Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Aachen, und das Steinkohlekraftwerk Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO), Hamm. Diese Zukunftsinvestitionen sind untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Den hiermit einhergehenden technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken, z.B. allgemeine künftige Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken, wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategie-basierte Prüfungen, umfassende Due-Diligence-Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt.

Mögliche Schlechtwetterperioden oder die nicht fristgerechte Lieferung und Installation relevanter Gewerke könnten bei TWB dazu führen, dass der geplante Bauzeitplan nicht eingehalten werden kann. Eine Verzögerung des Inbetriebnahmezeitpunktes würde voraussichtlich die Rentabilität des Windparks schmälern und könnte sich gegebenenfalls auf die Stadtwerke Bochum Holding GmbH negativ auswirken. Durch permanente Überprüfung der kritischen Gewerke durch TWB und einen Austausch mit den Lieferanten wird gewährleistet, dass schnell und ohne Zeitverzug mit Gegenmaßnahmen auf die Risiken reagiert werden kann.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Aufgrund baulicher Mängel verzögert sich die kommerzielle Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO um rund zwei Jahre auf das erste Quartal 2014. Das durch die Verzögerungen entstandene Risiko der deutlichen Erhöhung des Investitionsvolumens konnte im Dezember 2011 durch eine Vergleichsvereinbarung der 23 beteiligten Stadtwerke mit RWE weitgehend minimiert werden. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus den Preisentwicklungen an den Strom- und Brennstoffmärkten. Beispielsweise könnten fallende Stromnotierungen oder steigende Brennstoffkosten zu rückläufigen Margen führen. Mit Hilfe eines aktiven Risiko- und Portfoliomanagements sowie durch Vorgabe von Vermarktungsaktivitäten und Limits werden diese Risiken gesteuert. Die Werthaltigkeit und Rentabilität des Kraftwerks GEKKO wird künftig in hohem Maße von den bereits aufgeführten Anpassungen der Marktmechanismen geprägt sein.

Zwischen der Gelsenwasser AG (Gelsenwasser), Gelsenkirchen, und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wurde in 2007 eine Option zur Übertragung von Anteilen der Gelsenwasser an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen, auf die Stadtwerke Bochum Holding GmbH vereinbart. Gelsenwasser hat in 2011 eine schriftliche Erklärung zur Ausübung des Verkaufsrechts abgegeben. Der Abschluss des Übertragungsprozesses der Anteile an TGE ist zum 01.04.2012 erfolgt. Die in den letzten Jahren veränderten Marktbedingungen und Regularien führen zu geringeren Erträgen aus Gasspeicherprojekten. Vor diesem Hintergrund wurde bilanzielle Vorsorge getroffen und für Risiken aus der zukünftigen Beteiligung an TGE eine Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2011 gebildet.

In 2011 lief der in 2010 beschlossene Aufbau des Glasfasernetzes an. Der Aufbau dieses Glasfasernetzes stellt einen attraktiven und zukunftsfähigen Markt dar; die Chancen von Investitionen sind jedoch untrennbar mit Risiken verbunden. Das Geschäftsfeld befindet sich zurzeit in der Aufbauphase. In dieser gilt es vor allem, einen effizienten kostengünstigen Ausbau zu gewährleisten sowie im Nachgang eine erfolgreiche Vermarktung des Netzes durchzuführen. Die Entwicklung im Umfeld der Wettbewerber, gesetzliche Änderungen in Form von Regulierung sowie die langfristige Marktfähigkeit der Glasfasertechnik sind zukünftige Risikopotenziale, die es engmaschig durch den Einsatz verschiedener zusammenwirkender Kontrollmechanismen zu erfassen, bewerten und konsequent zu überwachen gilt. Vor dem Hintergrund der potenziellen Risiken wird die

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Stadtwerke Bochum Holding GmbH den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes zunächst in einem geringeren Umfang vornehmen.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bezieht einen großen Teil der Fernwärme über das E.ON Kraftwerk Shamrock, Heme. Seitens E.ON war lange Zeit vorgesehen, diese Wärmelieferung ab Januar 2013 durch eine Lieferung aus dem dann fertiggestellten Kraftwerk Datteln IV zu ersetzen. Aufgrund der nach wie vor unklaren Genehmigungslage für den Standort Datteln IV sowie zur Sicherstellung der Fernwärmeversorgung hat E.ON den in 2006 eingereichten Verzicht auf die Betriebsgenehmigung für das Kraftwerk Shamrock zum 31.12.2012 bei den zuständigen Bezirksregierungen Münster und Amsberg widerrufen. Die Bezirksregierung hat den Widerruf abgelehnt. Gegen die ablehnende Entscheidung hat E.ON Klage beim OVG Münster eingereicht, welche im März 2012 abgewiesen wurde. Somit entsteht das Risiko, dass ein nahtloser Übergang von dem Kraftwerk Shamrock auf das neue Kraftwerk Datteln IV nicht erreicht wird und die notwendige Wärme über alternative Bezugsquellen zu beschaffen ist. Derzeit wird eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um dieses Risiko zu minimieren. Auch der im Jahr 2011 erfolgte Beschluss zur Modernisierung des HKW Hiltrop der Stadtwerke Bochum Holding GmbH dient dazu, die Gestehungskosten für Fernwärme zu senken und damit eventuelle Mehrkosten in der Fernwärmebeschaffung partiell zu kompensieren. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist außerdem Partner im Projekt "Fernwärme Ruhr", welches seitens der NRW-Landesregierung in 2011 initiiert wurde. Hierin wird eine Vernetzung der Fernwärmeerzeugungseinheiten an der Ruhr untersucht.

### **Gesamtbeurteilung**

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbdruicks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Daseinsvorsorge der Bochumer Bürger besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

#### **Umwelt**

Wie Umweltschutz und Energieerzeugung miteinander in Einklang zu bringen sind, zeigt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihren Projekten im Bereich der regenerativen Energieerzeugung. Dabei wird das regenerative Erzeugungsportfolio konsequent dort ausgebaut, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist. Das Portfolio umfasst aktuell insbesondere vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, eine Photovoltaikanlage in Gnodstadt in Süddeutschland sowie eine Beteiligung an einem Biomasseheizkraftwerk in Papenburg.

Neben dem überregionalen Engagement betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch lokal mehrere regenerative Projekte. Zusätzlich zu dem Deponiegaskraftwerk in Kornharpen, das umweltfreundlich Strom- und Wärme erzeugt, betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH zwei Photovoltaikanlagen in Hamme und Altenbochum und ist an einem Wasserkraftwerk in Stlepel beteiligt.

Außerdem wird auch der Anteil regenerativer Wärme mit innovativen Projekten weiter ausgebaut. Abgesehen von der Nutzung von Geothermie an verschiedenen Standorten wird ein Teil des Nordwestbads seit 2010 mit Wärme aus Abwasser versorgt. Zusätzlich wird für die Hauptfeuerwache sowie zwei benachbarte Schulen ab 2012 Wärme aus Grubenwasser gewonnen.

Ebenfalls in 2012/2013 wird der Offshore-Windpark Borkum-West II seinen Betrieb aufnehmen, den die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gemeinsam mit 33 Partnern aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz im Netzwerk der Trianel rund 45 km nördlich der Insel Borkum in der Nordsee errichtet. Nach mehr als dreijähriger

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Projektentwicklung und durch die Finanzmarktkrise bedingten Verzögerungen begannen im September 2011 die Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt des Windparks. Der Windpark ist damit der erste rein kommunale und vollständig projektfINANZIERT Offshore-Windpark in Europa. Nach Fertigstellung wird die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem Anteil von rund 37 MW jährlich etwa 148 Mio. kWh Windstrom erzeugen können, was dem Bedarf von rund 42.000 Haushalten entspricht.

Auf der Absatzseite beinhaltet der Strom-Mix der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit 27,6 % mehr als anderthalb mal so viel regenerative Energien als im Bundesdurchschnitt (18,0 %). Auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen liegen bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit 446 g/kWh deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (494 g/kWh). Zusätzlich haben die Kunden der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit dem Produkt „Ökostrom“ die Möglichkeit, den Anteil regenerativer Energien im Strom-Mix weiter zu erhöhen, indem sie ihren Strom zu 100 % umweltfreundlich aus Wasserkraft beziehen. Hiervon haben bereits rund 9.000 Kunden Gebrauch gemacht.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH beteiligt sich mit einem Bochumer Netzwerk aus Industrie, Wirtschaft, Politik und Forschung im gemeinnützigen Verein „ruhmobil-E e. V.“ am Projekt "Modellregion Elektromobilität Bochum". In Verbindung mit der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien lässt sich mit Elektrofahrzeugen aktiv Klimaschutz durch CO<sub>2</sub>-Vermeidung betreiben. In Bochum können Elektrofahrzeugisten bereits an neun Ladestationen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH Ökostrom kostenlos "tanken". Das Bochumer Netzwerk arbeitet intensiv an dem Ausbau der Infrastruktur und an der Fahrzeugentwicklung. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit will der Verein ein Bewusstsein für nachhaltige Mobilität schaffen.

### **Soziales Engagement**

Das breitgefächerte Engagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH zeigt sich unter anderem in der Vielzahl der Partnerschaften mit Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Sozialwesen. Besonderer Stellenwert wird hier auf die Förderung des Nachwuchses gelegt. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH bietet vielfältige Freizeitbeschäftigungen für die jüngsten Bochumer Bürger bis 12 Jahren z.B. mit dem Kinderclub **powerpiraten**. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist seit Juli 2010 die Internetseite [www.pottmob.de](http://www.pottmob.de) aktiv. Sie bietet Möglichkeiten zur Information, zum Austausch und zur

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Selbstdarstellung der Jugendlichen, die damit die Inhalte dieser Plattform im Wesentlichen selbst gestalten. Neben diesen Freizeitangeboten gibt es aber auch eine Vielzahl an Bildungsangeboten für Bochumer Schulen und Kindergärten. Die Bandbreite reicht hier von der klassischen Gestellung von Lehrmaterial und der Ausleihe von Experimentierkoffern über Exkursionsangebote zu stadtwerte-eigenen Anlagen und der Gestellung von Experten aus dem eigenen Mitarbeiterstamm als Referenten und Projektpaten bis hin zu Bewerbungsworkshops und Schülerpraktika im kaufmännischen Bereich.

### **Mitarbeiter**

#### Berufsausbildung

Die betriebliche Erstausbildung nimmt traditionell einen hohen Stellenwert im Rahmen der Personalgewinnung und -förderung ein. Neben den Berufsbildern Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/in und Elektroniker/in für Betriebstechnik reicht das Ausbildungsangebot bis hin zu kombinierten Ingenieurausbildungen.

Unter den 14 Auszubildenden befinden sich sechs Industriekaufleute, vier Industriemechaniker/innen und vier Elektroniker/innen. Zwei der gewerblich-technischen Auszubildenden kombinieren ihre Lehrzeit mit einem Hochschulstudium in den für das Unternehmen wichtigen Schlüsselbereichen Elektrotechnik sowie Maschinenbau.

Neben der regionalen Verantwortung zielen diese umfangreichen Ausbildungsaktivitäten vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können.

Die hohe Qualität der Auszubildenden und der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH spiegelte sich im Jahr 2011 zum wiederholten Male in der Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum an zwei Auszubildenden der Gesellschaft wider. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs.

#### Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der gesellschaftsrechtlichen Veränderungen im Berichtsjahr.

Durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen nimmt sich die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH dieser Herausforderung an. Daneben stehen der Erhalt und der Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Vordergrund.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit investierte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch im Jahr 2011 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Begleitung von Veränderungsprozessen lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung auf der Führungskräfteentwicklung. Im Rahmen eines umfangreichen Audits wurde den Führungskräften der Grundstein für eine individuelle Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenzen gelegt und deren Umsetzung kontinuierlich begleitet.

### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nach einer witterungsbedingt gestiegenen Unfallhäufigkeit im Vorjahr ist es der Arbeitssicherheit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Jahr 2011 gelungen, die Anzahl der Arbeitsunfälle zurückzuführen. Damit bewegt man sich im Durchschnitt der letzten Jahre wieder auf gewohnt niedrigem Niveau.

Durch die zielgerichtete Abstimmung unterschiedlicher Aktivitäten und Aktionen systematisiert die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ihr betriebliches Gesundheitsmanagement. Auch im Jahr 2011 erfüllt das Unternehmen damit die Voraussetzungen, um die Auszeichnung „Corporate Health Award“ führen zu dürfen.

### Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2011 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 14 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung Rechnung.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

### **Prognosebericht**

Die von der Geschäftsführung der KSBG für den Zeitraum bis 2016 vorgelegte Mittelfristplanung zeigt, dass sich die wirtschaftlichen Prognosen im Rahmen der erwarteten Ergebnisse bewegen, wie sie zum Zeitpunkt des Kaufes der STEAG bewertet wurden. Die inzwischen von der STEAG vorgelegte Ergebnisprognose für das zweite Halbjahr 2011 mit einer Gewinnabführung an die KSBG von rund 109 Mio. € untermauert diese Einschätzung. Die Beteiligung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH an der STEAG (über die KSBG) soll - beginnend ab 2012 - eine jährliche Ausschüttung für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH von 4,5 Mio. € erzielen.

Für das Jahr 2012 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 24,7 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Im Wesentlichen werden die Investitionen in der Wärmeversorgung anfallen. Für 2012 und 2013 ist eine umfassende Modernisierung des Heizkraftwerkes Bochum-Hiltrop geplant.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird den Vertrieb voraussichtlich im Sommer 2012 auf eine Tochtergesellschaft mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 01.01.2012 ausgliedern. Erst mit diesem Schritt ist das umfassende Umstrukturierungsprojekt abgeschlossen. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation im Stadtwerke Bochum-Konzern überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert.

## **Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht**

Für 2012 rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit einem rückläufigen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auch mittelfristig wird aufgrund des sich verstärkenden Wettbewerbs und der Regulierung mit sinkenden Erträgen aus Gewinnabführungen der Netz- und der Vertriebsgesellschaft gerechnet. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sich auch weiterhin auf die Kernkompetenzen, die Versorgung der Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Konzessionsgebiet Bochum konzentrieren.

#### **4. Stadtwerke Bochum Netz GmbH**

**Stadtwerke Bochum Netz GmbH**  
**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>01.01.2011</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		983	428
II. Sachanlagen		95.372	89.729
III. Finanzanlagen		1.104	2.221
		<u>97.459</u>	<u>92.378</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	<b>(2)</b>	3.771	5.127
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(3)</b>	26.585	249
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.883	0
		<u>35.239</u>	<u>5.376</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		45	0
		<u>132.743</u>	<u>97.754</u>

<b>PASSIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>01.01.2011</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	<b>(4)</b>	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	<b>(5)</b>	96.041	66.041
		<u>106.041</u>	<u>76.041</u>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		7.005	8.413
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>(6)</b>	13.029	12.196
<b>D. Rückstellungen</b>		0	146
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>(7)</b>	6.668	958
		<u>132.743</u>	<u>97.754</u>

**Stadtwerke Bochum Netz GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2011 T€
1. Umsatzerlöse	(8)	130.054
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-925
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.338
<b>4. Gesamtleistung</b>		<b>130.467</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	4.350
6. Materialaufwand	(10)	-50.486
7. Personalaufwand	(11)	-26.158
8. Abschreibungen		-10.137
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-31.747
10. Ergebnis aus Finanzanlagen		10
11. Zinsergebnis	(13)	-985
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>15.314</b>
13. Steuern	(14)	-471
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-14.843
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH wurde in 2011 mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2011 als 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum, (Umfirmung am 19.01.2012, vormals Stadtwerke Bochum GmbH) gegründet. Sie wird in den Teilkonzernabschluss der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, einbezogen, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

### **Unternehmensgegenstand**

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

### **Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld**

Von besonderer Bedeutung für den Geschäftsverlauf eines Netzbetreibers ist die Entwicklung des energiewirtschaftlichen Umfeldes, insbesondere der regulatorischen Rahmenbedingungen, die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung in immer kürzer werdenden Abständen verändert werden.

Die von der Bundesnetzagentur getroffene Festlegung zu Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) trat am 01.04.2011 in Kraft. Mit diesem Beschluss reguliert die Behörde alle mit der Bilanzkreisabrechnung in Zusammenhang stehenden Geschäftsprozesse und die Marktkommunikation. In der MaBiS wird der vollautomatisch elektronische Datenaustausch aller wesentlichen Prozesse nicht nur für die Bilanzkreisabrechnung, sondern auch für die Klärungsprozesse zur Zuordnung der Differenzen geregelt.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

Am 04.08.2011 trat das neue EnWG in Kraft, durch das die Regelungen des dritten EU-Binnenmarktpaketes in nationales Recht umgesetzt worden sind. Für die Netzbetreiber sind insbesondere die neuen Vorschriften zum Unbundling sowie die Regelungen zu Smart Metering relevant.

Die Richtlinie zu Wechselprozessen im Messwesen (WiM) wurde im September 2010 durch die BNetzA veröffentlicht. Die in der Richtlinie vorgegebenen Prozesse und Datenformate sind bis zum 01.10.2011 umzusetzen. Das hat weitreichende Folgen für die Unternehmens- und IT-Strukturen. Nach WiM müssen neue Marktrollen in die Prozess- und Systemlandschaft integriert werden, Schnittstellen zu anderen Geschäftsprozessen definiert und synchronisiert werden. Dies erfordert eine maßgebliche Automatisierung der Geschäftsprozesse.

Der von der Bundesnetzagentur in der Anreizregulierung bisher berücksichtigte generelle sektorale Produktivitätsfaktor wurde Mitte 2011 vom Bundesgerichtshof aufgrund einer fehlenden gesetzlichen Ermächtigungsgrundlage für unzulässig erklärt. Daraufhin wurde im Dezember 2011 eine neue Ermächtigungsgrundlage gesetzlich verankert, wodurch in den für 2012 geltenden Erlösobergrenzen für Strom und Gas der Produktivitätsfaktor wieder berücksichtigt ist, was zu einer Absenkung der zulässigen Erlösobergrenzen führt.

Im Bereich der Stromnetze ist in 2011 die Qualitätsregulierung eingeführt worden, durch die ab dem 01.01.2012 mit dem Qualitätselement ein Bonus-Malus-System in der Anreizregulierung berücksichtigt wird.

Die Bundesnetzagentur legte im Oktober 2011 neue Eigenkapitalzinssätze fest, die den Strom- und Gasnetzbetreibern in der kommenden Regulierungsperiode zugestanden werden. Für die nach 2005 aktivierten Anlagen sind es 9,05 % und für Altanlagen 7,14 % jeweils vor Körperschaftsteuer. Die neuen Zinssätze gelten für Gasnetzbetreiber ab 01.01.2013 und für Stromnetzbetreiber ab 01.01.2014.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

### **Geschäftsentwicklung**

Im Rahmen des größten Umstrukturierungsprojektes in der Geschichte der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wurde in 2011 die Stadtwerke Bochum Netz GmbH gegründet. Am 02.11.2011 wurden die Teilbetriebe Strom- und Gasnetz und die Beteiligung an *nmr* aus der Stadtwerke Bochum Holding GmbH auf die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2011 ausgegliedert. Gleichzeitig wurden die Netzmitarbeiter des Strom-, Gas- und Wassernetzes der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und die Mitarbeiter der *nmr* per Personalüberleitungstarifvertrag in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH übergeleitet und die *nmr* auf die neue Netzgesellschaft verschmolzen.

Im Jahr 2011 fand die in der seit dem 01.01.2009 geltenden Anreizregulierung vorgesehene zweite Kostenprüfung für das Gasnetz statt. Der auf dem Jahr 2010 basierende Antrag wurde fristgerecht zum 01.07.2011 bei der zuständigen Landesregulierungsbehörde eingereicht.

Die von der Bundesnetzagentur getroffenen Festlegungen MaBiS und WiM sind fristgerecht im Jahr 2011 umgesetzt worden. Neben der Anpassung der DV-Systeme führten die notwendigen Veränderungen der Organisation und Prozessabwicklung zu einem erheblichen Umsetzungsaufwand.

### **Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse, die sie auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

### **Investitionen**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 16,6 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Investitionen in der Stromverteilung betreffen im Wesentlichen Leitungen und Umspannwerke. In der Gasverteilung wurde in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

### **Mengenentwicklung**

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.019,1 um 22,0 % deutlich unter der des Vorjahres. Die Witterung im Jahr 2011 war demnach gegenüber 2010 deutlich milder. Dies zeigt sich auch in den Mengen für die entnommene Jahresarbeit, die unterhalb des Erwartungswertes für 2011 liegen.

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 130,1 Mio. € teilen sich hauptsächlich in Strom- und Gasnetzentgeltelösen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, auf.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betreffen u.a. Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand in Höhe von 50,5 Mio. € beinhaltet die Kosten für den vorgelagerten Netzbetreiber und Fremdleistungen z.B. für Tiefbau, Messstellenbetrieb und Abrechnung.

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand beinhaltet den Aufwand des kompletten Jahres 2011 für die Mitarbeiter, die zum 01.11.2011 in die Stadtwerke Bochum Netz GmbH übergeleitet wurden. Aus diesem Grund wurden für die Berechnung des Mitarbeiterbestandes nach HGB die Mitarbeiter für das komplette Jahr 2011 der Netzgesellschaft zugeordnet. Demnach beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2011 durchschnittlich 427 Mitarbeiter. Der Personalaufwand beträgt 26,2 Mio. €.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 31,7 Mio. € enthalten die Konzessionsabgabe für Strom und Gas, die an die Stadt Bochum abgeführt wird und sonstige Aufwendungen, im Wesentlichen Dienstleistungsentgelte durch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

### **Ergebnis**

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens liegt im Wesentlichen aufgrund der Mengenentwicklung unterhalb der Erwartung. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht im Jahr 2011 15,3 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 14,8 Mio. €.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Bilanzsumme beträgt 132,7 Mio. €. Im Vergleich zur Ausgliederungsbilanz am 01.01.2011 steigt die Bilanzsumme um 34,9 Mio. €. Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungsbestände zurückzuführen. Auf der Passivseite nimmt das Eigenkapital durch die Einlage der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in die Kapitalrücklage zu.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 73,4 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 95,0 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2011 beträgt 12,3 %.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reicht zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde aus der Eigenkapitalzuführung durch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gedeckt. Der Finanzmittelbestand steigt insgesamt um 4,9 Mio. €.

**Stadtwerke Bochum Netz GmbH  
Lagebericht**

**Strukturdaten**

<b>Stromnetz</b>	31.12.2011 bzw. 2011
------------------	----------------------------

Stromkreislängen		
Kabel	km	4.154,80
Freileitung	km	40,10
	km	4.194,90
Installierte Leistung	MVA	1.481,19
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.615.569
Entnahmestellen	Anzahl	244.683
Einwohnerzahl im Netzgebiet	Anzahl	373.748
Versorgte Fläche	km <sup>2</sup>	105,86
Geografische Fläche	km <sup>2</sup>	145,44

<b>Gasnetz</b>	31.12.2011 bzw. 2011
----------------	----------------------------

Gasleitungsnetzlängen	km	1.456,3
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.718.550
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.211
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.035 *

\*gemessen am 01.02.2011, 09:00-10:00 Uhr

**Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

### **Risikobericht**

#### **Risikomanagement**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend gesetzlicher – insbesondere Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und konzernweiter Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet. Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebettet worden.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

#### **Aktuelle Risikosituation**

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Ermittlung der Erlösbergrenze bzw. die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar,

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung nicht anerkannt werden.

Im laufenden Jahr 2011 ist aus Risikoperspektive insbesondere die sprunghafte und kaum planbare Entwicklung hinsichtlich der gesetzlichen Grundlage für den sogenannten generellen sektoralen Produktivitätsfaktors – ein Bestandteil bei der Bestimmung der Netzentgelterlöse nach Anreizregulierungsverordnung für die Strom- und Gassparte – hervorzuheben.

Es ist möglich, dass weitere Regulierungsmaßnahmen bzw. Gesetzesänderungen oder Rechtsprechungen vorgenommen werden, die ebenso negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Stadtwerke Bochum Netz GmbH haben können. Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen mit negativen Ertragskonsequenzen führen. In Folge kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Versorgungszuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus wird sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Verfahren (TSM) unterziehen, die von neutralen und unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

### **Gesamtbeurteilung und Ausblick**

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **Mitarbeiter**

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Etablierung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommt hierbei auch die zielgerichtete Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Bei der Stadtwerke Bochum Netz GmbH liegt gerade in der Anfangsphase ihres Bestehens der Fokus auf dem personellen Umgang mit der gesellschaftsrechtlichen Neuaufstellung und dessen Wechselwirkungen, notwendigen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch die aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2011 in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg im engen Markt der Fach- und Führungskräfte zu sichern.

## **Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht**

Zum 31.12.2011 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 35 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wurde die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote von 5,0 % erfüllt.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt.

### **Prognosebericht**

Das Ergebnis der Kostenprüfung Gas ist im Februar 2012 der Stadtwerke Bochum Netz GmbH mitgeteilt worden. Für das Stromnetz ist 2011 das Basisjahr für die im Jahr 2012 stattfindende Kostenüberprüfung und damit von besonderer Bedeutung. Auf Basis der Ergebnisse der Kostenprüfung und des darauf aufbauenden Effizienzvergleiches werden die Erlösobergrenzen für die Jahre 2013-2017 (Gas) bzw. 2014-2018 (Strom) festgesetzt.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH rechnet für 2012 mit einem steigenden Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Mittelfristig wird allerdings aufgrund der Regulierung mit sinkenden Erlösen gerechnet, denen durch nachhaltiges Kostenmanagement begegnet werden soll, ohne die hohe Versorgungssicherheit und -qualität zu gefährden; trotzdem werden Ergebnissrückgänge erwartet.

## **5. USB Umweltservice Bochum GmbH**

# BILANZ ZUM

## 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA	2010 Tsd. EUR	2011 Tsd. EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	116,3	316,9
<b>II. SACHANLAGEN</b>		
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.131,3	34.577,1
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.927,6	8.344,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.227,1	8.536,1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	394,8	27,2
<b>SUMME A II</b>	<b>53.680,8</b>	<b>51.484,9</b>
<b>III. FINANZANLAGEN</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	588,2	588,2
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.700,0	1.530,0
3. Sonstige Ausleihungen	1.662,6	1.550,9
<b>SUMME A III</b>	<b>3.950,8</b>	<b>3.669,1</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. VORRÄTE</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	792,4	1.019,9
2. Unfertige Leistungen	16,5	17,1
<b>SUMME B I</b>	<b>808,9</b>	<b>1.037,0</b>
<b>II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.803,1	2.228,7
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	611,5	548,4
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.036,1	664,5
<b>SUMME B II</b>	<b>5.450,7</b>	<b>3.441,6</b>
<b>III. WERTPAPIERE</b>		
1. Sonstige Wertpapiere	1.466,4	2.984,8
<b>VI. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN</b>	10.442,0	9.043,7
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	152,6	155,7
<b>BILANZSUMME</b>	<b>76.068,5</b>	<b>72.133,7</b>

<b>PASSIVA</b>		2010 Tsd. EUR	2011 Tsd. EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		5.000,0	5.000,0
II. KAPITALRÜCKLAGE		7.898,8	7.898,8
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
1. Andere Gewinnrücklagen		302,4	302,4
IV. JAHRESÜBERSCHUSS		0,0	0,0
<b>SUMME A</b>		<b>13.201,2</b>	<b>13.201,2</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen		1.789,9	1.760,6
2. Sonstige Rückstellungen		37.179,7	36.856,8
<b>SUMME B</b>		<b>38.969,6</b>	<b>38.617,4</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		16.335,3	15.556,9
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.004,8	2.574,9
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.203,9	1.170,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		353,7	1.013,3
davon aus Steuern 948 Tsd. EUR (i.Vj. 289 Tsd. EUR)			
<b>SUMME C</b>		<b>23.897,7</b>	<b>20.315,1</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>76.068,5</b>	<b>72.133,7</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## GESCHÄFTSJAHR 2011

	Ist 2011 Tsd. EUR	Ist 2010 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	71.016,5	72.869,1
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,6	-11,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	17,9
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.344,9	3.193,9
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.284,6	-5.925,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-24.118,7	-27.271,1
SUMME 5	-30.403,3	-33.196,8
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-23.425,3	-22.867,9
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 1.318 Tsd. EUR (im Vorjahr: 1.870 Tsd. EUR)	-5.923,6	-6.508,9
SUMME 6	-29.348,9	-29.376,8
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.032,9	-6.435,1
8. Zuführungen Deponienachsorge	-1.431,9	-917,6
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.154,7	-4.926,5
10. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 9 Tsd. EUR (im Vorjahr: 0 Tsd. EUR)	8,9	0,0
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	46,8	50,5
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 32 Tsd. EUR (im Vorjahr: 11 Tsd. EUR)	181,5	154,3
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-15,1	-13,9
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 0 Tsd. EUR (im Vorjahr: 0 Tsd. EUR)	-1.040,1	-918,1
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.172,3	489,5
16. Außerordentliche Erträge	0,0	957,4
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,0	-293,3
18. Außerordentliches Ergebnis	0,0	664,1
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-203,1	-116,6
20. Sonstige Steuern	-198,5	-172,6
21. Aufwendungen aus der Gewinnabführung	-770,7	-864,4
22. Jahresüberschuss	0,0	0,0

## ALLGEMEINES

Im Geschäftsjahr 2011 erreicht der USB Umweltservice Bochum GmbH (USB) sein geplantes Ergebnis und schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 771 Tsd. EUR.

Die Entsorgungsbranche war 2011 durch das Gesetzgebungsverfahren für das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz und damit einhergehend mit Projekten zur Einführung einer Wertstofftonne geprägt. Auch in Bochum werden seit dem 1. Januar 2011 die Leichtverpackungen und die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Metall und Kunststoff, die bisher über den Restabfall in der „grauen Tonne“ erfasst wurden, in einem zwischen der Stadt Bochum und den neun (mittlerweile zehn) Dualen Systembetreibern abgestimmten Modellversuch in einer gemeinsamen kombinierten Wertstofftonne gesammelt.

Der weiterhin stark umkämpfte Entsorgungsmarkt zeigt seine Wirkung auch bei den Gewerbeab-

fallmengen für das EKOCityCenter (ECC), die mit 63.000 t/a unter dem Planansatz und unter der Menge des Vorjahres zurück blieben. Die Hausmüllumladung und Sperrmüllaufbereitung des EKOCityCenters erreichten auch im abgelautenen Geschäftsjahr wieder nahezu eine Vollaustlastung.

Der USB hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; er ist den ihm von der Stadt Bochum im Rahmen des Entsorgungs- und Leistungsvertrages übertragenen Pflichten in vollem Umfang nachgekommen.

## DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Bei den Umsatzerlösen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 1,9 Mio. EUR (- 2,5 %) auf 71,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Rückgang ist u. a. auf geringere Betriebsführungsentgelte und geringere Mengen bzw. sinkende Preise aus der Eigenvermarktung beim ECC begründet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich geringfügig von 3,2 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR.

Der Materialaufwand reduzierte sich um 2,8 Mio. EUR (-8,4 %). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren verringerten sich insbesondere durch einen niedrigeren Streusalzverbrauch sowie reduzierte Verwertungs- und Transportkosten beim EKOCityCenter.

Der Personalaufwand blieb bei einem Rückgang von 0,1 % nahezu konstant.

Der Abschreibungsaufwand erhöhte sich von 6,4 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR.

Die Zuführungen zur Deponienachsorge betragen 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR) und beinhalten insbesondere den nach dem Gutachten erforderlichen Zinsanteil.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR.

<p>Im Geschäftsjahr investierte der USB 5,1 Mio. EUR (Vorj. 10,0 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten (2,4 Mio. EUR), den Umbau und die Erweiterung des Wertstoffhofs an der ZDK (0,7 Mio. EUR) sowie für die Maschinenteknik im EKOCity-Center (0,4 Mio. EUR).</p>	<p>der Möglichkeit eines gleitenden Übergangs in den Ruhezustand Gebrauch gemacht.</p>	<p>UMWELT</p>
<p>Der Cashflow im engeren Sinne erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (5,6 Mio. EUR) auf 7,8 Mio. EUR. Der USB verfügt weiterhin über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle erkennbaren Verpflichtungen bestritten werden können.</p>	<p>Der USB nahm zum dritten Mal in Folge an der von der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer zu Bochum initiierten Ausbildungsmesse im RuhrCongress teil.</p>	<p>Der USB hat in 2011 begonnen, ein Energiemanagementsystem nach ISO 14064 zu entwickeln. Im ersten Schritt wurden in einer detaillierten Ist-Aufnahme insbesondere Möglichkeiten zur Energieeinsparung am ECC erarbeitet. Dabei handelt es sich um Einsparpotenziale und Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung bei der Drucklufterzeugung sowie bei der Nutzung der Abwärme.</p>
<p>Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 18,3% (Vorj. 17,4%) und hat sich in seiner absoluten Höhe nicht verändert.</p>	<p>Im Laufe des Jahres 2011 hat USB drei Mitarbeiter im Rahmen der Jobperspektive „Wildkrautbeseitigung“ und einen Mitarbeiter im Rahmen der Jobperspektive „Hausmeisterhelfer“ in Arbeitsverhältnisse übernommen.</p>	<p>Gerade auch Umweltdienstleistungen wie die Abfallentsorgung und Stadtreinigung werden in unserer Gesellschaft mit dem Begriff der Nachhaltigkeit in Verbindung gesetzt. Für den USB Unternehmensverbund ist es daher von großer Bedeutung, die Prozesse und internen Abläufe der USB Umweltservice Bochum GmbH (USB), seiner Tochter der RAU - Recycling am Umweltpark GmbH (RAU), seiner Beteiligung an der DEB - Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH (DEB) und seiner Kooperation im EKOCity Abfallwirtschaftsverband im Sinne einer besonderen Kunden- und Umwelt-</p>
<p>MITARBEITER</p> <p>Im Jahre 2011 haben insgesamt 30 Beschäftigte im Rahmen der tariflich geregelten Altersteilzeit von</p>	<p>Im Rahmen einer Entgeltvariante konnte gemeinsam mit der Agentur für Arbeit die Möglichkeit geschaffen werden, befristete Maßnahmen für vier weitere Beschäftigte in der Abteilung Stadtreinigung und Winterdienst zu schaffen.</p>	

**UMSATZERLÖSE**

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR	%
Abfallwirtschaft	32,6	31,6	1,0	3,2
EKOCityCenter	20,9	23,7	-2,8	-11,8
Stadtreinigung	15,7	16,1	-0,4	-2,5
Sonstiges	1,8	1,5	0,3	20,0
Gesamt	71,0	72,9	-1,9	-2,5

Der USB plant für das Jahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 767 Tsd. EUR. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

**CHANCEN UND RISIKEN  
DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**

orientierung so zu gestalten, dass sie diesem Anspruch gerecht werden.

Um die Anpassung und Kontrolle der dazu erforderlichen Maßnahmen jederzeit zu gewährleisten, existiert für den Unternehmensverbund ein umfassendes Managementsystem, welches neben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV) auch mit den Vorgaben der DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagementsysteme) abgeglichen und erfolgreich zertifiziert wird.

**ENTWICKLUNG GESCHÄFTSJAHR 2012**

Die Preisprüfungsstelle der Bezirksregierung Arnsberg wird im Mai 2012 die der Stadt Bochum

in Rechnung gestellten Entgelte für die erbrachten Leistungen in den gebührenrelevanten Bereichen des Jahres 2011 auf Basis der „Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten“ (LSP) prüfen.

Die Anlieferungen von Sortierresten und Mischkunststoffen zum ECC haben sich in den ersten Monaten des Jahres besser als geplant entwickelt. Die Besteuerung von Sekundärbrennstoffen auf der Grundlage der Energiesteuer-Durchführungsverordnung ab dem 1. Januar 2012 bewirkt keine zusätzliche Belastung für den USB, da die abnehmenden Kraftwerke entsprechende Erstattungen erhalten und mit dem USB verrechnen.

Durch die Anwendung des Risikomanagements werden beim USB zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt. Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde Anfang 2012 durch den Risikomanagementvertreter in Zusammenarbeit mit allen Führungskräften durchgeführt.

Die Rückstellungen für die Nachsorgepflichtungen bei den Deponien decken alle heute erkennbaren Risiken ab. Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist und der Öffentlichkeit im Jahr 2007 übergeben wurde, fallen nur noch geringe Nachsorgeaufwendungen im Rahmen von Überwachungsarbeiten des Grundwassers sowie für Arbeiten am Regenrück-

haltebecken an. Für die ZDK beginnt nach dem Ende der Ablagerungsphase zunächst die Phase der Stilllegung, um Setzungen des Deponiekörpers abzuwarten sowie die Bildung und wirtschaftliche Erfassung des Deponiegases zu nutzen, bevor nach heutigen Erkenntnissen frühestens im Jahre 2020 mit der Oberflächenabdichtung begonnen werden sollte. Die erforderlichen Rückstellungen sind entsprechend bilanziert.

Der Bundesrat hat am 10. Februar 2012 den vom Vermittlungsausschuss überarbeiteten Entwurf des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) gebilligt. Damit tritt das neue Gesetz zum 1. Juni 2012 in Kraft und löst das bisherige Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) ab. Insbesondere die Präzisierung der so genannten Gleichwertigkeitsklausel bei gewerblichen Sammlungen war für die kommunale Abfallwirtschaft wichtig, um auch zukünftig den Zugriff auf alle haushaltsnah anfallenden Wertstoffe zu behalten und durch damit zu erzielende Wertstofflöse einen Beitrag zur Gebührenstabilität sichern zu können.

Das Bundesumweltministerium hat angekündigt, zur Neuorganisation der Wertstofffassung in 2012 ein Eckpunktepapier zu veröffentlichen. Dabei soll auch die Verpackungsentsorgung in Deutschland und das Zusammenspiel der bisher Beteiligten (u. a. Systembetreiber, Inverkehrbringer und öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger) auf der Grundlage des KrWG neu geregelt werden. Ob daraus abgeleitet aber ein neues Wertstoffgesetz noch in dieser Legislaturperiode des deutschen Bundestages entstehen kann, wird bezweifelt.

Neben der getrennten Erfassung von Wertstoffen wie Metall und Kunststoff ist im neuen KrWG auch eine Getrennthaltung und getrennte Sammlung für

Bioabfälle spätestens ab dem 1. Januar 2015 vorgesehen. Der USB wird sich in Abstimmung mit der Stadt Bochum und den zuständigen Gremien auf diese Aufgabe vorbereiten.

Das europäische Vergaberecht und die dazugehörige Rechtsprechung auf Bundes- und EU-Ebene haben die Anforderungen an die Inhouse-Fähigkeit bei der Auftragsvernehmung durch kommunale Gesellschaften weiter verschärft. Auch der USB ist davon im Rahmen seiner Vertragsverhältnisse mit der Stadt Bochum betroffen und hat daher in Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stadtwerken Bochum gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen auf den Weg gebracht, die ab 2013 zum Tragen kommen sollen.

**INVESTITIONEN**

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR
Abfallwirtschaft	2,4	6,2	-3,8
EKOCityCenter	0,8	0,8	0,0
Stadtreinigung	1,1	1,6	-0,5
Gemeinsame Anlagen	0,8	1,4	-0,6
Gesamt	5,1	10,0	-4,9

# BILANZANALYSE

## VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

### IN V. H. DER BILANZSUMME

AKTIVA	2011	2010	PASSIVA	2011	2010
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	4,9	7,4	kurzfristige Verbindlichkeiten	14,1	17,8
flüssige Mittel	16,8	15,6	langfristige Verbindlichkeiten	21,4	21,3
Finanzanlagen	5,1	5,2	langfristige Rückstellungen	46,2	43,5
Vorräte	1,4	1,1	Rücklagen	11,4	10,8
Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	71,8	70,7	gezeichnetes Kapital	6,9	6,6
Summe	100,0	100,0	Summe	100,0	100,0

Die Bilanzsumme reduzierte sich um -5,2% auf 72,1 Mio. EUR (Vorj. 76,1 Mio. EUR). Innerhalb der Vermögensstruktur ergab sich eine Veränderung der Anteile an der Bilanzsumme. Unter Berücksichtigung des Finanzanlagevermögens erhöhte sich der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme geringfügig von 75,9% in 2010 auf 76,9% im Berichtsjahr. Die Anteile der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme stiegen um 1,2% an.

In der Kapitalstruktur reduzierte sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten von 17,8% auf 14,1%. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten ist nahezu konstant. Im Berichtsjahr betrug dieser 21,4% (Vorjahr: 21,3%). Die langfristigen Rückstellungen stiegen in ihrem Anteil von 43,5% um 2,7% auf 46,2% an. Der Anteil des Eigenkapitals blieb im absoluten Wert unverändert, stieg jedoch durch die reduzierte Bilanzsumme von 17,4% auf 18,3%.

## FINANZLAGE UND CASHFLOW I. E. S.

	IST 2011 Tsd. EUR	IST 2010 Tsd. EUR
<b>FINANZLAGE UND CASHFLOW I. E. S.</b>		
1. Investitionen		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-5.765	-7.594
Anteile an verbundenen Unternehmen; sonstige Ausleihungen	-100	-1.700
Einzahlungen aus Anlagenverkäufen	302	648
Zuschüsse zum Anlagevermögen	2	0
Tilgung der Ausleihungen	170	98
Investitionen	-5.391	-8.548
2. Einnahmüberschuss		
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	771	864
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	7.033	6.435
Sonstige zahlungswirksame Erträge u. Aufwendungen	-291	-282
Veränderung langfristiger Rückstellungen	239	-1.430
Cashflow i. e. S.	7.752	5.587
Abführung an Gesellschafter	-864	-1.168
Innenfinanzierungsmittel	6.887	4.419
3. Finanzüberschuss/-fehlbetrag (2 abzüglich 1)	1.496	-4.129
4. Kapitalbereich (langfristige Außenfinanzierung)		
Kreditaufnahme abzgl. Tilgungen/Abösungen für langf. Darlehen	-772	-757
Außenfinanzierungsmittel	-772	-757
5. Zu-/Abnahme des Netto-Umlaufvermögens (3 plus 4)	724	-4.886

Abweichungen können sich durch Rundungsdifferenzen ergeben

Der Cashflow i. e. S. stieg gegenüber dem Vorjahr um 2.165 Tsd. EUR auf 7.752 Tsd. EUR. Dieser Anstieg begründet sich insbesondere durch die Zunahme des Bestandes an langfristigen Rückstellungen. Nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen und der Ergebnisabführung an den Gesellschafter ergibt sich ein Finanzüberschuss von 1.496 Tsd. EUR. Hinzu kommen die planmäßigen Tilgungen der Darlehen von 772 Tsd. EUR, so dass das Netto-Umlaufvermögen um 724 Tsd. EUR zunahm. Im kurzfristigen Finanzbereich reduzierten sich die flüssigen Mittel von 10.442 Tsd. EUR auf 9.043 Tsd. EUR. Diese flüssigen Mittel werden für die mittel- und langfristig bevorstehenden Ausgaben der Deponienachorge für die ZDK benötigt. Der USB konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

## **6. evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft**

## Bilanz

<b>AKTIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5	2
II. Sachanlagen		12	12
III. Finanzanlagen		94	61
		<u>111</u>	<u>75</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(2)</b>	7.439	3.223
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		6.211	2.180
		<u>13.650</u>	<u>5.403</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.561	2.896
		<u>16.322</u>	<u>8.374</u>
<hr/>			
<b>PASSIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	<b>(3)</b>	1.500	1.500
II. Kapitalrücklage		3.025	3.025
III. Gewinnvortrag		238	238
		<u>4.763</u>	<u>4.763</u>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>(4)</b>	2.736	1.298
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>(5)</b>	8.823	2.313
		<u>16.322</u>	<u>8.374</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	24.562	18.062
2. Sonstige betriebliche Erträge		253	101
3. Materialaufwand	(7)	-15.700	-9.979
4. Personalaufwand	(8)	-7.266	-6.759
5. Abschreibungen		-9	-5
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.399	-1.161
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1	1
8. Zinsergebnis	(9)	-10	-2
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>432</b>	<b>258</b>
10. Außerordentliches Ergebnis		0	-45
11. Steuern	(10)	-223	-126
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(11)	-209	-87
<b>13. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## Lagebericht

**Konzernzugehörigkeit** Die evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (evu zählwerk) ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (**ewmr**), Bochum.

**Gegenstand des Unternehmens** Die evu zählwerk betreut für die **ewmr** und die zum Konzernverbund gehörenden Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Stadtwerke Herne AG, die Stadtwerke Witten GmbH sowie weiteren fünf Gesellschaften aktuell rund 1,2 Millionen Verträge pro Jahr. Für ihre Auftraggeber hat die evu zählwerk im Jahr 2011 Dienstleistungen im Umfeld der Billing- und Marktprozesse erbracht.

**Geschäftsverlauf** Die evu zählwerk führt für ihre Kunden alle Services rund um die Abrechnung durch. Von der Neuanlage der Kunden, der Ablesung und Abrechnung, über das Mahn- und Inkassomanagement, dem Lieferantenwechselmanagement, Betreuung der Datenaustauschprozesse, der Stammdatenpflege bis hin zum Berichtswesen erledigt die evu zählwerk Aufgaben für vier Vertriebe und vier Verteilnetzbetreiber (VNB). Insgesamt bearbeitet das Unternehmen damit aktuell rund 700.000 Zähler, 843.000 Ablesungen, 580.000 Sonder-, Tarif- und Wärmekundenabrechnungen und 45.000 Sperraufträge pro Jahr für Gewerbe, Privat- und Sondervertragskunden für die Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die Gesellschaft erstellt für die drei Stadtwerke und die entsprechenden Netzgesellschaften Jahres- und Quartalsstatistiken sowie alle angeforderten Auswertungen. Die Abgrenzung des Jahresverbrauches einschließlich der erforderlichen Hochrechnungen entspricht den Vorgaben der Auftraggeber sowie den Anforderungen des IDW Prüfungshinweises 9.314.1.

Auch das Jahr 2011 war geprägt von den gesetzlichen Änderungen im Rahmen der GPKE (Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität) und der GeLiGas (Geschäftsprozesse des Lieferantenwechsels für den Bereich Gas).

Im Nachgang zu der im Jahr 2010 durchgeführten System- und Mandantentrennung stand die Stabilität der Prozesse und der Systemperformance im Vordergrund. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Berichtsjahr 2011 lag daher auf der Erhöhung der Prozesseffizienz und der Optimierung der Abrechnungsprozesse im 2-Systeme-Umfeld.

Ein weiterer Fokus in 2011 lag auf der Ausgestaltung des

elektronischen Datenverkehrs zu den MaBiS-Prozessen (Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom) sowie der Umsetzung der Anforderungen der Bundesnetzagentur zu den Richtlinien der Wechselprozesse im Messwesen (WiM). Zum 01.10.2011 wurden die WiM-Prozesse umgesetzt. Bis zum heutigen Tage ist die Fluktuation im Bereich Messstellenbetrieb jedoch gering. Auch für das Jahr 2012 ist nach derzeitigem Stand der Dinge nur mit moderaten Veränderungen zu rechnen.

### **Jahresergebnis**

Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen abgeführte Gewinn beträgt 209 T€.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Bilanzsumme beträgt 16.322 T€ und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Auf der Aktivseite spiegelt sich die höhere Bilanzsumme insbesondere in einer Zunahme des Umlaufvermögens (Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Bankguthaben) wider, beim langfristigen Vermögen ist nur eine geringfügige Erhöhung zu verzeichnen. Auf der Passivseite ist ein Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und bei den Rückstellungen zu konstatieren.

Das Gesamtkapital setzt sich mit 4.898 T€ oder 30,0 % aus langfristigem Kapital und mit 11.424 T€ oder 70,0 % aus kurzfristigem Kapital zusammen. Die Eigenkapitalquote beträgt 29,2 %.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Auf der Aktivseite werden neben dem Anlagevermögen in Höhe von 111 T€, das Umlaufvermögen in Höhe von 13.650 T€ und Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.561 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite sind das Eigenkapital, das sich aus dem gezeichneten Kapital von 1.500 T€, der Kapitalrücklage von 3.025 T€ und dem Gewinnvortrag von 238 T€ zusammensetzt, die Rückstellungen von 2.736 T€ und die Verbindlichkeiten von 8.823 T€ abgebildet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr T€ 4.163. Die Gesellschaft war und ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

### **Ertragslage**

Den Umsatzerlösen von 24.562 T€ stehen betriebliche Aufwendungen von 24.374 T€ gegenüber. Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den mit den Auftraggebern vereinbarten Standardleistungen gemäß Service-Level-Agreements sowie Sonderbeauftragungen und Projekten.

## Prognosebericht

Ein Schwerpunkt für 2012 liegt in der Umsetzung der Vorgaben der EnWG-Novelle aus dem Jahr 2011. Hier sind beispielsweise die veränderten Vorschriften zu GPKE und GeLi Gas zu nennen, die veränderte Vorschriften zur Rechnungsschreibung („Transparente Rechnung“) sowie die Anforderungen bezüglich intelligenter Zähler. Auch die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung 4 (KOV IV) wird in 2012 ein maßgebliches Ziel sein.

Es ist daher auch für das Jahr 2012 vorrangig, Optimierungspotenziale auszuschöpfen, um die vorhandenen Prozesse und Workflows noch effizienter zu gestalten.

Für das kommende Geschäftsjahr wird ebenfalls ein positives Ergebnis erwartet.

## Chancen und Risikobericht

Die Energiebranche sieht sich stetigen Veränderungen der relevanten Rahmenbedingungen ausgesetzt.

So nehmen die rechtlichen Vorgaben und Anforderungen in ihrer Komplexität fortlaufend zu.

Dies führt auch bei der evu zählwerk, bei gleichzeitig ansteigendem Datenvolumen, zu immer aufwendigeren Geschäftsprozessen.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird der Automatisierungsgrad der Geschäftsprozesse weiter erhöht. In diesem Zusammenhang muss mittelfristig weiterhin mit einer Veränderung der Anforderungen an die evu zählwerk gerechnet werden.

Im Rahmen der Liberalisierung des Mess- und Zählwesens kann jeder Endkunde auch Dritte mit der Messdienstleistung beauftragen.

Auch veränderte Anforderungen an die Bereiche *Ablesung* und *Zählersperrung* sind, beispielsweise aufgrund der Entwicklungen bezüglich „intelligenter“ Zählertechnologien in Betracht zu ziehen.

Unternehmerisches Handeln geht untrennbar einher mit der Übernahme angemessener Risiken. Im Rahmen des Risikomanagements werden mit Hilfe verschiedener Kontrollmechanismen die internen und externen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die evu zählwerk analysiert und bewertet. So kann sichergestellt werden, dass wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Es bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet haben. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

**Öffentliche Zwecksetzung**

Die evu zählwerk hat die ihr von der **ewmr** übertragenen Aufgaben sowie Dienstleistungen erbracht. Sie trägt damit zur Erfüllung der im Rahmen der Daseinsvorsorge von den Kommunen auf den **ewmr**- Konzern übertragenen Aufgaben bei.

**Nachtragsbericht**

Am 29.05.2012 wurde Herr Otto Glunz durch die Gesellschafterversammlung der evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH mit Wirkung zum 01.06.2012 zum neuen Geschäftsführer bestellt.

## **7. Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH**

**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
Finanzanlagen		227.752	227.752
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>(2)</b>	13.511	15.254
II. Guthaben bei Kreditinstituten		463	95
		<u>13.974</u>	<u>15.349</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4	4
		<u>241.730</u>	<u>243.105</u>
<b>PASSIVA</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2011 T€</b>	<b>31.12.2010 T€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>(3)</b>		
I. Gezeichnetes Kapital		1.830	1.830
II. Kapitalrücklage		100.279	100.279
III. Andere Gewinnrücklagen		247	247
		<u>102.356</u>	<u>102.356</u>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>(4)</b>	472	436
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>(5)</b>	138.902	140.313
		<u>241.730</u>	<u>243.105</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	3.805	3.946
2. Sonstige betriebliche Erträge		4	2
3. Materialaufwand	(7)	-3.642	-3.746
4. Personalaufwand	(8)	-77	-57
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-71	-64
6. Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	23.838	23.833
7. Zinsergebnis	(10)	-6.364	-6.365
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>17.493</b>	<b>17.549</b>
9. Außerordentliches Ergebnis	(11)	0	-40
10. Steuern	(12)	14	16
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-17.507	-17.525
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## **Lagebericht**

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

### **Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizanlagen sowie die Durchführung aller Geschäfte, die mit der Errichtung und dem Betrieb von Fernheizwerken, dem Verlegen von Leitungen und ähnlichem zusammenhängen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten und Verwalten von Aktien sowie von Anteilen an Gesellschaften, die Aktien halten, sofern es sich ursprünglich um Aktienbesitz der Stadt Bochum oder solcher Gesellschaften handelt, an denen die Stadt Bochum unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Rahmen eines langfristigen Vertrages liefert die FHE Fernwärme an die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), Bochum.

Die Betriebsführung der Gesellschaft obliegt der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

### **Geschäftsentwicklung**

Im Rahmen der Kapitalerhöhung der RWE AG hat die FHE mittelbar über die Beteiligung an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (RWEB) zum 21.12.2011 mittels Durchführung einer sogenannten "Opération blanche" 3.783 Stück zusätzliche RWE-Aktien erhalten. Die Opération blanche bezeichnet eine risikofreie Ausübung von Bezugsrechten ohne Einsatz weiteren Kapitals, da die Liquidität für den Erwerb junger Aktien durch den Verkauf von Aktien aus dem vorhandenen Bestand verschafft wird. Der Verkauf von Aktien kommt nur in Frage, solange der Börsenkurs der alten Aktien über dem Bezugspreis der jungen Aktien liegt.

## **Lagebericht**

Ende 2011 wurden neue Verträge über den Bezug der Wärmeerzeugungsmengen der einzelnen Heizkraftwerke der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und die Rückveräußerung der gepoolten Mengen an die Stadtwerke Bochum Holding GmbH geschlossen.

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.019,1 um 22,0 % unterhalb der des Vorjahres. Entsprechend ging der nutzbare Fernwärmeabsatz für das Jahr 2011 um 21,0 Mio. kWh (20,8 %) auf 80,1 Mio. kWh zurück. Die darauf entfallenen Bezugspreise sind zum 01.10.2011 gestiegen und vertragsgemäß komplett an die WGW weitergegeben worden.

Über die Beteiligung an der RWEB hält die FHE 6,6 Mio. RWE-Aktien. In 2011 erhielt die FHE von der RWEB bei einer gleichbleibenden RWE-Dividende wie im Vorjahr Beteiligungserträge in Höhe von 23,8 Mio. €.

Das Zinsergebnis betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen für ein unverändertes Darlehen für den Erwerb der RWE-Aktien in den Jahren 2005 und 2009.

Daraus ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen HVV wie im Vorjahr abzuführender Gewinn von 17,5 Mio. €.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Die Finanzanlagen machen 94,2 % der Bilanzsumme aus. Das langfristige Vermögen ist zu 98,3 % durch langfristig verfügbare Mittel finanziert. Die Eigenkapitalquote ist mit 42,3 % aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme leicht steigend (Vorjahr: 42,1 %). Die FHE erwirtschaftete in 2011 einen Cashflow von 18.393 T€ aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

## **Lagebericht**

## **Risikobericht**

FHE ist durch den kaufmännischen Betriebsführungsvertrag in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Die betrieblichen Prozesse und Funktionen sind hierüber wirksam abgesichert.

Mengen- und Preisrisiken bestehen durch langfristige Fernwärmebezugs- und -lieferungsverträge mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der WGW nicht.

Die von der RWEB zugeflossenen Beteiligungserträge sind von der Entwicklung der Ergebnisse bzw. der Dividendenerträge der RWE AG abhängig. Durch Schwankungen dieser Ergebnisse bzw. Dividendenerträge könnte sich künftig hieraus ein Risiko für FHE ergeben.

Es bestehen keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

## **Öffentliche Zwecksetzung**

Die FHE hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragenen Aufgaben nachhaltig erfüllt.

## **Prognosebericht**

Aus dem Pooling der Wärmeerzeugungsmengen der Heizkraftwerke der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und aus der Wärmelieferung an die WGW wird die FHE vertraglich festgelegte Margen erwirtschaften. Aus der vermögensverwaltenden Tätigkeit, die den Hauptanteil des Ergebnisses ausmacht, wird in 2012 ein geringeres Ergebnis gegenüber 2011 aufgrund der rückläufigen RWE-Dividende erzielt.

## **8. Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungs-GbR**

**Bochum-Gelsenkirchener  
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts  
Bochum**

<b>Aktiva</b>	<b>Gesamthandsbilanz zum 31.12.2009</b>					<b>Passiva</b>				
	Bogestra Euro	Bochum Euro	Gelsenkirchen Euro	Gesamt Euro	Vorjahr Euro	Bogestra Euro	Bochum Euro	Gelsenkirchen Euro	Gesamt Euro	Vorjahr Euro
Finanzanlagen	0,00	6.500,00	6.500,00	<b>13.000,00</b>	13.000,00	0,00	6.500,00	6.500,00	<b>13.000,00</b>	13.000,00
Sonstige Vermögensgegenstände	2.443.932,09	2.391.869,66	778.927,27	<b>5.614.729,02</b>	4.592.136,72	0,00	72.308,28	57.143,42	<b>129.451,70</b>	93.651,70
Bankguthaben	111.717,20	5.801.263,31	241.581,28	<b>6.154.561,79</b>	3.924.801,33	0,00	389.285,55	413.584,01	<b>802.869,56</b>	142.184,40
						0,00	7.674.300,95	549.798,18	<b>8.224.099,13</b>	5.736.068,53
						2.555.649,29	56.572,30	0,00	<b>2.612.221,59</b>	2.545.033,42
						0,00	648,83	0,00	<b>648,83</b>	0,00
						2.555.649,29	8.199.615,91	1.027.025,61	<b>11.782.290,81</b>	8.529.938,05
						2.555.649,29	8.199.615,91	1.027.025,61	<b>11.782.290,81</b>	8.529.938,05

**Bochum-Gelsenkirchener  
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts  
Bochum**

**Gesamthands-Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom  
01.01.2009 bis 31.12.2009**

	Bochum	Gelsen- kirchen	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Sonstige betriebliche Erträge	715.207,78	220.955,82	<b>936.163,60</b>	<b>916.234,12</b>
2. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen				
Reparaturen und Instandhaltungen	1.843.224,91	1.366.029,62	<b>3.209.254,53</b>	<b>1.996.402,15</b>
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	370.601,59	127.394,62	<b>497.996,21</b>	<b>283.900,17</b>
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.979,74	176,85	<b>26.156,59</b>	<b>112.637,17</b>
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.726,15	441,08	<b>16.167,23</b>	<b>21.009,03</b>
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.488.365,13	-1.272.732,65	<b>-2.761.097,78</b>	<b>-1.272.440,06</b>
7. Sonstige Steuern	5.517,72	0,00	<b>5.517,72</b>	<b>5.517,72</b>
8. Erträge aus Verlustübernahme	<u>1.493.882,85</u>	<u>1.272.732,65</u>	<b><u>2.766.615,50</u></b>	<b><u>1.277.957,78</u></b>
9. Jahresüberschuss/- fehlbetrag				
Bilanzgewinn/- verlust	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00
	=====	=====	=====	=====

**Bochum-Gelsenkirchener  
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts  
Bochum**

<b>Aktiva</b>	<b>Sonderbilanz Bochum zum 31.12.2009</b>		<b>Passiva</b>	
	Euro	Vorjahr Euro	Euro	Vorjahr Euro
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände		66.600,00		
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	320.767.458,12		301.259.273,62	
Technische Anlagen und Maschinen	11.964.045,03		2.459.090,48	
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	410.434,55		1.722.541,05	268.720.227,93
Anlagen im Bau	255.621,99	344.075.369,27		
Finanzanlagen				
Beteiligungen		348.185.355,86		
Forderungen gegen die Stadtbahn GbR		4.982.205,81		
		<b>333.397.559,69</b>		<b>268.760.991,70</b>
		<b>378.110.657,77</b>		<b>153.403.084,62</b>
		<b>7.674.300,95</b>		<b>146.642.755,34</b>
		<b>719.241.718,41</b>		<b>719.241.718,41</b>
		<b>697.309.530,94</b>		<b>697.309.530,94</b>

**Bochum-Gelsenkirchener  
Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts  
Bochum**

**Sonder-Gewinn- und Verlustrechnung  
Bochum  
für die Zeit vom  
01.01.2009 bis 31.12.2009**

	<b>Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
1. Sonstige betriebliche Erträge	<b>13.236.955,97</b>	13.231.297,26
2. Abschreibungen	<b>11.573.692,74</b>	11.383.293,60
3. Erträge aus Beteiligungen	<b>2.910.371,42</b>	2.748.986,99
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b><u>6.296.175,70</u></b>	<u>6.556.057,46</u>
5. Jahresfehlbetrag	<b><u>1.722.541,05</u></b> =====	1.959.066,81 =====

## **9. Entwicklungsgesellschaft Ruhr Bochum mbH**

Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH,  
Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2011

<u>AKTIVA</u>		31.12.2011	31.12.2010	<u>PASSIVA</u>	
		€	€	31.12.2011	31.12.2010
<u>A. ANLAGEVERMÖGEN</u>					
I. immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	27.650,50		30.878,50	2.330.000,00	2.330.000,00
2. Machbarkeitsstudien	279.192,00		465.322,00	21.712.135,94	21.643.861,82
		<u>306.842,50</u>	<u>496.200,50</u>	-9.169.731,44	-9.169.731,44
				0,00	0,00
				<u>14.872.404,50</u>	<u>14.804.130,38</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	78.770.259,60		77.102.509,42	31.585.518,48	23.020.758,38
2. Technische Anlagen und Maschinen	680.437,00		887.442,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.506.991,51		1.409.173,51	79.266,00	71.527,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.809.652,83		2.713.428,27	926.819,00	745.378,00
		<u>93.767.340,94</u>	<u>82.112.553,20</u>	1.006.085,00	816.905,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	900.172,40		900.172,40		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	635.953,98		650.344,22		
3. Beteiligungen	33.000,00		33.000,00		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	142.500,00		142.500,00		
		<u>1.711.626,38</u>	<u>1.726.016,62</u>		
		<u>95.785.809,82</u>	<u>84.334.770,32</u>		
<u>B. UMLAUFVERMÖGEN</u>					
I. Vorräte					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		29.831.360,27	25.726.603,68	73.413.653,45	66.065.843,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.926.732,50		247.736,01	5.166.193,07	3.939.486,30
2. Forderungen gegen Gesellschafter	8.345.355,68		8.826.803,70	9.293.568,76	9.189.980,82
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	86.455,48		67.951,76		
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.255,26		6.864,89	5.312,79	4.573,67
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.498.561,23		899.583,98	315.275,13	259.893,96
		<u>11.874.360,15</u>	<u>10.048.940,34</u>	88.193.993,20	79.459.778,32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
		76.511,46	71.388,02	1.917.344,50	2.108.354,50
		<u>41.782.231,88</u>	<u>35.846.932,04</u>		
		<u>7.303,98</u>	<u>26.224,22</u>		
		<u>137.575.345,68</u>	<u>120.209.926,58</u>		
<u>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>					
				<u>137.575.345,68</u>	<u>120.209.926,58</u>

**Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH,  
Bochum**

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	13.351.112,91	11.401.057,30
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten	4.104.756,59	3.473.341,79
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.920,57	100.286,96
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.572.377,29	2.741.248,90
5. <u>Materialaufwand</u>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.322.614,00	1.541.957,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.114.034,70	2.161.112,82
c) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>8.351.593,30</u>	<u>4.797.830,98</u>
	11.788.242,00	8.500.901,67
6. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	2.827.528,27	2.738.387,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>703.381,03</u>	<u>688.453,42</u>
	3.530.909,30	3.426.841,23
7. <u>Abschreibungen</u> auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.037.303,96	2.840.435,52
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.434.669,30	1.389.698,41
9. Erträge aus Beteiligungen	72.580,96	66.754,62
10. Erträge aus Verlustübernahme	4.878.310,46	4.232.092,08
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	229.833,57	232.846,29
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.605.562,43	3.758.941,83
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.875.338,46</u>	<u>2.478.227,51</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-56.133,10	-147.418,23
15. Außerordentliche Aufwendungen	3.087,00	3.087,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,91	-2.385,37
17. Sonstige Steuern	<u>430.709,78</u>	<u>360.590,08</u>
18. Jahresfehlbetrag	-489.928,97	-508.709,94
19. Entnahmen aus Kapitalrücklagen	<u>489.928,97</u>	<u>508.709,94</u>
20. Jahresergebnis	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH,  
Bochum**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011**

**A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Die EGR ist im Rahmen ihres durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweckes ausschließlich auf dem Gebiet der Stadt Bochum tätig. Die Geschäftsfelder der Gesellschaft erstrecken sich im Wesentlichen auf

- die Entwicklung von Gewerbeflächen in unterschiedlicher Lage und Güte,
- die Entwicklung und Realisierung von Projekten der Wirtschaftsförderung,
- die Übernahme verschiedener Auftragsarbeiten für die Stadt Bochum (Schulen, Bürogebäude, Spezialimmobilien),
- die Verwaltung des ruhenden Verkehrs im Wege der Geschäftsbesorgung für die Stadt Bochum.

Die Maßnahmen und Projekte für die Stadt Bochum führen nicht zu Gewinnen bei der Gesellschaft. Die Realisierung der Maßnahmen erfordert regelmäßig die Vorfinanzierung von Aufwendungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt über den Verkauf bzw. eine Vermietung refinanziert werden können. Nach Abzug von gewährten Zuwendungen wird allerdings durchaus eine Kostendeckung angestrebt.

Das Geschäftsjahr 2011 war wie das Vorjahr geprägt durch das Programm „Wachstum für Bochum“ und die damit verbundenen Fördermaßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur: Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe-Süd, Energieeffizienzzentrum, Modernisierung Technologiezentrum Ruhr.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Weiterentwicklung des Themenfeldes „Gesundheitswirtschaft“. Insbesondere durch die Mitarbeit beim Aufbau des Gesundheitscampus NRW werden über die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Festigung von Bestandsunternehmen weitere Wachstumsimpulse mit positiven Auswirkungen auf die Flächennachfragen im BioMedizinZentrum und im BioMedizinPark gegeben.

Im Auftrag der Stadt Bochum wurden folgende Schulbaumaßnahmen durchgeführt: Neubau des „Neuen Gymnasium Bochum“ und die Sanierung der Hans-Böckler-Realschule

**B. Lage der Gesellschaft**

**1. Vermögenslage**

Das Vermögen der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 14,4 % auf 137.575 T€ (Vorjahr: 120.210 T€). Es setzt sich im Wesentlichen aus den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücken und Bauten (mit geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau) von 91.580 T€ (+11.764 T€) und den zum Verkauf bestimmten Grundstücken im Umlaufvermögen von 29.831 T€ (+4.105 T€) zusammen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind ebenfalls um 1.825 T€ auf 11.874 T€ gestiegen. Ursächlich sind Forderungen aus Grundstückskaufverträgen in Höhe von 1.815 T€, die mittlerweile in Höhe von 1.312 T€ planmäßig bezahlt worden sind.

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch den Ausweis eines Sonderpostens für die erhaltenen Investitionszuschüsse (31.586 T€), der sich im Geschäftsjahr durch Zuführungen und Inanspruchnahmen im Saldo um 8.565 T€ erhöht hat, und Verbindlichkeiten von 88.194 T€ (Vorjahr: 79.460 T€).

Der Anstieg der Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen den Saldo aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die korrespondierend zu den o. g. Investitionen in das Anlage- und Umlaufvermögen um 7.348 T€ angestiegen sind, sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+1.227 T€).

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr in Folge der Erhöhung der Kapitalrücklage „Wachstum für Bochum“ von 500 T€ sowie der allgemeinen Kapitalrücklage von 58 T€ trotz der Entnahme der Kapitalrücklage „Wachstum für Bochum“ von 490 T€ auf 14.872 T€ (Vorjahr: 14.804 T€) leicht erhöht.

Allerdings ist die Eigenkapitalquote durch die höhere Bilanzsumme von 12,3 % auf 10,8 % gesunken. Wenn die erhaltenen Investitionszuschüsse mit dem Anlage- bzw. Vorratsvermögen saldiert werden (alternativ möglicher Ausweis nach HGB), ergibt sich eine modifizierte Eigenkapitalquote von 14,0 % (Vorjahr: 15,2 %).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (14.641 T€) sind gegenüber dem Vorjahr (10.220 T€) gestiegen. Im Wesentlichen handelte es sich um folgende Maßnahmen:

– P8 Konrad-Adenauer-Platz	4.255 T€
– Energieeffizienzzentrum	3.761 T€
– EGR-Gebäude im BMP	2.262 T€
– Technologiezentrum Ruhr	2.094 T€

In das Umlaufvermögen wurden Investitionen in Höhe von 19.567 T€ (2010: 20.998 T€) getätigt, davon in:

– Schulbaumaßnahmen	10.522 T€
– Reaktivierung Lothringen-Flächen	8.935 T€

## 2. Finanzlage

Das Finanzmanagement der EGR ist darauf ausgerichtet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und die vereinbarten Kreditlinien nur in benötigter Höhe auszuschöpfen. Zum Ende des Geschäftsjahres wurden im kurzfristigen Finanzierungsbereich wie im Vorjahr von der Stadt Bochum gewährte Liquiditätshilfen in Höhe von 9.189 T€ sowie Kontokorrentlinien in Höhe von 14.381 T€ (Vorjahr: 9.152 T€) in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

	2011	2010
	T€	T€
Cashflow	597	1.379
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-6.509	-1.578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.513	-9.519
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	21.028	11.100
Veränderung des Finanzmittelfonds	6	3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	71	68
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77	71

Insgesamt ist die Liquidität der Gesellschaft im Geschäftsjahr mit 77 T€ annähernd konstant geblieben (2010: 71 T€).

### 3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse insgesamt sind von 11.401 T€ auf 13.351 T€ um 17,1 % gestiegen. Innerhalb der Geschäftsbereiche sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

#### 1. Bewirtschaftung ruhender Verkehr

Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs liegen im Geschäftsjahr 2011 mit 6.906 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (6.774 T€). Die in den Einnahmen enthaltenen Erlöse aus der Bewirtschaftung von Parkscheinautomaten von 821 T€ sind konstant geblieben (2010: 815 T€).

#### 2. Gewerbliche Mieten und Pachten

Die gewerblichen Mieten und Pachten (4.016 T€) sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals signifikant gestiegen (+418 T€). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Vermietung des Gebäudes Westhoffstr. im Rahmen des Umbaus für die Chemischen Untersuchungsämter zum 01.07.2010, die sich erstmals ganzjährig auswirkt.

#### 3. Grundstücksverkäufe

Die Grundstückserlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 983 T€ auf 2.349 T€ gestiegen. Die Erlöse betreffen den Gewerbepark Hiltrop (1.200 T€), den BioMedizinPark Bochum (753 T€), das Technologiequartier (303 T€) und WA-Fläche auf Lothringen IV (92 T€).

Weitere wesentliche Vorgänge und Entwicklungen, welche die Ertragslage geprägt haben, werden im Folgenden aufgezeigt:

- Die im Geschäftsjahr erzielten sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 3.572 T€ (Vorjahr: 2.741 T€). Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.855 T€, die durch die erstmaligen Verkäufe von Flächen des Gewerbepark Hiltrop sowie des BioMedizinPark Bochum um 990 T€ höher als im Vorjahr ausgefallen ist, sowie die Kostenerstattung der Aufwendungen für den Gesundheitscampus in Höhe von 848 T€ (Vorjahr: 758 T€) durch die Stadt Bochum.

- Die Entwicklungs- und Investitionsprojekte haben im Geschäftsjahr zu Erträgen aus der Projektsteuerung in Höhe von 244 T€ (Vorjahr: 320 T€) geführt.
- Der Materialaufwand ist um 3.287 T€ auf 11.788 T€ gestiegen. Maßgebliche Ursache ist der Anstieg der Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke von 4.798 T€ auf 8.352 T€.
- Die Personalaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2011 mit 3.531 T€ leicht über dem Vorjahresniveau (3.427 T€).
- Der Zinsaufwand ist von 2.478 T€ auf 2.875 T€ gestiegen; verursacht durch höhere langfristige Zinsaufwendungen an Kreditinstitute (+227 T€) und einem Anstieg der kurzfristigen Zinsaufwendungen von 170 T€.

Die im Rahmen eines Gesellschafterdarlehens, das zum 31.12.2011 mit 9.189 T€ valuiert, in Rechnung gestellten Zinsen belaufen sich auf 124 T€ (Vorjahr: 110 T€). Der Zinssatz betrug 0,98 % (Darlehensvertrag 2010/2011) bzw. 1,58 % (Darlehensvertrag 2011/2012).

Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf Vorratsgrundstücke wurde wie in den Vorjahren verzichtet, um eine mögliche Überbewertung der Grundstücke zu vermeiden.

- Die Erträge aus der Beteiligung an der Parkhaus Stadionring GbR liegen im Geschäftsjahr mit 73 T€ über dem Vorjahresertrag von 67 T€. Da der Beteiligungsertrag aufgrund nachhaltig fehlender Liquidität nicht zu einer entsprechenden Ausschüttung führen wird, wurde die eingestellte Forderung in voller Höhe ausgebucht.
- Die Erträge und Aufwendungen aus Verlustübernahme berücksichtigen die Ansprüche der EGR bzw. ihrer Tochtergesellschaften aus der mit der Stadt Bochum geschlossenen Verlustausgleichsvereinbarung vom 18./22.12.2009. In diesem Geschäftsjahr sind Verlustausgleichsansprüche der Tochtergesellschaften gegen die EGR in Höhe von 3.606 T€ sowie der Verlustausgleichsanspruch der EGR gegen die Stadt Bochum in Höhe von 4.878 T€ zu verzeichnen.
- Die aufgezeigten Entwicklungen haben zu einer Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -147 T€ auf -56 T€ bzw. des Jahresfehlbetrages von -509 T€ auf -490 T€ geführt.
- Die Entnahmen aus Kapitalrücklagen in Höhe von 490 T€ neutralisieren die der EGR entstandenen Projektsteuerungs- und Finanzierungskosten für die Projekte „Wachstum für Bochum“ (Vorjahr: 509 T€).

Die Ertragslage der Gesellschaft ist unter Berücksichtigung der Verlustausgleichsregelung mit der Stadt Bochum stabil, so dass nach Entnahme aus der Kapitalrücklage das im Wirtschaftsplan 2011 prognostizierte ausgeglichene Jahresergebnis erreicht wurde.

### C. Nachtragsbericht

Es haben sich keine besonderen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres ereignet.

### D. Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken bei der EGR insbesondere in den typischen Risikofeldern „Kosten“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“. Weitere Risiken betreffen die Erzielung kostendeckender Erlöse bei der späteren Vermarktung der fertiggestellten Projekte.

Die EGR ist darüber hinaus durch ihre Tätigkeiten im Bereich der gewerblichen Vermietung einem immanenten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt, das sich aus der Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Mieter ergibt.

Der hohe Bestand von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Gesellschafterin Stadt Bochum beinhaltet ein erhöhtes Finanzierungsrisiko. Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Zinsniveaus wirken sich direkt auf die Ertragslage der EGR aus.

Der Auftrag der Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen bedeutet für die EGR ein erhöhtes Risiko, da regelmäßig vorhandene Kontaminationen und Altlasten vor einer Nutzung entfernt werden müssen. Die Gesellschaft geht in diesen Fällen aber davon aus, dass Aufwendungen solcher Art durch Zuschüsse des Landes oder Bundes sowie den Verkaufserlös in voller Höhe abgedeckt werden.

Insgesamt sieht die Geschäftsführung gegenwärtig im Risikobereich keine Entwicklung, die in ihren Auswirkungen den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnte.

## **E. Prognosebericht**

Im Wirtschaftsplan 2012 wird unter Einbeziehung des Verlustausgleiches von 453 T€ durch die Stadt Bochum mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

Schwerpunkte des Investitionsplanes sind weiterhin die „Wachstum für Bochum“-Projekte: Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe-Süd, Energieeffizienzcenter und Modernisierung Technologiezentrum Ruhr sowie die Schulbaumaßnahmen, die die EGR für die Stadt Bochum durchführt. Darüber hinaus werden die Technologietransferprojekte „ZMB-Zentrum für medizinische Bildgebung“, „SNAP-Sensorbasierte Neuronal Adaptive Prothetik“ und „Plasma- und Laseranwendungsverfahren in der Medizintechnik“ weiter vorangetrieben.

Im Rahmen der Finanzierung wird mittelfristig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft z. B. über eine Anhebung der Eigenkapitalquote auf 20 % angestrebt. Hierzu hat die Geschäftsführung mit der Stadt Bochum als Gesellschafterin der EGR Gespräche aufgenommen.

Soweit in diesem Bericht zukunftsbezogene Aussagen gemacht werden, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

## **F. Öffentliche Zwecksetzung**

Die Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH wurde als städtische Tochtergesellschaft mit dem Ziel gegründet, für die Stadt Bochum und andere Auftraggeber kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorzubereiten, zu verwirklichen und zu betreiben.

Durch die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen, insbesondere die Reaktivierung und Vermarktung von Gewerbe- und Industriebrachen, die o. a. Entwicklungsprojekte sowie die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs wird die öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt und der öffentliche Zweck erreicht.

Bochum, im Mai 2012

Die Geschäftsführung

## **10. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG**

**A k t i v a****Bilanz zum 31. Dezember 2011**

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
<b>Anlagevermögen</b>	(1)				
Immaterielle Vermögensgegenstände		572.966,82		196	
Sachanlagen		140.927.930,62		131.815	
Finanzanlagen		<u>2.044.692,46</u>		<u>2.025</u>	
			143.545.589,90		134.036
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	(2)	4.784.493,36		3.613	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	17.407.886,03		18.604	
Flüssige Mittel	(4)	<u>19.949.196,32</u>		<u>26.025</u>	
			42.141.575,71		48.242
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>284.523,71</u>		<u>132</u>
			<b>185.971.689,32</b>		<b>182.410</b>
			=====		=====

**P a s s i v a****Bilanz zum 31. Dezember 2011**

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
<b>Eigenkapital</b>	(5)				
Gezeichnetes Kapital		15.360.000,00		15.360	
Rechnerischer Wert eigener Anteile		<u>-227.686,40</u>	15.132.313,60	<u>-228</u>	15.132
Kapitalrücklage			28.600.872,01		28.502
Gewinnrücklagen			6.698.859,51		6.699
<b>Rückstellungen</b>	(6)		28.082.000,00		24.642
<b>Verbindlichkeiten</b>	(7)		106.981.663,40		106.588
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(8)		<u>475.980,80</u>		<u>847</u>
			<b>185.971.689,32</b>		<b>182.410</b>
			=====		=====

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar - 31. Dezember 2011

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzerlöse	(11)	100.356.108,96		98.677	
Andere aktivierte Eigenleistungen		71.552,43		75	
Erträge aus der Übernahme von Vorhaltekosten	(12)	1.040.608,96		1.081	
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	<u>10.683.772,61</u>		<u>11.413</u>	
			112.152.042,96		111.246
Materialaufwand	(14)	36.870.899,15		35.333	
Personalaufwand	(15)	101.979.818,38		101.038	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)	13.183.106,86		12.122	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	<u>14.652.811,98</u>		<u>15.133</u>	
			166.686.636,37		163.626
Finanzergebnis	(18)		<u>-4.247.328,30</u>		<u>-4.990</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-58.781.921,71		-57.370
außerordentliche Aufwendungen	(19)		0,00		802
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)		-6.476,00		-7
sonstige Steuern	(21)		157.267,98		157
Erträge aus Verlustübernahme			<u>58.932.713,69</u>		<u>58.322</u>
Jahresüberschuss			<u>0,00</u>		<u>0</u>

## Lagebericht 2011

### Rahmenbedingungen

Im Jahr 2011 blieben die wesentlichen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die 3%ige Steigerung des Bruttoinlandprodukts in Verbindung mit nochmals deutlich gestiegenen Kraftstoffpreisen und einer auch daraus resultierenden Verteuerung des Individualverkehrs ergab ein tendenziell positives Umfeld für Beförderungsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr. Gleichzeitig nahm allerdings das Beförderungspotenzial aufgrund der demographischen Entwicklung, die insbesondere zu sinkenden Schülerzahlen führt, weiter ab.

### Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen stellte sich der **Geschäftsverlauf insgesamt zufriedenstellend** dar. Bei den Fahrgastzahlen wurde eine neue Bestmarke erzielt und die Umsatzerlöse überschritten erstmals die Grenze von 100 Mio. Euro. Dieser positiven Entwicklung stehen Steigerungen beim Personal- und Materialaufwand sowie bei den Abschreibungen gegenüber. Insgesamt ist ein Anstieg des weiterhin negativen Ergebnisses aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 58,78 Mio. Euro (Vorjahr -57,37 Mio. Euro) zu verzeichnen, da die aufwandserhöhenden Effekte nicht vollständig durch den preis- und mengenbedingten (Erhöhung der Fahrgastzahlen) Anstieg der Umsatzerlöse kompensiert werden konnten. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, der handelsrechtliche Verlust in Höhe von -58,93 Mio. Euro (Vorjahr -58,32 Mio. Euro) ausgeglichen.

### Ertragslage

#### Fahrgäste

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die Fahrgastzahlen trotz des Bevölkerungsrückgangs im Betriebsgebiet nochmals um 1,2 Mio. (0,8 %) auf **144,6 Mio. gesteigert** werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet erhöhte sich damit von 164 auf 166.

#### Leistungsangebot

Im Liniennetz wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen, so dass auch die gefahrenen Nutzzug-Wagen-km mit 25,24 Mio. (Vorjahr 25,28 Mio.) ebenso wie die Platz-km mit 3.055,08 Mio. (Vorjahr 3.059,40 Mio.) auf **Vorjahresniveau** blieben.

#### Umsatzerlöse

Die **Umsatzerlöse stiegen** erstmals auf **über 100 Mio. Euro**. Die Steigerung um 1,68 Mio. Euro (1,7 %) auf 100,36 Mio. Euro entspricht allerdings nicht vollständig den Erwartungen, da aufgrund durchgeführter Zählungen voraussichtlich ein Betrag in Höhe von 2,69 Mio. Euro zusätzlich an andere Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr für die Nutzung ihrer Fahrzeuge mit von der BOGESTRA AG verkauften Fahrausweisen

abgegeben werden muss (sog. Übersteigerausgleich). Der genannte Betrag wurde ertragsmindernd als Rückstellung berücksichtigt.

### **Vorhaltekosten**

Die **Vorhaltekostenerstattung** des Landes **verringerte sich** auf 1,04 Mio. Euro (Vorjahr 1,08 Mio. Euro).

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Insbesondere aufgrund geringerer erhaltener Schadenersatzzahlungen und geringerer Erträge aus der Auflösung eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens gingen die sonstigen betrieblichen Erträge **um 0,73 Mio. Euro auf 10,68 Mio. Euro** (Vorjahr 11,41 Mio. Euro) zurück.

### **Angaben zu § 6b Energiewirtschaftsgesetz**

Aufgrund der Neuregelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Jahr 2011 hat die BOGESTRA AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Lagebericht auf ihre Tätigkeiten im Sinne des § 6b Absatz 3 EnWG einzugehen (§ 6b Absatz 7 EnWG). Für die BOGESTRA AG ergeben sich gemäß § 6b Absatz 3 EnWG folgende Tätigkeiten:

- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind ausschließlich die Erlöse aus einer Photovoltaikanlage zu nennen.

Das Ergebnis der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors beträgt 0,006 Mio. Euro.

### **Materialaufwand**

Der **Anstieg des Materialaufwands um 1,54 Mio. Euro** auf 36,87 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf höheren Kosten für Energie (+0,21 Mio. Euro) und Anmietverkehre (+0,60 Mio. Euro). Außerdem wurden für die Instandhaltung der Infrastruktur 0,73 Mio. Euro mehr als im Vorjahr benötigt. Der Anstieg der Energiekosten konnte in 2011 noch durch ein Dieselpreissicherungsgeschäft mit einem finanziellen Vorteil von 1,2 Mio. Euro begrenzt werden.

### **Personalaufwand**

Die kostendämpfende Wirkung des Spartentarifvertrages TV-N NW ist bei der Personalkostenentwicklung deutlich erkennbar. Trotz einer Erhöhung der tariflichen Entgelte in zwei Stufen um 1,1 % und einer Einmalzahlung in Höhe von ca. 0,48 Mio. Euro blieb der **Entgeltaufwand** mit 78,87 Mio. Euro sogar **geringfügig unterhalb des Vorjahreswertes** (78,89 Mio. Euro). Dagegen stieg der Aufwand für die Altersversorgung der Beschäftigten aufgrund einer Neubewertung von anrechenbaren Altersversorgungsbezügen aus der Pensionskasse der BOGESTRA – die im Rahmen des Ansatzes der bei der BOGESTRA AG ausgewiesenen Pensionsrückstellung kürzend in Abzug gebracht werden - an, so dass insgesamt ein **Anstieg des Personalaufwands um 0,94 Mio. Euro** (+0,93 %) auf

101,98 Mio. Euro zu verzeichnen ist. Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand **sank nochmals geringfügig auf 59,3 %** (Vorjahr 59,5 %).

Der **Personalstand verminderte sich stichtagsbezogen** zum 31.12.2011 um 18 Beschäftigte auf 2.244 (Vorjahr 2.262). Außerdem stieg die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden, von 16 auf 32. Zum Jahresende waren im Unternehmen **105 Auszubildende** (Vorjahr 98) tätig.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Insbesondere gesunkene Versicherungsaufwendungen (-0,53 Mio. Euro) führten zu einem **Rückgang** der sonstigen betrieblichen Aufwendungen **auf 14,65 Mio. Euro** (Vorjahr 15,13 Mio. Euro).

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Der **Zinsaufwand liegt mit 5,19 Mio. Euro** auf dem **Vorjahresniveau** von 5,15 Mio. Euro. Höheren Investitionsfinanzierungskosten (+0,68 Mio. Euro) stehen im Geschäftsjahr um 0,73 Mio. Euro gesunkene Aufwendungen für die Abzinsung von Forderungen gegenüber. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen blieb mit 0,83 Mio. Euro fast konstant (Vorjahr 0,74 Mio. Euro).

### **Gesamtaufwand**

Der **Gesamtaufwand erhöhte sich um 1,35 %** (2,29 Mio. Euro) auf 172,03 Mio. Euro. Der **Kostendeckungsgrad stieg** geringfügig, ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages, auf **65,7 %** (Vorjahr 65,6 %).

## **Finanz- und Vermögenslage**

### **Finanzlage**

Im Berichtsjahr wurden bestehende Darlehen planmäßig um **3,0 Mio. Euro getilgt**. **Neue Kreditaufnahmen** waren trotz unverändert hoher Investitionstätigkeit **nicht erforderlich**. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

### **Vermögenslage**

Die Auswirkungen der unvermindert hohen Investitionstätigkeit führen zu einem **Anstieg des Anlagevermögens** um 9,5 Mio. Euro auf 143,5 Mio. Euro. Durch den Aufbau eines Ersatzteillagers für die in den letzten Jahren beschafften Schienenfahrzeuge **erhöhten sich die Vorräte** um 1,2 Mio. Euro. Dem steht jedoch eine **Abnahme der Forderungen und der liquiden Mittel** gegenüber, so dass die Bilanzsumme insgesamt nur um 3,6 Mio. Euro anstieg.

Die Passivseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch eine Erhöhung der **Rückstellungen** (insbesondere im Bereich Pensionen und Übersteiger) um 3,4 Mio. Euro, eine **Zunahme des Eigenkapitals** um 0,1 Mio. Euro sowie um 0,4 Mio. **höhere Verbindlichkeiten**. Dagegen **verringerte** sich der **Rechnungsabgrenzungsposten** aufgrund des in 2012 auslaufenden Cross-Border-Leases um 0,4 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die **Eigenkapitalquote verringerte sich** aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme **geringfügig** auf 27,1 % (Vorjahr 27,6 %).

## Investitionen

Die Beschaffung von 27 Bussen, 8 Schienenfahrzeugen sowie die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur bildeten die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres. Mit **Bruttoinvestitionen im Jahr 2011 von 33,4 Mio. Euro** wurden innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als 345 Mio. Euro brutto in die Zukunft des Unternehmens investiert. Für die Investitionen im Jahr 2011 wurden **10,3 Mio. Euro Zuschüsse** gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt wurden.

## Umweltschutz

Der Beachtung interner und externer Umweltschutz- und Sicherheitsauflagen wird im Unternehmen eine **hohe Bedeutung** zugemessen. Insofern ist entsprechend ausgebildetes Personal für die Überwachung der Einhaltung dieser Auflagen zuständig. Weiterhin werden Umweltauswirkungen der relevanten Betriebsanlagen ermittelt, Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes entwickelt, sowie die Unternehmensleitung und die Linienorganisation in verschiedensten Umweltfragen beraten. Hierbei stehen die Sicherheit von Anlagen und Betriebsmitteln, der sichere Umgang mit gefährlichen Stoffen und die vorbeugende Gefahrenabwehr im Vordergrund.

Die Aufgaben und Befugnisse der Verantwortlichen sind durchgehend in der Aufbau- und Ablauforganisation abgebildet. Mit der Verankerung der Stabsstelle Umwelttechnik und Energiemanagement im Fachbereich Ressourcenmanagement sowie der Implementierung von sogenannten Umweltkoordinatoren wird nicht nur die Bedeutung des Umweltschutzes und eines wirtschaftlichen Energiemanagements dokumentiert, sondern auch die Unabhängigkeit von den Interessen einzelner Betriebs- und Organisationsbereiche gewährleistet.

## Öffentlicher Zweck

Mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Städte Bochum und Gelsenkirchen sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die BOGESTRA AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt.

## Entwicklung der Risiken und Chancen

### Organisation des Risikomanagementsystems

Um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, wurde ein System installiert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken und die Eliminierung nicht mehr vorhandener Risiken vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung der Risiken sind die Verantwortlichen benannt. Die Bewertung der Risiken und ihre

Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse erfolgt aufgrund eines festgelegten Verfahrens. Zur ständigen Aktualisierung und Systemüberwachung wurde ein Risikobeauftragter ernannt, der direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und ihm berichtspflichtig ist. Über die Risikolage des Unternehmens wird der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah vom Vorstand informiert.

### **Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)**

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss der BOGESTRA AG Falschdarstellungen enthalten könnte. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) zielt daher darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. So kann mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahresabschluss und Lagebericht erstellt wird. Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses.

Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Unternehmens und seiner operativen Einheiten. Ausgangspunkt sind dabei die Zielvorgaben des Vorstands der BOGESTRA AG. Aus ihnen wird einmal im Jahr eine Mittelfristplanung entwickelt. Diese umfasst die Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die Folgejahre. Für das laufende Geschäftsjahr werden unterjährig mindestens zweimal Prognosen erstellt und mit den Planwerten abgeglichen.

Die Buchführung und die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei der BOGESTRA AG. Externe Dienstleister sind nicht involviert. Weiterhin sind bei der BOGESTRA AG auch die Aufgaben angesiedelt, die die Verwaltung und Überwachung der Beteiligungen, den Zahlungsverkehr, die Überwachung von Krediten und die Liquiditätssteuerung betreffen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können weiterhin wie folgt beschrieben werden:

- Das Unternehmen zeichnet sich durch eine klare Führungs- und Organisationsstruktur aus, in der die im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses zu erledigenden Aufgaben eindeutig den einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet sind.
- Die Funktionen der Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Vertriebsabrechnung sowie des Controllings und der internen Revision sind eindeutig getrennt.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.
- Durch Funktionsbeschreibungen ist die Verantwortung für die Teilprozesse des Rechnungslegungsprozesses eindeutig zugeordnet.
- Durch laufende interne und externe Fortbildungen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten MitarbeiterInnen wird deren notwendige Qualifikation sicher gestellt.
- Im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens wird ausschließlich Standardsoftware eingesetzt.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind durch entsprechende Maßnahmen gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Zugriffsberechtigungen jeglicher Art werden nur schriftlich von den jeweils zuständigen Vorgesetzten des nutzenden Bereichs und des EDV-Bereichs erteilt.
- Es ist ein adäquates Richtlinienwesen eingerichtet, das bei Bedarf aktualisiert wird.

- Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens wird laufend durch Plausibilitätsprüfungen sicher gestellt.
- Es wird durchgängig bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die direkt dem Vorstand unterstehende interne Revision überprüft.

Risiken der Finanzberichterstattung werden anhand quantitativer, qualitativer und prozessualer Kriterien identifiziert. Risiken bei einzelnen Bilanzpositionen infolge subjektiver Ermessensspielräume oder komplexer Transaktionen werden im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erfasst. Verteilt über das Jahr wird der Nachweis geführt, dass die notwendigen Kontrollmaßnahmen tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen wurden. Dies geschieht u.a. durch die Interne Revision oder das für die Durchführung der Kontrollen verantwortliche Management.

### **Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente**

Zu den wesentlichen vom Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten gehören die Beteiligungen an vier Gesellschaften sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Kundenbeförderung und der Erstellung und Beschaffung von betriebstechnischer Ausrüstung, Fahrzeugen und sonstigen Anlagevermögens.

Zur Begrenzung des Risikos aus Dieselpreisschwankungen wurde für das Jahr 2011 ein Absicherungsgeschäft getätigt.

Ziel ist es, finanzielle Risiken für das Unternehmen zu vermeiden bzw. zu verringern. Zur frühzeitigen Erkennung möglicher Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung im Rahmen der Finanzplanung. Die Steuerung und Disposition von Geldanlagen erfolgt unter Beachtung der Einlagensicherung.

### **Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Wesentliche **Veränderungen der Risikolage ergaben sich nicht**. Die im Hinblick auf die anhaltenden Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise vorgenommene fortlaufende Überprüfung des Risikomanagements der US-Cross-Border-Transaktionen ergab keine Veränderung der Risikoposition. Im Übrigen wurde die zweite und dritte Tranche dieser Transaktion ohne finanzielle Nachteile für die BOGESTRA AG im November 2010 vorzeitig beendet. Damit umfassen die zum Bilanzstichtag bestehenden Verträge nur noch 28 von ehemals 63 Schienenfahrzeugen.

Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar. Durch den weiterhin bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ist sichergestellt, dass ein negatives Ergebnis ausgeglichen wird.

### **Ertragsrisiken**

Die Unternehmen im VRR haben nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Höhe der Fahrpreise im Verbundraum des Verkehrsverbundes. Insofern besteht das Risiko, dass durch die Fahrpreisgestaltung entweder die Kundenakzeptanz leidet oder die Ertragspotenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden. Zum 1.1.2012 wurden allerdings die Fahrpreise um

durchschnittlich 3,9 % angehoben und damit im Geschäftsjahr 2012 eine stärker nutzerorientierte Finanzierung ermöglicht. Aufgrund der Erfahrungen der ersten Monate des Geschäftsjahres 2012 wird erwartet, dass die Preiserhöhung als marktkonform akzeptiert wird.

Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes könnten die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Zurzeit steht die Revision des sog. Entflechtungsgesetzes zum 01.01.2014 an. Dabei werden eine Aufhebung der bisher vorgesehenen Zweckbindung von Mitteln für den ÖPNV und generelle Kürzungen der zur Verfügung stehenden Mittel diskutiert. Nach aktueller Gesetzeslage werden bereits heute Erneuerungsinvestitionen der Infrastruktur nicht ausreichend gefördert, so dass zwar sicherheitsrelevante Erneuerungen vorgenommen werden, der Komfort für die Kunden jedoch auf Dauer bei fehlender Förderung kaum aufrecht zu erhalten sein wird.

Positiv wirkt sich dagegen die vom Land NRW in § 11a ÖPNVG in „Ablösung“ des bisherigen § 45a PBefG beschlossene Pauschalierung der Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern, Auszubildenden und Studenten aus, da nach jahrelangen Ertragsrückgängen in diesem Segment eine Stabilisierung der Ausgleichszahlungen erreicht werden konnte. Ertragseinbußen sind aus diesem Segment daher zurzeit nicht zu erwarten.

Alle zwei Jahre (zuletzt im Jahr 2010) werden im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Zählungen zur Ermittlung von Ausgleichsansprüchen zwischen den Verkehrsunternehmen durchgeführt (sog. Fremdnutzererhebung). Es besteht das Risiko, dass ein höherer Anteil an den erzielten Fahrgelderträgen als zunächst angenommen, an andere Verkehrsunternehmen abzugeben ist. Für die noch nicht endgültig ausgewertete und abgeschlossene Fremdnutzererhebung 2010 wurde durch Bildung einer Rückstellung entsprechende Vorsorge getroffen.

### **Beihilferechtliche Risiken**

Aufgrund eines bei der Europäischen Kommission anhängigen Beihilfeprüfverfahrens bezüglich der Finanzierung zweier Verkehrsunternehmen, die Verkehrsleistungen auf dem Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) erbringen, bestand ein Risiko für die Verkehrsunternehmen im VRR, dass Zahlungen aus öffentlichen Kassen für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen als unerlaubte Beihilfe qualifiziert werden könnten. Mit dem im Februar 2011 ergangenen Beschluss der Europäischen Kommission wurde den beiden Unternehmen bestätigt, dass es sich bis zum Jahr 2005 um **bestehende und damit nicht rückzahlbare Beihilfen** gehandelt habe und dass die Beihilfen, die den Unternehmen auf der Grundlage der Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr ab dem Jahr 2006 gewährt wurden, nach Artikel 9 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 und Artikel 93 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union **mit dem Binnenmarkt vereinbar sind** und damit rechtmäßig gezahlt wurden. Da die BOGESTRA AG genau wie die übrigen Verkehrsunternehmen im VRR den von der Kommission überprüften Regelungen unterliegt, ist die beihilferechtliche Diskussion für die Jahre bis einschließlich 2009 nun beendet; für die anschließenden Jahre ergeben sich aus der Entscheidung Hinweise bezüglich einer Anpassungsnotwendigkeit einzelner Punkte im VRR-Finanzierungssystem. Diese Hinweise wurden in der Finanzierungsrichtlinie des VRR zwischenzeitlich umgesetzt, so dass beihilferechtliche Risiken zurzeit nicht gesehen werden.

## **Finanzierungsrisiken**

Aufgrund der Vorfinanzierung von Fördergeldern, die zwar der Höhe nach verbindlich zugesagt sind, deren Auszahlungszeitpunkt jedoch nicht feststeht, könnten ungeplante Finanzierungskosten anfallen. Sofern Zuwendungsbescheide eine Auszahlung von Fördergeldern erst für einen späteren Zeitpunkt vorsehen, werden diese **Forderungen entsprechend** der Erkenntnisse aus den letzten vorliegenden Bescheiden **abgezinst**.

## **Preisänderungsrisiken**

Die Energiepreise können das wirtschaftliche Ergebnis deutlich beeinflussen. Trotzdem wurde mangels attraktiver Angebote bisher kein weiteres Preissicherungsgeschäft bezüglich des Dieselpreises abgeschlossen, so dass die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass das Planniveau überstiegen wird. Dagegen wurde mit langfristig abgeschlossenen Lieferverträgen bei den Strombezugskosten bis einschließlich des Zeitraums 2015 das aktuelle Strompreisniveau gesichert. Allerdings könnte ein möglicher weiterer Anstieg der EEG-Umlage die Energiebezugskosten weiter erhöhen. Risiken, dass die Versorgungssicherheit durch die Abschaltung von Kernkraftwerken gefährdet sein könnte, sehen wir zurzeit nicht. Ungeachtet dessen werden fortlaufend Möglichkeiten zur weiteren Energieeinsparung geprüft.

## **Ausblick / Chancen**

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Erneuerung des Fahrzeugparks mit der Inbetriebnahme von 27 Bussen und 8 Schienenfahrzeugen fortgesetzt, so dass den Kunden im neuen Geschäftsjahr ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung stehen wird. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die im Fahrplan und Streckennetz vorgenommen werden. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und damit eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird.

Gleichzeitig sind jedoch Steigerungen des Personal-, Energie-, Zins- und Abschreibungsaufwands zu erwarten, wobei insbesondere durch die anstehende Tarifrunde bezüglich der tariflichen Entgelte mit erheblichen finanziellen Belastungen zu rechnen ist. Insgesamt wird von einem etwa gleichbleibenden Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die nächsten beiden Geschäftsjahre ausgegangen. Bezüglich des Jahresergebnisses erwarten wir eine ähnliche Entwicklung.

Der Lagebericht und die Bestandteile des Jahresabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BOGESTRA AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine absolut verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

## **Nachtragsbericht**

Ende März 2012 wurde eine Vereinbarung zur vorzeitigen Beendigung der letzten Tranche des US-Lease unterzeichnet, die mit keinerlei finanziellen Nachteilen für die BOGESTRA AG verbunden ist. Damit ist die US-Cross-Border-Lease-Transaktion über die Schienenfahrzeuge vollständig beendet. Andere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BOGESTRA AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung.

Außerdem werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Anhangs sind. Auf einen möglichen Beschluss der Hauptversammlung, die individuelle Offenlegung der Vergütung nicht vorzunehmen, wurde verzichtet.

## **Grundzüge des Vergütungssystems**

### **Vorstandsvergütung**

Die Prüfung der Vergütungsstruktur des Vorstandes der BOGESTRA AG ist vom Aufsichtsrat an seinen Personalausschuss (Präsidium) delegiert. Auf Vorschlag dieses Gremiums legt der Aufsichtsrat abschließend die Vergütungsstruktur des Vorstandes fest. Änderungen der Vergütungsstruktur wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die Leistungsprämie erfolgsbezogen ist.

Die erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, deren Angabe sich aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung von Dienstwagen richtet, sowie eine Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu evtl. anfallenden Krankheitskosten für sich, ihre Ehepartner und ihre Kinder.

Die Höhe der leistungsabhängigen Vergütung richtet sich nach dem Zielerreichungsgrad der vor Beginn des Geschäftsjahres jeweils vereinbarten Ziele, die sich auf das Jahresergebnis und die Fahrgastzahlen beziehen und die auch eine mehrjährige Komponente beinhaltet. Die Höhe dieser Vergütung kann bis zu 15 % des Grundjahresgehalts betragen.

**Vergütung für die Mitglieder des Vorstands**

	Grundvergütung	Sachbezüge	Leistungsprämie	Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>Dr. Burkhard Rüberg</b> Vorstand Finanzen, Marketing, Kundenservices	200.730,81	45.640,82	29.925,20	276.296,83
<b>Gisbert Schlotzhauer</b> Vorstand Personal, Kommunikation, Infrastruktur	200.730,81	16.835,60	29.925,20	247.491,61
	<b>401.461,62</b>	<b>62.476,42</b>	<b>59.850,40</b>	<b>523.788,44</b>

Die Mitglieder des Vorstandes haben Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung einschließlich der Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu evtl. anfallenden Krankheitskosten für sich, ihre Ehepartner und ihre Kinder. Die Höhe des monatlichen Anspruchs der Ruhegehaltsbezüge beträgt für die beiden Vorstandsmitglieder 75 % der leistungsunabhängigen Grundvergütung, wobei Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet werden. Die aus dieser Regelung resultierende Pensionsrückstellung wurde nach der Projected Unit Credit Methode ermittelt. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Rechnungszinses auf 5,14 % (Vorjahr 5,15 %) wurden der Rückstellung im Geschäftsjahr für Herrn Dr. Burkhard Rüberg 147.433,00 Euro sowie für Herrn Gisbert Schlotzhauer 93.509,00 Euro zugeführt. Der Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung bei den Vorstandsmitgliedern entsteht außer in den Fällen der Dienstunfähigkeit und des Todes auch bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages. Die daraus resultierenden jährlichen erfolgsunabhängigen Bezüge betragen für Herrn Dr. Rüberg derzeit 150.548,00 Euro und für Herrn Schlotzhauer derzeit 141.894,00 Euro. Der Barwert dieser Leistungen ist für Herrn Dr. Rüberg bereits in der Pensionsrückstellung enthalten, da diese auf die Vollendung des fünfundsiebzigsten Lebensjahrs abgestellt ist. Für Herrn Schlotzhauer beträgt der aus der vorgenannten Regelung resultierende Barwert ca. 781 TEuro.

**Aufsichtsratsvergütung**

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung beschlossen und ist in § 11 der Satzung geregelt. Neben der Grundvergütung von 130,00 Euro pro Monat erhalten die Mitglieder zum Ersatz ihrer Auslagen ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro pro Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, ihr Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung. Eine erfolgsabhängige Bezahlung ist aufgrund der Eigentümerstruktur nicht vorgesehen.

**Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats**

	Grundvergütung Euro	Sitzungsgeld Euro	Gesamt Euro
Dr. Otilie Scholz, Bochum	3.120,00	1.800,00	4.920,00
Rainer Wiegers, Bochum	2.340,00	1.800,00	4.140,00
Dirk Brand, Dortmund	1.560,00	800,00	2.360,00
Rudi Eichler, Gelsenkirchen	1.560,00	1.400,00	2.960,00
Heinz-Dieter Fleskes, Bochum	1.560,00	1.800,00	3.360,00
Gerd Langbein, Gelsenkirchen	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Monika Ludwig, Herne	1.560,00	1.400,00	2.960,00
Gerhard Mette, Bochum	1.560,00	1.600,00	3.160,00
Michael von der Mühlen, Dortmund	1.560,00	600,00	2.160,00
Jürgen Schirmer, Bochum	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Margret Schneegans, Gelsenkirchen	1.560,00	2.200,00	3.760,00
Guido Tann, Gelsenkirchen	1.560,00	2.000,00	3.560,00
	<b>21.060,00</b>	<b>17.400,00</b>	<b>38.460,00</b>

**Angaben zu § 289 Abs. 4 HGB**

Das Grundkapital der Gesellschaft von 15.360.000 Euro ist gemäß § 4 der Satzung aufgeteilt in 600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Gemäß der Mitteilung der Stadt Bochum stehen der Stadt Bochum über deren Beteiligungen an der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, und der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, 50,01 % der Stimmrechte zu. Gemäß Mitteilung der Stadt Gelsenkirchen stehen der Stadt Gelsenkirchen direkt 3,357 % und über ihre Beteiligung an der Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH, Gelsenkirchen, 44,909 % der Stimmrechte zu.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben worden. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.

Für die Bestellung und Abberufung des Vorstandes gelten die Bestimmungen der §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes. Gemäß § 5 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, von denen eine als Arbeitsdirektor entsprechend § 33 des Mitbestimmungsgesetzes zu bestellen ist. Die jeweilige Zahl der Vorstandsmitglieder richtet sich nach der Bestellung durch den Aufsichtsrat.

Für Änderungen der Satzung gelten grundsätzlich die Bestimmungen der §§ 133 und 179 Aktiengesetz. Gemäß § 17 der Satzung genügt für Satzungsänderungen, mit Ausnahme einer Änderung des Gegenstands des Unternehmens, die einfache Mehrheit des in der Hauptversammlung vertretenen Kapitals.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, liegen nicht vor.

Die Gesellschaft hat keine Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots abgeschlossen. Es sind keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen worden.

### **Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB**

Eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB wurde im Januar 2012 unter [www.bogestra.de](http://www.bogestra.de) im Abschnitt Investor Relations veröffentlicht.

## **11. Schauspielhaus Bochum AÖR**



**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2011**  
**des**  
**Schauspielhauses Bochum AöR**  
**Bochum**

	EUR	<u>2010/11</u> EUR	<u>2009/10</u> TEUR
1. Umsatzerlöse		2.144.387,45	1.792
2. Erhöhung/Minderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		17.156,14	-1
3. Sonstige betriebliche Erträge (davon Zuschüsse: 2010/11: 17.072.625,01 EUR; 2009/10: 16.841.458,33 EUR)		<u>18.945.439,71</u>	<u>18.972</u>
4. Gesamtleistung		<u>21.106.983,30</u>	<u>20.763</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-768.692,06		-710
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.832.945,93</u>	<u>-2.601.637,99</u>	<u>-1.509</u>
6. Rohergebnis		<u>18.505.345,31</u>	<u>18.544</u>
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-12.254.009,87		-11.957
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon Altersversorgung: 2010/11: 0,00 EUR; 2009/10: 29.042,14 EUR)	<u>-3.217.411,88</u>	<u>-15.471.421,75</u>	<u>-3.080</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-211.701,14	-321
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.661.159,52	-3.909
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		15.466,95	61
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufwendungen aus der Aufzinsung: 2010/11: 6.805,00 EUR; 2009/10: 0,00 EUR)		<u>-6.805,00</u>	<u>0</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-830.275,15</u>	<u>-662</u>
13. Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis		-58.207,06	0
14. Steuern vom Ertrag		-3.864,46	-3
15. Sonstige Steuern		<u>-27.846,84</u>	<u>-18</u>
16. Jahresfehlbetrag		<u><u>-920.193,51</u></u>	<u><u>-683</u></u>

## Lagebericht

für das Geschäftsjahr 01.08.2010 – 31.07.2011  
des Schauspielhauses Bochum  
(Anstalt des öffentlichen Rechts)

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1.1 Vorbemerkung

Die Spielzeit 2010/2011 war geprägt durch den zum 01.08.2010 erfolgten Intendanzwechsel. Anselm Weber, vormals Intendant am Essener Grillo-Theater folgte auf den scheidenden Elmar Goerden. Damit verbunden war eine starke Personalfuktuation im künstlerischen Bereich des Schauspielhauses.

Im Zusammenhang mit dem Wechsel der künstlerischen Leitung kam es auch in den technischen Bereichen zu verschiedenen Wechseln in der Leitungsebene.

Das Schauspielhaus unterlag aufgrund des Wechsels der Intendanz ebenfalls einer künstlerischen Neuausrichtung. Unter dem Motto „Boropa“ versucht das Schauspielhaus Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Menschen und Kulturen der Ruhrgebietsregion, aber auch zwischen dieser Region und dem Rest der Welt herzustellen und Visionen für eine gemeinsame Zukunft zu entwerfen. Diese internationale Ausrichtung, die einen neuen Blick auf das Theater ermöglichen soll, findet ihren Niederschlag in der Zusammenarbeit mit Regisseuren und Künstlern aus den Niederlanden, Polen, der Türkei, Tunesien, der Elfenbeinküste und anderen Ländern.

Insgesamt bewegte sich das Schauspielhaus in einem schwierigen finanziellen Umfeld. Die Stadt Bochum als Hauptzuschussgeber befand sich wie die meisten Kommunen der Ruhrregion in der Haushaltssicherung. Der Wirtschaftsplan des Schauspielhauses wies ein erwartetes negatives Ergebnis in Höhe von 600 TEUR für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 aus. Deutlich zutage tritt damit eine strukturelle Unterfinanzierung des Schauspielhauses. Diese wurde spätestens durch die von der Stadt Bochum nicht mehr refinanzierten Tariferhöhungen ab 2008 sichtbar. Nur durch Sonderliquidität aus Versicherungszahlungen konnten die Tariferhöhungen aufgefangen werden.

Positiv ist zu vermerken, dass zum Einen der Wiederaufbau des Kulissenlagers Mitte Oktober 2010 abgeschlossen werden konnte. Dem Schauspielhaus stehen nunmehr ausreichende Lagerkapazitäten zur Verfügung. Zum Anderen konnte in Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen, der Stiftung Mercator und der Stadt Bochum die Zukunftsakademie NRW ins Leben gerufen werden, die sich Zukunftsfragen unter dem Schwerpunkt der Interkultur und der kulturellen Bildung widmet. Sie versteht sich als landesweites Laboratorium für Kunst-, Kultur- und Praxisprojekte sowie als Ort für Austausch und Diskussion.

## 1.2 Produktionen und Gastspiele

Die Spielzeit war geprägt durch den Neustart des Schauspielhauses unter der neuen künstlerischen Leitung. Eröffnet wurde die Spielzeit durch fünf Premieren in fünf Tagen. Zudem gelang es der künstlerischen Leitung mit Roger Vontobel und David Bösch zwei herausragende junge Künstler als Hausregisseure fest an das Schauspielhaus zu binden. Hervorzuheben ist neben der bereits erwähnten internationalen Ausrichtung des Spielplans die Etablierung einer gemeinsamen Tanztheaterproduktion pro Spielzeit in Zusammenarbeit mit Pottporus / Renegade aus Herne und die damit deutlich werdende stärkere Vernetzung des Schauspielhauses mit anderen kulturellen Akteuren der Region.

Die insgesamt 23 Premieren der Spielzeit 2010/11 – darunter 7 Uraufführungen – und 7 Übernahmen aus dem Repertoire des Schauspiel Essen fanden eine durchaus positive Resonanz bei Publikum und Presse. Aus der Intendanz von Elmar Goerden wurden mit A TRIBUTE TO JOHNNY CASH und DIE VERWIRRUNGEN DES ZÖGLINGS TÖRLESS insgesamt zwei Produktionen übernommen. Insgesamt wurden 41 Eigenproduktionen im Berichtszeitraum am Schauspielhaus gezeigt.

Überdurchschnittliche Beachtung fanden unter anderem die Tanztheaterproduktion CANDIDE, IRGENDWO in den Kammerspielen (Choreographie: Malou Airaudo), MEDEA (Regie: Fadhel Jaibi), DIE LABDAKIDEN (Regie: Roger Vontobel), CYRANO DE BERGERAC mit Armin Rohde (Regie: Katharina Thalbach) und AMERIKA (Regie: Jan Klata). Prägendes Element der Spielzeit war neben der Kooperation mit ausländischen Künstlern und der Etablierung eines neuen Ensembles am Schauspielhaus die Zusammenarbeit mit jungen Autoren wie Christoph Nußbaumer, Jan Neumann und Reto Finger sowie jungen Regisseuren wie Nuran David Calis, Katja Laucken, Lisa Nielebock und Heike M. Götze.

Großen Zuspruch beim Publikum fanden CYRANO DE BERGERAC in der Regie von Katharina Thalbach, WOYZECK in der Regie von David Bösch im Schauspielhaus sowie MEDEA in der Regie von Fadhel Jaibi, IRGENDWO in der Choreographie von Malou Airaudo sowie die Uraufführungen EISENSTEIN und HAUS AM SEE in der Regie des Intendanten Anselm Weber in den Kammerspielen.

Erwähnenswert ist die aus einer Zusammenarbeit zwischen der Bundeszentrale für politische Bildung, der RUHR.2010 und den Theatern in Essen und Bochum entstandene Produktion NEXT GENERATION – DAS STÜCK in der Regie von Nuran David Calis, in der Jugendliche aus der Ruhrregion ihre Geschichte erzählen und welches starke Beachtung bei einem jungen Publikum und der überregionalen Presse fand.

Die nachfolgenden Produktionen wurden im Berichtszeitraum erstellt:

Schauspielhaus

CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS

Koproduktion mit der Veenfabriek Leiden

von Voltaire

Regie: Paul Koek

Premiere: 23.09.2010

DER STURM

von William Shakespeare

Regie: David Bösch

Premiere: 25.09.2010

DIE LABDAKIDEN

von Sophokles und Aischylos

Regie: Roger Vontobel

Premiere: 09.10.2010

JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER

von Michael Ende

Regie: Katja Laucken

Premiere: 14.11.2010

FAUST

Von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Mahir Günsiray

Premiere: 04.12.2010

CYRANO DE BERGERAC

In Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität

Von Edmond Rostand

Regie: Katharina Thalbach

Premiere: 29.01.2011

KASIMIR UND KAROLINE

Von Ödön von Horváth

Regie: Lisa Nielebock

Premiere: 19.02.2011

AMERIKA

Von Franz Kafka

Regie: Jan Klata

Premiere: 02.04.2011

DER AUFHALTSAME AUFSTIEG DES ARTURO UI

Von Bertolt Brecht

Regie: Ulrich Greb

Premiere: 28.05.2011

## Kammerspiele

### IRGENDWO

Produktion mit Pottporus /Renegade

Choreographie und Regie: Malou Airaudó Premiere: 24.09.2010

### EISENSTEIN

Von Christoph Nußbaumer

Regie: Anselm Weber Premiere: 26.09.2010

### MEDEA

Bearbeitung von Jalila Baccar und Fadhel Jaibi

Regie: Christoph Mehler Premiere: 08.10.2010

### NEXT GENERATION - DAS STÜCK

Von Nuran David Calis

Regie: Nuran David Calis Premiere: 28.10.2010

### OFT IST DIE NATUR NICHT EINMAL SCHÖN

Von Christoph Frick und Bo Wiget

Regie: Christoph Frick Premiere: 03.12.2010

### DIE RATTEN

Von Gerhart Hauptmann

Regie: David Bösch Premiere: 28.01.2011

### PARZIVAL

Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität

Von Lukas Bärfuss

Regie: Martina van Boxen Premiere: 18.02.2011

### ALTER FORD ESCORT DUNKELBLAU

Von Dirk Laucke

Regie: Heike M. Götze Premiere: 25.03.2011

### HAUS AM SEE

Von Reto Finger

Regie: Anselm Weber Premiere: 06.05.2011

### DIE JUNGFRAU VON ORLEANS

Von Friedrich Schiller

Regie: Roger Vontobel Premiere: 16.06.2011

Theater Unten  
und sonstige Spielstätten

**ELEGANZ IST KEIN VERBRECHEN**

von Gintersdorfer/ Klaffen

Regie: Monika Gintersdorfer

Premiere: 24.09.2010

**LIFE STREAMING**

Koproduktion mit dem Festival a/d Werf, Utrecht  
und LIFT, London

Produktion: Dries Verhoeven

Premiere: 01.10.2010

**HONIGHERZ**

Von Christina Gottfridsson

Regie: Martina van Boxen

Premiere: 03.10.2010

**HIKIKOMORI**

Von Holger Schober

Regie: Martina van Boxen

Premiere: 26.11.2010

**HOCHSTAPELN**

Von Jan Neumann

Regie: Jan Neumann

Premiere: 02.12.2010

**GANZE TAGE, GANZE NÄCHTE**

Von Xavier Durringer

Regie: Anselm Weber

Premiere: 09.12.2010

**CLUB IN DER PSYCHATRIE: VERRÜCKTE**

frei nach Paulo Coelho

Leitung: Sandra Anklam

Premiere: 26.01.2011

**GOLEM**

Ein Tanztheaterstück

Leitung: Roderik Vanderstraeten

Premiere: 08.04.2011

## Rahmenprogramme

Das Schauspielhaus hat auch in der Spielzeit 2010/11 zahlreiche Lesungen, Publikumsgespräche, Einführungen und Gastspiele zur attraktiven Erweiterung des bestehenden Repertoirebetriebs durchgeführt. Neu eingeführt wurde die Veranstaltungsreihe DAS IST..., in der die am Haus arbeitenden Regisseure dem interessierten Publikum vorgestellt werden. Besonders hervorzuheben sind folgende Sonderveranstaltungen:

- Im Rahmen des Festivals MELEZ.2010 wurde das Gastspiel EURYDIKES SCHREI von Sahika Tekand, eine Produktion des Studio Oyunculari aus Istanbul in türkischer Sprache mit deutschen Übertiteln am 24.10.2010 den Kammerspielen gezeigt.
- In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Städte-Netzwerk NRW wurde am 19.11.2010 der TAG DER GENERATIONEN mit Diskussionen, Installationen und Theaterinszenierungen durchgeführt.
- Im Rahmen des RUHR.2010-Projektes NEXT GENERATION wurde durch Nuran David Calis nicht nur gemeinsam mit Jugendlichen die Produktion NEXT GENERATION – DAS STÜCK erarbeitet, sondern in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Essen, der Bundeszentrale für politische Bildung und der RUHR.2010 erarbeiteten im Laufe des Jahres 2010 insgesamt 10 Zukunftshäusern im Ruhrgebiet junge Menschen ihre Geschichte und stellten diese im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen, unter anderem in den Kammerspielen und im Theater Unten, vor.
- Die Zusammenarbeit mit dem Theater Festival Impulse wurde fortgesetzt. So konnten im Rahmen des Programms die Gastspiele SHE SHE POP UND IHRE VÄTER und CAPRICONNECTION & SCHOLA CANTORUM BRASILIENSIS in den Kammerspielen sowie PEACHES im Schauspielhaus gezeigt werden.
- Neben hochwertigen Lesungen mit Günther Grass und Armin Rhode konnten mit Jochen Malmsheimer, Dieter Hildebrandt und Hagen Rether drei Kabarettisten dafür gewonnen werden, ihr Programm im Schauspielhaus zu präsentieren.
- Im Rahmen der angestrebten starken Vernetzung des Schauspielhauses mit anderen gesellschaftlichen Akteuren in der Stadt Bochum und im Ruhrgebiet konnte die Veranstaltungsreihe LIVETICKER VFL in Kooperation mit dem VfL Bochum im Theater Unten etabliert werden.

## Junges Schauspielhaus

Der Spielbetrieb des Jungen Schauspielhauses konzentrierte sich in den für die Jugendsparte hergerichteten Räumen an der Königsallee 40. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Junge Schauspielhaus durch vielfältige Formate für alle Altersstufen die in den vergangenen Jahren aufgebaute Reputation weiter stärken.

Fortgesetzt wurde unter Anderem die Zusammenarbeit mit der LWL Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Präventivmedizin sowie mit der Justizvollzugsanstalt Bochum. In diesem Zusammenhang ist allerdings darauf hinzuweisen, dass aufgrund der finanziellen Situation sowohl die eigene Spielstätte zum 31.12.2011 aufgegeben werden und das Junge Schauspielhaus fortan das Theater Unten bespielen wird. Ebenfalls wird dem Jungen Schauspielhaus zur nächsten Spielzeit keine feste Theaterpädagogin mehr zur Verfügung stehen. Inwieweit sich dieses auf die bislang erfolgreiche Arbeit auswirken wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

Das angesehene Projekt HAUPTSCHULE IN BEWEGUNG wurde für andere Schulformen geöffnet und firmiert seit diesem Geschäftsjahr als SCHULEN IN BEWEGUNG. Aus sechs unterschiedlichen Schulformen kamen über 80 Schüler zusammen, um gemeinsam mit Künstlern und Mitarbeitern des Schauspielhauses ein Theaterstück mit Tanz, Musik und Videos zu erarbeiten. Die gemeinsam erarbeitete Produktion DIE VÖGEL konnte insgesamt sechsmal in den Kammerspielen gezeigt werden.

Fortgesetzt werden konnte in Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat NRW die Reihe KINDERTHEATER DES MONATS. Sechs herausragende Kindertheater-Produktionen aus ganz Deutschland konnten zwischen Oktober 2010 und April 2011 in der Spielstätte in den Räumen der Melanchthon-Kirchengemeinde gezeigt werden und erfreuten sich weiterhin eines durchweg hohen Publikumszuspruchs.

Daneben prägten neben Produktionen wie HONIGHERZ und HIKIKOMORI Jugendclubs, eine Regiewerkstatt sowie Workshops die Arbeit des Jungen Schauspielhauses. Mit diesen Formaten sollen junge Menschen an das Theater herangeführt und für die Arbeit eines Theaters interessiert werden. Um diese Arbeit weiter zu stärken, wurde mit Beginn der Spielzeit 2010/11 in Kooperation mit der Schulaufsicht Bochum das Angebot COLUMBUS eingeführt. Es wendet sich an alle Schulklassen, Kurse und Arbeitsgemeinschaften des 9. und 10. Jahrgangs der Region Bochum. Intendiert sind zwei Vorstellungsbesuche innerhalb des Gesamtspielplans des Schauspielhauses der Teilnehmer pro Schuljahr, die von Einführungen durch Theaterpädagogen oder Dramaturgen und Nachbesprechungen flankiert werden. Hiervon erhofft sich das Schauspielhaus eine noch stärkere Einbeziehung eines jungen Publikums.

## Auswärtige Gastspiele

Die enge Kooperation mit dem Theater Duisburg konnte weiter ausgebaut werden: Am 24. und 25.02.2011 gastierte das Schauspielhaus mit der Produktion WOYZECK, am 05.04.2011 mit PEER GYNT und am 07. und 08.07.2011 mit DER AUFHALTSAME AUFSTIEG DES ARTURO UI.

Als neue Gastspielorte hinzugewonnen werden konnten das Apollo-Theater Siegen, an dem das Schauspielhaus am 01. und 02.03.2011 ebenfalls die Produktion WOYZECK zeigte und zudem am 12.04.2011 die Produktion LIEBE IST EIN HORMONELL BEDINGTER ZUSTAND, und das Konzert Theater Coesfeld, an dem EFFI BRIEST am 17.03.2011 gastierte. Zudem wurde am 01.04.2011 die erfolgreiche Tanztheaterproduktion IRGENDWO am Landestheater Marburg gezeigt.

Eingeladen wurde das Schauspielhaus mit der Inszenierung DIE LABDAKIDEN am 22.06.2011 zu „westwärts - NRW Theatertreffen 2011“, bei dem mit Dimitrij Schaad ein Ensemblemitglied des Schauspielhauses als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet wurde.

### 1.3 Entwicklung der Besucherzahlen und der Erträge aus Vorstellungen

Insgesamt 630 Vorstellungen konnten im Berichtszeitraum in den Spielstätten des Schauspielhauses angeboten werden. Dies entspricht einem Rückgang von 100 Vorstellungen gegenüber der Spielzeit 2009/10 (730 Vorstellungen). Die Auslastung konnte hingegen um 10,9 Prozentpunkte auf nunmehr 71,1 % gesteigert werden. Zudem wurden in der Spielzeit 193.489 Besucher gezählt und damit bei verringerter Vorstellungszahl 20.002 Besucher mehr als in der vorangegangenen Spielzeit (173.487). Dies ist besonders beachtenswert, da das abgelaufene Geschäftsjahr die erste Spielzeit des neuen Intendanten Anselm Weber darstellt und die beste Eröffnungsspielzeit seit über 20 Jahren ist. Der Rückgang der Vorstellungen ist im Wesentlichen der Tatsache geschuldet, dass durch den Intendantenwechsel zum 01.08.2010 zunächst ein neues Repertoire an Produktionen aufgebaut werden musste, zum anderen aber auch der Tatsache, dass das durchgängig hohe Niveau der Vorstellungsanzahl seit der Spielzeit 2001/02 nur durch Aushilfen im Bereich der Kunst und Technik gehalten werden konnte. Aufgrund des eingeschränkten finanziellen Spielraums des Schauspielhauses ist dieses auf absehbare Zeit nicht mehr zu leisten. Positiv zu vermerken ist aber eine erhebliche Steigerung des Anteils der Schüler und Studenten an der Gesamtbesucherzahl: So besuchten mit 56.554 Besuchern dieser Altersgruppe 11.589 Personen mehr die Veranstaltungen des Schauspielhauses als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der Schüler und Studenten an der Gesamtbesucherzahl konnte um 3,3 Prozentpunkte auf 29,2 % gesteigert werden.

Im Vergleich zu den Nachbartheatern Dortmund und Essen lag die Produktivität des Schauspielhauses auch in der Spielzeit 2010/11 vermutlich höher, auch wenn keine aktuellen Vergleichszahlen herangezogen werden können. Die Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins für die Spielzeit 2010/11 wird üblicherweise erst Ende August 2012 veröffentlicht. Legt man bei diesen Häusern die Zahlen des Vorjahres zugrunde, dann ergibt sich folgender Vergleich: Das Schauspielhaus Bochum konnte im Berichtszeitraum 630 Vorstellungen anbieten, im Schauspiel Essen waren es ein Jahr zuvor 480 Vorstellungen, im Schauspielhaus Dortmund 495 Vorstellungen. Den 193.489 Besuchern in Bochum (Spielzeit 2010/11) standen in Essen 79.985 Besucher und in Dortmund 104.385 Besucher gegenüber (Spielzeit 2009/10).

Die Erträge aus Vorstellungen haben sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2009/10 (1.494 TEUR) deutlich auf 1.673 TEUR erhöht. Die Erträge aus Gastspielen konnten mit 126 TEUR um 72 TEUR gegenüber dem Vorjahr (54 TEUR) gesteigert werden, auch die Erträge aus Abstechern konnten mit 138 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (90 TEUR) deutlich erhöht werden. Auch die Erträge aus Sonderveranstaltungen wurden um 45 TEUR auf 128 TEUR gesteigert. Daher ist insgesamt eine Zunahme der Umsatzerlöse um 352 TEUR auf 2.144 TEUR festzustellen. Die überaus positive Entwicklung der Zuschauerzahlen schlägt sich also auch in den Erträgen des Schauspielhauses nieder.

#### 1.4 Investitionen

Als originär investive Maßnahmen sind die im Zusammenhang mit der Erneuerung der Beleuchtungsanlage zu verstehenden Beschaffungen von Scheinwerfern mit einem Gesamtvolumen von 185 TEUR zu sehen. Die Einrichtung des neuen Außenlagers betreffend wurden für eine Hängekrananlage 52 TEUR, für einen Elektroschlepper 16 TEUR und eine moderne Lagerhaltungssoftware 25 TEUR investiert. In der Bilanz zum 31.07.2011 wird ein Anlagevermögen in Höhe von 1.025,5 TEUR ausgewiesen, gegenüber 652,2 TEUR im Vorjahr. Den Zugängen in Höhe von 585 TEUR stehen Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 211 TEUR gegenüber. Die Nettoinvestitionsdeckung ist somit positiv.

Bei den vermieteten technischen Anlagen ist zum wiederholten Male darauf hinzuweisen, dass sich die Stadt Bochum verpflichtet hat, diese dauerhaft in einem ordnungsgemäßen und betriebsfähigen Zustand zu halten. Bereits in den vergangenen Lageberichten wurde auf den in den Bereichen Bühnen- und Haustechnik bestehenden erheblichen Mittelbedarf für Instandsetzungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen hingewiesen. Mittel- und längerfristig sind viele gebäudetechnische Anlagen als abgängig anzusehen. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Energieeffizienz sind nach vorsichtigen Schätzungen Mittel im Bereich von mehr als 1.500 TEUR notwendig, um das Schauspielhaus in die Lage zu versetzen, effizient mit Energieressourcen wirtschaften zu können.

Um die hohen Energiekosten des Schauspielhauses zu senken, wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr erste organisatorische Maßnahmen eingeleitet. Ohne weitergehende Investitionen in die Heizungs- und Klimatechnik sowie Gebäudedämmung rechnet der Vorstand jedoch bei absehbar steigenden Energiekosten nicht mit wesentlichen Einspareffekten.

Der trotz der angespannten Finanzsituation der Stadt Bochum im Sommer 2009 begonnene Umbau der Beleuchtungsanlage in den Spielstätten Schauspielhaus und Kammerspiele wurde auch im Sommer 2010 fortgesetzt. Die Maßnahmen sollen im Schauspielhaus im Sommer 2011 endgültig abgeschlossen sein. Aufgrund von Überschreitung im Bereich der Baukosten kann die Maßnahme bedauerlicherweise nicht wie geplant im Sommer 2011 auch in den Kammerspielen abgeschlossen werden. Hier ist, vorbehaltlich erhöhter Mittelbereitstellung seitens der Stadt Bochum, erst im Sommer 2012 mit einem Abschluss der Maßnahme zu rechnen.

Auf Initiative des Schauspielhauses wurde in Kooperation und unter Federführung des Freundeskreises eine Stuhlpatenschaftsaktion für die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Reihenbestuhlung in den Kammerspielen initiiert. Bis zum Stichtag 31.07.2011 wurde durch Patenschaften ausreichend Mittel eingeworben, um die Bestuhlung zu sanieren.

#### 1.5 Personal- und Sozialbereich

Am 31.07.2011 wurden nach Köpfen 287 Beschäftigte gezählt, davon waren 102 Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Damit verringerte sich der Personalbestand im Berichtszeitraum (01.08.10 – 31.07.11) um 4 Beschäftigte. Befristete Verträge enden üblicherweise mit dem Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs zum 31. Juli.

188 Beschäftigte (ca. 65,5 %) unterliegen dem Tarifwerk des TVöD; 99 Beschäftigte haben überwiegend künstlerische und somit befristete Verträge nach dem Normalvertrag Bühne (ca. 34,5 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 45,6 % und ist damit im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum leicht rückläufig.

### Kopfzahlen TvöD

	01.08.06	31.07.07	01.08.07	31.07.08	01.08.08	31.07.09	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11
Gesamt	178	192	197	197	194	202	196	192	191	188
Männer	110	118	123	123	121	126	123	117	116	114
Frauen	68	74	74	74	73	76	73	75	75	74
unbefristet	162	165	167	167	171	175	174	175	174	174
befristet	16	27	30	30	23	27	22	17	17	14

### Kopfzahlen NV Bühne

	01.08.06	31.07.07	01.08.07	31.07.08	01.08.08	31.07.09	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11
Gesamt	100	102	100	108	108	114	101	96	100	99
Männer	40	39	41	45	44	49	42	37	38	42
Frauen	60	63	59	63	64	65	59	59	62	57
unbefristet	10	10	10	10	10	10	11	11	11	11
befristet	90	92	90	98	98	104	90	85	89	88

### Kopfzahlen Gesamt

	01.08.06	31.07.07	01.08.07	31.07.08	01.08.08	31.07.09	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11
Gesamt	278	294	297	305	302	316	297	288	291	287
Männer	150	157	164	168	165	175	165	154	154	156
Frauen	128	137	133	137	137	141	132	134	137	131
unbefristet	172	175	177	177	181	185	185	186	185	185
befristet	106	119	120	128	121	131	112	102	106	102

## Aus- und Weiterbildung

### a) Ausbildung

In der Spielzeit 2010/11 wurden insgesamt 6 Auszubildene in folgenden Berufen ausgebildet: Fachkraft für Veranstaltungstechnik (4), Maskenbildnerin (1) sowie Bühnenmalerin (1).

### b) Weiterbildung

Weiterbildungsmaßnahmen wurden bedarfsorientiert in allen Bereichen des Schauspielhauses durchgeführt. Insbesondere die im Laufe des Jahres 2010 abgeschlossene Ausbildung einer eigenen Sicherheitsfachkraft, welche zum 01.01.2011 ihren Dienst im Schauspielhaus aufgenommen hat, und arbeitsschutzbezogene Fortbildungen (Schweißerprüfungen, Pyrotechnik, Kranbedienung) sind hier einzeln zu nennen. Daneben wurden einzelfallbezogen in den Bereichen Technik und Verwaltung notwendige berufsbezogene Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt.

In der gesamten Spielzeit 2010/11 wurden rund 29 TEUR für externe Fortbildungsmaßnahmen aufgewendet.

## 2. Darstellung der Lage des Unternehmens

### 2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme (inklusive des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags in Höhe von 272 TEUR) beträgt zum Stichtag 31.07.2011 insgesamt 5.431 TEUR und verringert sich damit um rund 1.174 TEUR gegenüber dem vorherigen Abschluss. Hierin enthalten sind nach wie vor Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Stadt Bochum in Höhe von 1.115 TEUR, die überwiegend aus den zur Umwandlung per 01.01.2006 übernommenen Passiva resultieren. Das Anlagevermögen beläuft sich zum Stichtag auf 1.025 TEUR (siehe 1.4 Investitionen).

Das kurzfristige Umlaufvermögen beträgt 75,3 % des Gesamtvermögens.

Das Eigenkapital war zum Stichtag 31.07.2011 aufgezehrt. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von 920 TEUR konnte durch das vorhandene Eigenkapital in Höhe von 648 TEUR nicht mehr gedeckt werden. Daraus ergibt sich der in der Bilanz auszuweisende nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag von 272 TEUR. Somit befindet sich das Schauspielhaus, wie im

Lagebericht zum vorangegangenen Geschäftsjahr als Szenario entwickelt, in einem Zustand der bilanziellen Überschuldung.

## 2.2 Finanzlage

Auf der Basis der Haushaltspläne 2010 und 2011 der Stadt Bochum wurde für das Geschäftsjahr 2010/11 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 16.096 TEUR gewährt. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2009/10 fand somit eine leichte Erhöhung von insgesamt 50 TEUR statt. Gemäß Verfügung der Kämmerei vom 04.01.2006 wurde der Zuschuss in vierteljährlichen Teilbeträgen ausgezahlt. Gleichzeitig verringerte sich der Betriebskostenzuschuss des Landes NRW von 724 TEUR im Vorjahreszeitraum auf 693 TEUR im aktuellen Geschäftsjahr. Ausreichende Liquidität war im gesamten Berichtszeitraum vorhanden.

## 2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 2.144 TEUR Erlöst, was einer Steigerung von ca. 352 TEUR gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Steigerung entspringt im Wesentlichen der bereits dargestellten Steigerung der Erträge aus Vorstellungen, Gastspielen und Abstechern. Aus dem Verbrauch des Sonderposten Brandschaden ergaben sich Erträge von 772 TEUR denen verschiedene Aufwendungen in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen wurden Erträge von 80 TEUR realisiert. Aufgrund des Todes von Frau Schalla, der Witwe des ehemaligen Intendanten des Schauspielhauses Bochum, Hans Schalla, wurde die bestehende Pensionsrückstellung in Höhe von 144 TEUR ergebnisverbessernd aufgelöst. Die Gesamtleistung hat sich von 20.764 TEUR im Berichtszeitraum 2009/10 auf 20.963 TEUR leicht erhöht. Der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung betrug im Berichtszeitraum 10,2 % und konnte damit gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum um 1,6 % gesteigert werden.

Der für das Geschäftsjahr 2010/11 vorgelegte Wirtschaftplan, der einen Verlust in Höhe von 600 TEUR vorsah, wurde dennoch mit der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung um 320 TEUR überschritten (vergl. 2.4)

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Ertragslage durch die Auflösung von Rückstellungen erheblich verbessert werden konnte. Da der Sonderposten Brandschaden zum Stichtag 31.07.2011 vollständig verbraucht wurde, sind weitere Einmaleffekte für zukünftige Geschäftsjahre nicht zu erwarten.

## 2.4 Aufwandslage

Aus der Summe der Material- und Personalaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der Steuern ergab sich im Berichtszeitraum ein Gesamtaufwand in Höhe von 21.883 TEUR. Gegenüber den Gesamterträgen in Höhe von 20.963 TEUR ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 920 TEUR.

Zwar konnten Sachaufwendungen in den Bereichen Aufwendungen für Inszenierungen (-68 TEUR), Urheberabgaben (-105 TEUR) und Werbung (-43 TEUR) gegenüber dem Wirtschaftsplan 2010/2011 durch Einsparungen reduziert werden, demgegenüber stehen aber erhebliche Überschreitungen in den Bereichen Gastspiele, Verwaltungsaufwand, Reinigung, Hausbetriebskosten, Mieten und Pachten, Instandhaltung, Abschreibungen und übrige Aufwendungen.

Im Bereich Verwaltungsaufwendungen ist eine Überschreitung des Ansatzes in Höhe von 279 TEUR festzustellen, da bei Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2010/2011 davon ausgegangen wurde, dass der Brandschaden bereits im vorhergehenden Wirtschaftsjahr abgewickelt sein würde. Die Fertigstellung des neuen Außenlagers verzögerte sich jedoch mehrmals, so dass die Einrichtung und die damit verbundenen Kosten erst das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr belasteten. Zudem entstanden aus der Verzögerung des Umzugs erhebliche ungeplante Mehrkosten für das Schauspielhaus.

Die zahlreichen Koproduktionen des Hauses bedingten zudem die zusätzliche kurzzeitige Anmietung von Gästewohnungen zur Unterbringung der Künstler. Daher kam es im Bereich Mieten und Pachten zu einer Überschreitung des Ansatzes im Wirtschaftsplan von 17 TEUR. Auch im Bereich der Hausbetriebskosten ist aufgrund des kalten Winters und der gestiegenen Beschaffungspreise eine Abweichung in Höhe von 16 TEUR festzustellen. Auch bei den Instandhaltungskosten kam es zu erheblichen, nicht planbaren Mehraufwendungen. Aufgrund der Neubelegung zahlreicher Räume zu Beginn einer neuen Intendanz kam es auf Wunsch des damaligen Kaufmännischen Direktors zu einer Instandsetzung der Abendkassen. Diese Mehraufwendungen sind mit 53 TEUR zu beziffern. Da erheblich in neue Scheinwerfer investiert wurde (siehe 1.4 Investitionen) ergab sich ein um rund 76 TEUR erhöhter Abschreibungsbedarf gegenüber dem Wirtschaftsplan für das abgelaufene Geschäftsjahr. Mehraufwendungen in Höhe von 175 TEUR sind im Bereich Übrige Aufwendungen festzustellen. Bei den Aufwendungen aus früheren Jahren mussten unvorhersehbare Aufwendungen wie zusätzliche Beihilfen, eine Nachzahlung von Energiekosten für die erste Hälfte des Jahres 2010, Nachforderungen der GEMA und Beitragszuschläge der Unfallkasse für das Jahr 2008/09 berücksichtigt werden. Bei den außerordentlichen Aufwendungen wurden Anpassungen bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erforderlich.

Bei der Reinigung des Gebäudes war zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans davon ausgegangen worden, dass die Reinigung nicht mehr durch die Zentrale Gebäudereinigung der Stadt Bochum als Fremddienstleister, sondern in eigener Regie durchgeführt werden würde. Daher wurden im Wirtschaftsplans die Sachaufwendungen um 220 TEUR verringert, während die Personalaufwendungen im Bereich Hausverwaltung um 161 TEUR erhöht wurden. Da der Plan nicht umgesetzt werden konnte, entstanden dem Schauspielhaus Mehraufwendungen von 59 TEUR. Zwar konnten die Personalaufwendungen im künstlerischen Bereich um rund 167 TEUR reduziert werden, gleichzeitig ergaben sich erhebliche Abweichungen bei den Sozialabgaben und dem Personalaufwand künstlerisches Personal. Es kam zu einer erhöhten notwendigen Rückstellungsbildung für Urlaub aufgrund des späten Beginns der Theaterbetriebsferien (25.07.2011) und der bis dahin stattfindenden Vorstellungen (vergl. hierzu auch gestiegene Umsatzerlöse).

Maßgeblich aus diesem Grunde sind bei den Personalaufwendungen technisches Personal Mehraufwendungen in Höhe von rund 211 TEUR festzustellen. Aus dem gleichen Grunde sind auch bei den Sozialaufwendungen, neben erhöhten Personalnebenkosten, Mehraufwendungen in Höhe von 226 TEUR festzustellen.

Den somit insgesamt erhöhten Aufwendungen stehen zwar ebenfalls erhöhte Erträge gegenüber, insgesamt wurde aber wie dargelegt der Wirtschaftsplans für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010/11 um 320 TEUR überschritten.

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Einfluß auf die Lage der Gesellschaft nach dem 31.07.2011 haben sich nicht ereignet.

### 4. Chancen- und Risikobericht

#### 4.1 Erläuterung einzelner Risikokategorien

Es ist erneut darauf hinzuweisen, dass das Schauspielhaus wie jedes öffentliche Theater mit einem Repertoire- und Ensemblebetrieb in überwiegenderem Maße durch Zuschüsse der öffentlichen Hand finanziert wird. Die Überschuldung der Kommunen im Ruhrgebiet und die daraus resultierende Notwendigkeit, die kommunalen Haushalte weiter zu konsolidieren, haben erhebliche Auswirkungen auf die Kulturfinanzierung. Das Schauspielhaus ist seit seiner Ausgründung in eine Anstalt öffentlichen Rechts zum 01.01.2006 trotz steigender Belastungen im Personalbereich durch Tarifabschlüsse und gestiegene Sachkosten im Beschaffungsbereich, insbesondere bei den Energiekosten, mit einem stagnierenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Bochum konfrontiert.

Insbesondere der nur teilweise erfolgte Ausgleich der Tarifsteigerungen für die Beschäftigten am Schauspielhaus Bochum durch die Stadt Bochum führte zu erheblichen Mehrbelastungen des Schauspielhauses. Da der Zuschuss im Rahmen

der Haushaltskonsolidierung der Stadt Bochum zudem leicht gesenkt wurde, muss von einem strukturellen Defizit in der Finanzierung des Schauspielhauses ausgegangen werden. Durch positive Effekte infolge der Zuordnung des Sonderpostens „Brandschaden“ zu Einzelprojekten konnte die strukturelle Unterfinanzierung zunächst kompensiert werden.

Seitens der Leitung wurde als sofortige Maßnahme die Aufstellung eines auf fünf Jahre ausgelegten Sparplanes eingeleitet. Hier ist langfristig mit einer Entlastung des Etats bei Umsetzung aller Sparmaßnahmen in Höhe von rund 600 TEUR per annum ab dem Wirtschaftsjahr 2015/2016 zu rechnen. Da aber gleichzeitig von steigenden Beschaffungspreisen und Tariflöhnen ausgegangen werden muss, kann das Schauspielhaus eine mittelfristige Konsolidierung nur mit Hilfe der Stadt Bochum oder anderer Zuschussgeber gewährleisten. Hierzu fanden erste intensive Gespräche der Leitung mit dem Verwaltungsrat und weiteren Entscheidungsträgern innerhalb der Stadt Bochum statt. Langfristig sieht die Leitung des Hauses aber die Gefahr, dass bei nicht ausreichender Finanzierung des Schauspielhauses, trotz aller intern einzuleitenden Sparmaßnahmen, die Reputation als eines der bedeutendsten deutschen Sprechtheater nicht zu halten sein wird.

#### 4.2 Risikomanagementziele und –methoden

Grundlage des Risikomanagements ist die auf Grundlage des Wirtschaftsplans stattfindende monatliche Hochrechnung im Rahmen des Finanzbuchhaltungssystems eGecko. In Verbindung mit Sonderauswertungen existiert somit ein aussagefähiges Controllingssystem am Schauspielhaus Bochum. Durch Einbeziehung von

Erwartungsbuchungen und zu erwartenden Aufwendungen und Erträgen in die Hochrechnung wurden der Leitung des Hauses und dem Verwaltungsrat frühzeitig relevante Steuerungsinformationen bereitgestellt. Gleichzeitig wird den Abteilungsleiter/innen seit der Ausgründung in eine Anstalt öffentlichen Rechts in erheblichem Maße Budgetverantwortung übertragen, die eine effektive Kostensteuerung und ein Kostenbewusstsein in den einzelnen Gewerken des Hauses ermöglicht.

Im Hinblick auf die finanzielle Situation wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere die Aufstellung der Kontenansätze im Wirtschaftsplan einer kritischen Prüfung unterzogen. Für die Aufstellung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2011/12 wurden mehrfache Abstimmungsrunden im Hause vorgenommen um die Zahlen noch genauer prognostizieren zu können.

#### 4.3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Es muss erneut darauf hingewiesen werden, dass einzelne Risiken ( Kosten für die Software Buchhaltung, für zusätzliches Personal in der Buchhaltung und Lohnbuchhaltung sowie im Bereich der Umsatzsteuer und der anteiligen Abschreibung) bereits mit der Ausgründung in die Anstalt mitgegeben wurden. Die

...

Unterfinanzierung entstand - wie bereits im Vorfeld berichtet - insbesondere durch den fehlenden Tarifausgleich in den Jahren 2008, 2010 und 2011. Nur die Tarifierhöhung betreffend die Anpassung für das Jahr 2009 wurde refinanziert.

Die Befürchtungen, die in dem Prognosebericht der letzten Spielzeit geäußert wurden, dass der Intendantenwechsel, der mit zusätzlichen Belastungen (Vorbereitungskosten, Abfindungen etc.) in Höhe von insgesamt rund 450.000,- Euro verbunden war, ebenfalls nicht ausgeglichen wurde, trafen zu. In den vergangenen Spielzeiten konnten die Defizite teilweise durch die Umschichtung von Sondererträgen aus der Versicherungssumme für den Brandschaden gedeckt werden. Außerdem hat die frühere Leitung des Schauspielhauses auf die Unterfinanzierung mit steigenden Vorstellungszahlen und allerdings dadurch bedingt steigendem Personal reagiert. Diese Spirale nach oben kann aufgrund der prekären Finanzlage nicht weiter fortgesetzt werden.

Die neue Leitung hat aufgrund der dargestellten Risiken reagiert und einen "Fünfjahresplan" aufgestellt. Zudem entwickelt die neue Leitung ein Konzept, dass ein angemessenes Verhältnis zwischen dem Personal und den zu spielenden Vorstellungen ergibt, um so langfristig eine Fortführung des Spielbetriebes mit der in Bochum bekannten Qualität zu garantieren.

Der Fünfjahresplan sieht folgende Sparmaßnahmen vor

- Ein Einstellungsstopp für alle Bereiche des Schauspielhauses
- Die Schließung einer Spielstätte (Melanchthon-Saal - Kinder- und Jugendtheater)
- Organisatorische Maßnahmen zur Einsparung im Sachkostenbereich (z. B. im Energiekostenbereich durch Einführung der Nachtzeit).

Es wurden zwei Versionen erarbeitet:

Die Version A ist eine positiv realistische Planung und zeigt auf, dass das Schauspielhaus in den folgenden Spielzeiten auskömmlich wirtschaften und in der Spielzeit 2015/2016 sogar ein positives Ergebnis von 70.000 Euro erreichen kann.

Diese Finanzplanung beinhaltet:

- Abschmelzung der Theaterbetriebszulage für ca. 75 Personen über 3 Jahre
- degressive Abschmelzung der sonstigen Erträge (Zuschüsse des Landes-, Theaterpakt, Spenden / Sponsoren)
- KEINE Belastung durch Tarifierhöhung, da hier angenommen wird, dass die Tarifierhöhungen durch die Stadt Bochum refinanziert werden (Achtung: 1 % Tarifierhöhung betragen ca. 140.000 Euro)

- KEINE Betriebskostenerstattungen durch die Bochumer Symphoniker (jährlich ca. 50.000 Euro)
- KEINE Reserven für Sondereffekte (außerordentliche Erhöhung Heiz-, Benzin- u.ä. Aufwendungen)

Die Version B ist eine negativ realistische Planung und zeigt auf, dass das Schauspielhaus bei

- Abschmelzung der Theaterbetriebszulage für ca. 75 Personen über 3 Jahre
- degressive Abschmelzung der sonstigen Erträge (Zuschüsse des Landes-, Theaterpakt, Spenden / Sponsoren)
- jährlicher Tarifierhöhung von 2 % (03/12 - 07/12 = 267.846 €;  
2012/13 = 533.692 €; 2013/14 = 800.538€; 2014/15 = 1.067.384 €;  
2015/16 = 1.334.230 €
- Reserve in Höhe von 150.000 Euro für Sondereffekte (außerordentliche Erhöhung Heiz-, Benzin- u.ä. Aufwendungen)
- KEINE Betriebskostenerstattungen durch die Bochumer Symphoniker (jährlich ca. 50.000 Euro)

bereits in der Spielzeit 2011/2012 ist mit einem Negativ-Ergebnis von 417.846 Euro zu rechnen hat, welches sich in dem folgenden Wirtschaftsjahren 2012/2013 auf 683.692 Euro und bis zum Wirtschaftsjahr 2015/2016 auf 1.414.230 Euro erhöht.

Damit wird deutlich, dass allein aufgrund der möglichen Einsparungen das Schauspielhaus aus eigener Kraft die Tarifierhöhungen nicht auffangen kann. Durch den Zuschussgeber müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- a) Die Tarifierhöhungen müssen jährlich übernommen werden.
- b) Es muss ein Ausgleich des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages von zur Zeit aktuell 272.000,- Euro vorgenommen werden bzw. eine Vereinbarung getroffen werden über eine anteilige Übernahme des Fehlbetrages und ein anteiliger Abbau in den Folgejahren durch das Schauspielhaus Bochum.
- c) Die Stadt Bochum muss - wie zugesagt - die Kapitaleinlage für die AöR in Höhe von 100.000,- Euro in bar leisten sowie den festgeschriebenen Saldo

von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Eröffnungsbilanz in Höhe von 906.000,– Euro.

#### 4.4 Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der AöR ist von künftigen Beschlüssen und Maßnahmen des Verwaltungsrates und des Vorstandes, aber auch der Gremien und Entscheidungsträger der Stadt Bochum abhängig.

Der Verwaltungsrat des Schauspielhauses Bochum AöR hat in seiner Sitzung am 19.07.2011 die Agentur Actori zur Ermittlung des Finanzbedarfes der internen Konsolidierungspotentiale und der optimalen Rechts- und Gesellschaftsform für das Schauspielhaus Bochum beauftragt. Die Leitung des Hauses erwartet das Ergebnis Mitte Februar 2012.

Bereits in dem Prognosebericht vom 31.05.2011 zum Jahresabschluss 2009/2010 wurde auf die drohende Überschuldung der AöR Schauspielhaus Bochum hingewiesen. Der neue Vorstand hat mit den eingeleiteten Maßnahmen alle Möglichkeiten zur Kostendämpfung und Ertragssteigerung ausgeschöpft. Die strukturelle Unterfinanzierung durch das Schauspielhaus Bochum kann nur mit Hilfe der Zuschussgeber überwunden werden. Die Finanzsituation der AöR wurde in den Sitzungen des Verwaltungsrates deutlich dokumentiert.

Bochum, 30.01.2012

Anselm Weber  
Intendant

Brigitte Käding  
Kaufm. Direktorin (komm. seit 01.08.2011)

## **12. SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH**



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Juli bis 31. Dezember 2011**

	€	1-7/ 2011 <hr style="border-top: 1px solid black;"/> €
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	6.246.052,89	
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	3.030.309,70	
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.763.392,47	
4. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	238.499,94	
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>164.700,89</u>	
		11.442.955,89
6. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	-7.243.035,98	
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>-2.262.582,23</u>	
		-9.505.618,21
7. <u>Materialaufwand</u>		
a) Lebensmittel	-553.208,54	
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	-620.630,57	
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	<u>-1.024.905,51</u>	
		-2.198.744,62
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		-302.668,60
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen		-107.676,38
10. Mieten, Pacht, Leasing		<u>-672.126,56</u>
		<u>-12.786.834,37</u>
Zwischenergebnis		<u>-1.343.878,48</u>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		1.558,00
12. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.038.190,51	
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>-4.111,76</u>	
		-1.042.302,27
13. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		-444.111,50
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen		<u>-54.601,26</u>
		<u>-1.539.457,03</u>
Zwischenergebnis		<u>-2.883.335,51</u>
15. Zinsen und ähnliche Erträge	113.422,21	
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-280.987,10</u>	
		-167.564,89
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-3.050.900,40</u>
18. Außerordentliche Erträge	173.387,84	
19. Außerordentliche Aufwendungen	-63.358,31	
20. Weitere Erträge	<u>139.357,82</u>	
21. Außerordentliches Ergebnis		249.387,35
22. Jahresüberschuss		<u><u>-2.801.513,05</u></u>

## **SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH, Bochum**

### **Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07.2011 bis 31.12.2011**

#### **A. Vorbemerkungen**

Die Stadt Bochum hat die Gesellschaft im Wege der Ausgliederung zur Neugründung gemäß §§ 168 ff., 123 Abs. 3 Nr. 2 UmwG gegründet und der Gesellschaft ihr gesamtes der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung SBO Alten- und Pflegeheime der Stadt Bochum zuzuordnendes Vermögen entsprechend der geprüften Bilanz auf den 30.06.2011 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, sonstige Rechte und Pflichten sowie Barmittel in Höhe von 12.623.149,99 EUR und zwei nicht in der Bilanz der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung berücksichtigte Grundstücke (Grund und Boden) in Höhe von 954.747,50 EUR übertragen. Die Vermögensübertragung erfolgt zu Buchwerten mit Wirkung zum 01.07.2011.

Ausgliederungstichtag ist der 01.07.2011. Ab dem Ausgliederungstichtag gelten die auf das übertragene Vermögen sowie die sonstigen Rechte und Pflichten bezogenen Handlungen der Stadt Bochum jeweils für Rechnung der SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH vorgenommen.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie betreibt zu diesem Zweck Pflegeheime. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Die Gesellschaft betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

#### **B. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

##### **B.1. Entwicklung der Branche und Gesamtwirtschaft**

Die stationäre Altenpflege ist ein Markt, der aufgrund der demografischen Entwicklung langsam aber stetig wächst. Das gilt für Deutschland generell und regional auch für Bochum.

Nach der aktuellen Bevölkerungsprognose der Stadt Bochum wird die Zahl der über 80jährigen von heute 21.791 auf 23.300 im Jahr 2020 steigen. Damit steigt auch der Bedarf an stationären Pflegeplätzen.

Der Gesetzgeber schreibt den Einrichtungsträgern spätestens ab dem Jahr 2018 eine Einbettzimmerquote von 80 % vor. Diese Quote erfüllen viele Einrichtungen in Bochum nicht. Es ist davon auszugehen, dass Einrichtungsträger die Einbettzimmerquote durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer realisieren. Damit sinkt das Angebot und die Chancen für den einzelnen Marktteilnehmer auf Vollauslastung steigen, wenn er Einbettzimmer in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen kann.

## **B.2. Kapazitäts- und Leistungsentwicklung**

### **B.2.1 Kapazitäten**

Die SBO Senioreneinrichtungen Bochum GmbH hielt zum 31.12.2011 618 (30.06.2011: 628) Plätze vor, und zwar 599 (30.06.2011: 609) vollstationäre Pflegeplätze und 19 (30.06.2011: 19) eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Im Haus an der Grabelohstr. wurden zur Erreichung der Einzelzimmerquote im Jahre 2018, aber auch zur besseren Anpassung des Angebots an die Nachfrage, 10 Plätze durch Umwandlung von Zweibett- in Einbettzimmer abgebaut. Die Einrichtung Haus am Beisenkamp (152 Plätze) wurde ab Juni 2011 geschlossen.

Die Kapazitätsentwicklung war wesentlich geprägt durch die Investitionen

- in die beiden Neubauten Haus an der Bayernstraße (84 Pflegeplätze; Eröffnung am 8.3.2011) und Haus an der Graf-Adolf-Straße (84 Pflegeplätze; Eröffnung am 31.5.2011)
- in die planmäßigen Einrichtungserneuerungen für die Häuser am Glockengarten und an der Grabelohstr.
- in planmäßigen Instandhaltungsmaßnahmen, die im Haus am Glockengarten zu einem Teil auch zu Umbauten von Doppelzimmern in Einzelzimmer genutzt wurden.

### **B.2.2 Leistungen**

Die SBO Senioreneinrichtungen Bochum GmbH bietet Leistungen aus vollstationärer und Kurzzeitpflege an. Zum 31.12.2011 betrug die Zahl der Belegungstage (An- und ungewichtete Abwesenheitstage) 104.130; im 1. Halbjahr 2011 waren es 105.095. Bei einer Kapazität von 114.022 möglichen Pflagetagen im Rumpfgeschäftsjahr entspricht dies einer Auslastungsquote von 91,3 %; im 1. Halbjahr 2011 belief sich die Auslastungsquote bei einer Kapazität von 112.817 möglichen Pflagetagen auf 93,2%.

Die durchschnittliche Abwesenheitsquote der Bewohner/innen im 2. Halbjahr 2011 betrug 2,5 % nach 3,6 % im 1. Halbjahr 2011.

Die Auslastungsquote ist wesentlich beeinflusst durch die Schließung des Hauses am Beisenkamp (152 Pflegeplätze) und die Eröffnung der neuen Häuser an der Bayernstr. und an der Graf-Adolf-Str.. Im Dezember 2011 konnten Auslastungsquoten für das Haus an der Bayernstr. von 99,4 % und für das Haus an der Graf-Adolf-Str. von 94,4 % erreicht werden.

## **B.3. MDK-Bewertung der Einrichtungen**

Der MDK hat die beiden Häuser am Glockengarten und an der Grabelohstr. nach den Pflege-Transparenzkriterien geprüft. Die Benotung nach dem Schulnotensystem ergab folgende Bewertungen:

- für das Haus am Glockengarten die Note 1,4
- für das Haus an der Grabelohst. die Note 1,2
- für das Haus an der Bayernstr. die Note 1,5
- für das Haus an der Graf-Adolf-Str. die Note 1,1

Alle Häuser liegen damit in Bezug auf die Betreuung und Versorgung der Bewohner im oberen Drittel aller Einrichtung in NRW.

## B.4. Finanzierung

### B.4.1 Heimentgelte

Der Betrieb finanziert sich aus Pflegesätzen und aus Investitionskostensätzen, die zuletzt im März 2011 verhandelt wurden.

Die Investitionskostensätze wurden für die neuen Häuser erstmals auf 24,06 € (Haus an der Bayernstr.) und 24,49 € (Haus an der Graf-Adolf-Str.) festgesetzt. Auch für die Häuser Glockengarten (9,58 €) und Grabelohstr. (18,45 €) wurden neue Investitionskostensätze durch Bescheide des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe festgesetzt.

Die Investitionskostensätze gelten für Mehrbettzimmer. Bei Einzelbelegung wird ein Aufschlag von 1,12 EUR erhoben.

### B.4.2 Finanzierungsmaßnahmen der Stadt Bochum

Im Rahmen der Ausgliederung zur Neugründung wurden der Gesellschaft am 23.12.2011 die aufgelaufenen Verluste der Jahre 2006 bis 6/2011 abzüglich der Forderungen der Stadt Bochum gegen die eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Höhe von 12.236 TEUR überwiesen.

## B.5. Personal- und Sozialbereich

### B.5.1 Personalentwicklung

Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen haben sich in den einzelnen Dienstarten wie folgt entwickelt, jeweils umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigung:

	01.07.-31.12.2011	01.01.-30.06.2011
Pflegedienst	215,17	216,96
Sozialer Dienst	11,23	11,16
Betreuungskräfte § 87 b SGB XI	10,77	10,83
Küche/Hauswirtschaft	79,77	77,81
Haustechnik/Pfortendienst	10,25	11,03
Verwaltung (inkl. Geschäftsführung )	24,07	24,02
Heimleitung	4,02	4,19
<b>Zusammen</b>	<b>355,28</b>	<b>356,00</b>

### B.5.2 Arbeitszeitregelungen, Entlohnungssysteme, Mitbestimmungsregelungen

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt zzt. 39 Stunden, für Beamte 41 Stunden. In der Zentralen Heimverwaltung gelten die für die Stadtverwaltung bestehenden Regelungen der Gleitenden und Flexiblen Arbeitszeit. Der Arbeitseinsatz in den Einrichtungen wird in Dienstplänen konkret festgelegt.

Die Löhne, Vergütungen und Gehälter werden nach den für die Stadtverwaltung geltenden tariflichen und gesetzlichen Bestimmungen des Öffentlichen Dienstes gezahlt.

Der Personalrat der Stadt nimmt die Beteiligungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz NW so lange wahr, bis ein eigener Betriebsrat der SBO Senioreneinrichtungen Bochum GmbH gewählt ist, längstens jedoch für ein halbes Jahr. Die Schwerbehindertenvertretung der Stadt nimmt die Rechte nach dem 12. Sozialgesetzbuch (SGB XII) sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt die Rechte nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) bis zur Wahl der eigenen Vertretung wahr.

Alle bei der Stadtverwaltung geltenden Regelungen (Dienstvereinbarungen, Dienstanweisungen), gelten auch für die SBO weiter, solange nicht andere Anweisungen geschaffen werden. Der Betriebsrat kann eigene Vereinbarungen mit der Geschäftsführung treffen.

### B.5.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Mit den Kostenträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) wurden für 2011 32 Ausbildungsstellen im Pflegedienst vereinbart. Ausbildungen der Stadt Bochum in anderen Ausbildungsbereichen (z. B. Koch/Köchin) werden ebenfalls bei der SBO Senioreneinrichtungen Bochum GmbH durchgeführt.

Die SBO Senioreneinrichtungen Bochum GmbH nehmen die zentral über die Stadtverwaltung Bochum angebotenen Bildungsangebote in Anspruch. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter erhält zu Anfang eines jeden Jahres das aktualisierte Fortbildungsprogramm zur Kenntnis und auf Wunsch wird eine Teilnahme ermöglicht. Ferner wurden insbesondere für den Pflegebereich fachspezifische Fortbildungskonzepte entwickelt und den Beschäftigten über prospektive Fortbildungspläne angeboten.

### B.5.4 Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die SBO Senioreneinrichtungen Bochum GmbH haben für die Bereiche „Arbeitssicherheit/Gesundheit“ und „Hygiene“ jeweils eine Stabsstelle eingerichtet, die beratend und kontrollierend für alle Einrichtungen tätig sind. Die Stabsstellen sind Teil des zentralen Qualitätsmanagements. Sie arbeiten mit dem Arbeitssicherheitsdienst der Stadt (ASiD) und der Gemeindeunfallversicherung (GUVV) zusammen.

Weiterhin sind der Betriebsarzt und der Gesundheitsmanager vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMeD) der Stadt Bochum sowie der Amtsarzt des Gesundheitsamtes für die neue

GmbH tätig. Das Unternehmen selbst verfügt über einen eigenen Gesundheitsmanager, welchem auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. SGB XII obliegt.

## C. Darstellung und Analyse der wirtschaftliche Lage

### C.1. Vermögenslage und Investitionen

Die Aktivseite ist vom Anlagevermögen (26.044 TEUR) und den Guthaben bei Kreditinstituten (10.735 TEUR) geprägt. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 97 %. Auf der Passivseite haben die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten einen Anteil von fast 68 % im Verhältnis zum Gesamtkapital. Die Eigenkapitalquote beträgt 10 %.

Wesentliche Investitionen erfolgten in die bereits im 1. Halbjahr 2011 in Betrieb genommenen Neubauten Haus an der Bayernstr. und Haus an der Graf-Adolf-Str. sowie Einrichtungserneuerungen für die Häuser am Glockengarten und an der Grabelohstr.

Die Schlussrechnungen für die Neubauten liegen noch nicht vor. Doch sind nur noch sehr geringe Rechnungspositionen offen, sodass die Bausummen bereits jetzt mit 7,5 Mio € für den Neubau Bayernstraße und mit 7,9 Mio € für den Neubau Graf-Adolf-Straße hinreichend genau beziffert werden können. Die Neubaumaßnahmen wurden aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in voller Höhe über Kontokorrentkredite finanziert; die Umschuldung in langfristige Darlehen steht im Jahr 2012 an.

Die bis zum 31.12.2011 verausgabten Investitionen in Einrichtungserneuerungen, in Instandhaltungsmaßnahmen und in Umbauten belaufen sich auf 0,9 Mio €. Sie wurden aus laufenden Einnahmen finanziert.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von -2.802 TEUR von 15,6 % zu Beginn des Rumpfgeschäftsjahres auf 9,6 % zum Bilanzstichtag verringert. Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von 3.677 TEUR ausgewiesen.

### C.2. Finanz- und Liquiditätslage

Im Rumpfgeschäftsjahr ergeben sich folgende Mittelzu- und -abflüsse:

	01.07. - 31.12.2011
	T€
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>-1.159</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.061</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-446</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-823</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2.330
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+13.065
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>+10.735</b>

Der Brutto-Cashflow von -1.159 TEUR ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag von -2.802 TEUR, Netto-Abschreibungen von 1.036 TEUR und der Erhöhung der langfristigen Rückstellungen (+607 TEUR).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt -1.061 TEUR und resultiert aus dem Mittelzufluss von 98 TEUR im kurzfristigen Bereich von Vermögen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -446 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Investitionen in das Sachanlagevermögen von 451 TEUR.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -823 TEUR und berücksichtigt Mittelzuflüsse aus dem von der Stadt Bochum erhaltenen Sanierungskostenzuschuss für das Grundstück Graf-Adolf-Str. (342 TEUR) und der Gewährung von Darlehen (648 TEUR) sowie den Mittelabfluss aus Darlehenstilgungen (-1.813 TEUR).

Der Finanzmittelfonds hat sich im Rumpfgeschäftsjahr um 2.330 TEUR auf 10.735 TEUR verringert. Zum 31. Dezember 2011 stehen dem Finanzmittelfonds von 10.735 TEUR kurzfristige Verbindlichkeiten von 6.217 TEUR gegenüber.

### **C.3. Ertragslage**

Die Ertragslage ist im Rumpfgeschäftsjahr 2011 wesentlich geprägt durch:

- ⊖ gestiegene Erträge aus höheren Pflege- und Investivkostensätzen trotz gesunkener Auslastung
- ⊖ das strukturelle Defizit aus Personalkosten; im zweiten Halbjahr liegen die Personalkosten (incl. Altersteilzeitrückstellung und Einmalzahlung) über den betrieblichen Erträgen für Pflege, Unterkunft und Verpflegung
- ⊖ die aufwandswirksame Veränderung der Altersteilzeitrückstellung (603 TEUR), vor allem aufgrund der am 30. Dezember 2011 unterzeichneten Neuregelung für Altersteilzeit bei der Stadt Bochum
- ⊖ erhöhte Personalaufwendungen aus Einmalzahlungen im November 2011 (1.100 TEUR), die in der Vorperiode (01.01.-30.06.2011) nicht abgegrenzt wurden (550 TEUR)
- ⊖ die außerplanmäßigen Abschreibungen (200 TEUR) auf das Haus am Glockengarten/AKH auf Basis einer Ertragswertberechnung

Die Ertragslage für das Rumpfgeschäftsjahr stellt sich im Vergleich mit der Vorperiode 01.01. bis 01.06.2011 für die Bereiche Pflege, Unterkunft und Verpflegung, Investivkosten und das neutrale Ergebnis wie folgt dar:

	7-12/ 2011	1-6/ 2011	Ergebnis- verbesserung (+)/ verschlechterung (-)	
	T€	T€	T€	%
<b>1. Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung</b>				
<b>Erträge</b>	<b>9.495</b>	<b>9.415</b>	<b>+80</b>	<b>+0,8</b>
Personalaufwendungen	-9.506	-8.228	-1.278	
Abzinsung Personalrückstellungen	83	-37	+120	
Materialaufwand	-2.199	-2.278	+79	
übrige betriebliche Aufwendungen	-933	-963	+30	
<b>Aufwendungen</b>	<b>-12.555</b>	<b>-11.506</b>	<b>-1.049</b>	<b>-9,1</b>
<b>Bereichsergebnis - Verlust</b>	<b>-3.060</b>	<b>-2.091</b>	<b>-969</b>	<b>-46,3</b>
<b>2. Bereich Investitionskosten</b>				
<b>Erträge</b>	<b>1.945</b>	<b>1.625</b>	<b>+320</b>	<b>+19,7</b>
Mieten	-652	-654	+2	
Abschreibungen	-1.038	-700	-338	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-254	-358	+104	
<b>Aufwendungen</b>	<b>-1.944</b>	<b>-1.712</b>	<b>-232</b>	<b>-13,6</b>
<b>Bereichsergebnis - Gewinn/Verlust</b>	<b>1</b>	<b>-87</b>	<b>+88</b>	<b>&gt;+100,0</b>
<b>3. Neutrales Ergebnis - Gewinn</b>	<b>257</b>	<b>237</b>	<b>+20</b>	<b>+8,4</b>
<b>4. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.802</b>	<b>-1.941</b>	<b>-861</b>	<b>-44,4</b>

Die Erträge aus Pflegeleistungen, für Unterkunft und Verpflegung und Investivkosten liegen im Rumpfgeschäftsjahr insgesamt mit 11.039 TEUR um 386 TEUR über den Erträgen des 1. HJ 2011. Die Auslastung lag mit 91,3 % (1. HJ 2011: 93,2 %) 1,9 %-Punkte unter der Auslastung des ersten Halbjahres. Die einzelnen Einrichtungen waren wie folgt ausgelastet:

⊖ Haus am Glockengarten	92,0 % (1.HJ 2011: 95,0 %)
⊖ Haus an der Grabelohstraße	87,8 % (1.HJ 2011: 93,8 %)
⊖ Haus am Beisenkamp	0,00 % (1.HJ 2011: 97,1 %)
⊖ Graf-Adolf-Str.	95,6 % (1.HJ 2011: 87,1 %)
⊖ Bayernstr.	93,6 % (1.HJ 2011: 82,3 %)

Der Personalaufwand im Rumpfgeschäftsjahr 2011 betrug 9,5 Mio. EUR und lag damit um rd. 1.278 TEUR über dem Personalaufwand des 1.Halbjahres 2011. Die Steigerung ist vor allem bedingt durch die außerordentlichen Aufwendungen aus der Nichtabgrenzung der Einmalzahlungen im November 2011 für das 1. Halbjahr 2011 und die Zuführung zur Rückstellung für Alternteilzeit. Die aufwandswirksame Zuführung zur Rückstellung für Alternteilzeit beträgt 603 TEUR und resultiert mit 580 TEUR aus der am 30.12.2011 unterzeichneten Neuregelung zur Alternteilzeit bei der Stadt Bochum.

Die durchschnittlichen Personalkosten pro Vollkraft bezogen auf alle Dienstarten betragen für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 26,8 TEUR (1. HJ 2011: 23,1 TEUR). Bereinigt um die außerordentlichen Aufwendungen aus der Einmalzahlung und der buchmäßigen Veränderung der Personalarückstellungen ergeben sich durchschnittliche Personalkosten pro Vollkraft in Höhe von 24,1 TEUR (1. HJ 2011: 23,7 TEUR).

Im Bereich Investivkosten wurde das Ergebnis um 88 TEUR auf +1 TEUR verbessert, obwohl außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 200 TEUR berücksichtigt sind. Für das Gebäude Haus am Glockengarten/AKH wurden auf Basis einer Ertragswertberechnung (für den Zeitraum der voraussichtlichen Nutzung bis zum Ende des Jahres 2014) außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 200 TEUR vorgenommen.

Die Zinsaufwendungen haben sich durch Darlehenstilgungen verringert und betragen 281 TEUR (1. HJ 2011: 358 TEUR).

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 249 TEUR (1.HJ 251 TEUR) und beinhaltet periodenfremde Erträge und Aufwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und von Wertberichtigungen.

Unter Berücksichtigung außerordentlicher Sachverhalte bei den Personalaufwendungen (Abgrenzung der Einmalzahlung 11/2011, Zuführung zu Rückstellungen für Altersteilzeit) und der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben sich folgende bereinigte Bereichsergebnisse:

	7-12/ 2011	1-6/ 2011	Ergebnis- verbesserung (+)/ verschlechterung (-)	
	T€	T€	T€	%
<b>1. Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung</b>				
<b>Bereichsergebnis - Verlust</b>	<b>-3.060</b>	<b>-2.091</b>	<b>-969</b>	<b>-46,3</b>
<i>davon: Abgrenzung Einmalzahlung 11/2011</i>	<i>-550</i>	<i>550</i>	<i>+1.100</i>	
<i>davon: Veränderung der Rückstellung für Altersteilzeit</i>	<i>-603</i>		<i>+603</i>	
<b>bereinigtes Bereichsergebnis</b>	<b>-1.907</b>	<b>-2.641</b>	<b>+734</b>	<b>+27,8</b>
<b>2. Bereich Investitionskosten</b>				
<b>Bereichsergebnis - Gewinn/Verlust</b>	<b>1</b>	<b>-87</b>	<b>+88</b>	<b>&gt;+100,0</b>
<i>davon: außerplanmäßige Abschreibungen</i>	<i>-200</i>	<i>0</i>	<i>+200</i>	
<b>bereinigtes Bereichsergebnis</b>	<b>201</b>	<b>-87</b>	<b>+288</b>	<b>&gt;+100,0</b>
<b>3. Neutrales Ergebnis - Gewinn</b>	<b>257</b>	<b>237</b>	<b>+20</b>	<b>+8,4</b>
<b>4. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.802</b>	<b>-1.941</b>	<b>-861</b>	<b>-44,4</b>
<i>davon: Abgrenzung Einmalzahlung 11/2011</i>	<i>-550</i>	<i>550</i>	<i>+1.100</i>	
<i>davon: Veränderung der Rückstellung für Altersteilzeit</i>	<i>-603</i>		<i>+603</i>	
<i>davon: außerplanmäßige Abschreibungen</i>	<i>-200</i>		<i>+200</i>	
	<b>-1.353</b>	<b>550</b>	<b>+1.903</b>	
<b>bereinigter Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.449</b>	<b>-2.491</b>	<b>+1.042</b>	<b>+41,8</b>

Insgesamt wurde im Rumpfgeschäftsjahr 2011 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.802 TEUR erwirtschaftet, der um 861 TEUR unter dem des 1. HJ 2011 lag. Nach Bereinigung um die außerordentlichen Personalkosten und die außerplanmäßigen Abschreibungen ergibt sich jedoch eine Ergebnisverbesserung von insgesamt 1.042 TEUR. Das bereinigte Bereichsergebnis Pflege Unterkunft und Verpflegung beträgt -1.907 TEUR und hat sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 2011 um T€ 734 verbessert. Das bereinigte Bereichsergebnis Investivkosten beträgt 201 TEUR und konnte gegenüber der Vorperiode um 288 TEUR verbessert werden.

Es ist zu erkennen, dass die umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen zu einer Ergebnisverbesserung geführt haben. Ein strukturelles Defizit aus den Personalkosten besteht jedoch weiterhin und führt zu Verlusten im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung.

Entsprechend der Finanzierungskonzeption der Gesellschaft ist, vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung des Rates der Stadt Bochum, der Verlustausgleich durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, vorgesehen.

#### **D. Chancen- und Risikobericht**

Durch die Ausgliederung zur Neugründung soll die SBO aufgrund der neuen Rechtsform in die Lage versetzt werden, auf Veränderungen am Pflegemarkt schneller und wirtschaftlicher zu reagieren.

Gleichzeitig unterliegt das Unternehmen den finanziellen Risiken des Marktes, die vornehmlich aus einem zunehmenden Wettbewerbsdruck („Verdrängungswettbewerb“) in preislicher und leistungsmäßiger Hinsicht resultieren.

Die stationäre Altenpflege ist ein Wachstumsmarkt. Die Bedarfsprognose geht für Bochum davon aus, dass sich die Zahl der über 80-jährigen von heute 21.791 auf 23.300 in 2020 erhöhen wird. Damit geht auch eine entsprechende Nachfragesteigerung einher.

Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen 80 %-Quote an Einbettzimmern ab 2018 ist mittelfristig von einer Angebotsverknappung auszugehen, da einzelne Einrichtungsträger die Quote wahrscheinlich durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer erfüllen werden.

Nach den vom Rat beschlossenen Plänen sollen an den Standorten Glockengarten und Beisenkamp Neubauten errichtet werden, die den neuesten Anforderungen entsprechen. Für das Bauvorhaben Haus am Beisenkamp wurde Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2011 der Abriss des alten Gebäudes beauftragt. Der Standort Glockengarten wird bis zum Jahr 2016 vollständig umgestaltet, mit dem Abriss des ersten - bereits in der Vergangenheit stillgelegten - Hauses wurde Anfang des Jahres 2012 begonnen. Der Abriss des Hauses am Glockengarten/AKH ist für das Jahr 2015 geplant. Nach der Umsetzung der Neubaumaßnahmen wären die meisten städtischen Pflegeplätze auf neuestem Stand und es wird davon ausgegangen, dass Auslastungsprobleme abnehmen.

Für Abbruchkosten der Gebäude Haus am Beisenkamp, Haus am Glockengarten und Haus am Glockengarten/AKH sind die in Höhe von 1.531 TEUR gebildeten Rückstellungen voraussichtlich um 500 TEUR zu niedrig bemessen. Eine weitere Zuführung zur - auf der Grundlage neuer Erkenntnisse aus dem Abbruch des Gebäudes Haus am Beisenkamp im Jahr 2012 - voraussichtlich zu niedrig bemessenen Rückstellung ist aufgrund der gesetzlichen Regelungen des HGB i.d.F. des BilMoG nicht möglich. Künftige den Rückstellungsbetrag übersteigende Abbruchkosten werden die Ertragslage der Gesellschaft belasten.

Aufgrund der im Jahr 2011 stark zurückgegangenen Auslastung im Haus an der Grabelohstr. werden Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2012 zur Erhöhung der Attraktivität des Hauses durchgeführt.

Das wirtschaftliche Umfeld der Gesellschaft wird unverändert durch steigende Qualitätsanforderungen und den Wettbewerb geprägt. Um die untrennbar mit der Aufgabenstellung verbundenen Risiken frühzeitig identifizieren, kontrollieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügt die Gesellschaft über ein Risikomanagementsystem. Zielsetzung ist es, potentiell bedeutende Gefährdungen der Unternehmensziele ebenso wie eine mögliche Nichtwahrnehmung substanzieller Chancen frühzeitig zu erkennen und damit steuerbar zu machen. Kernstück des Risikofrüherkennungssystems ist das Controllingssystem, durch das kurzfristig die Unternehmenssteuerung in Bezug auf Belegungsänderungen möglich ist.

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den in Relation zu den erreichten Erträgen aus Pflegefällen zu hohen Personalaufwendungen müssen weitere Restrukturierungsmaßnahmen erfolgen. Vor diesem Hintergrund wird die Gesellschaft zunächst noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind unter Berücksichtigung von Verlustausgleichen durch die Gesellschafterin entsprechend der mittelfristigen Finanzierungskonzeption der Gesellschaft keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden können.

#### **E. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Rumpfgeschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

#### **F. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz**

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2011 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

## **G. Prognosebericht**

### **G.1. Marktentwicklung**

Das Gutachten der CURACON Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH zur künftigen Organisationsform des Betriebs enthielt u. a. eine Marktentwicklungsprognose für Bochum bis zum Jahre 2020.

Der Gutachter kommt in seinem Abschlussbericht zu der Feststellung, dass aufgrund der demografischen Entwicklung der Bedarf an stationären Pflegeplätzen in Bochum zunehmen wird. Das städtische Angebot von 618 Pflegeplätzen ist nach seiner Beurteilung bedarfsgerecht. Es muss jedoch, entsprechend den bestehen Planungen, durch Neubauten am Glockengarten und am Beisenkamp qualitativ an die Nachfrage angepasst werden.

### **G.3. Auslastung und Personal**

Die neuen Häuser an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße werden nach allen bisher vorliegenden Erkenntnissen aufgrund starker Nachfrage nach Einzelzimmern und zeitgemäßer Ausstattung die Sollauslastung von 98 % erreichen.

Das Haus an der Grabelohstr. wird wegen seines niedrigen Einzelzimmeranteils von nur 33 % voraussichtlich Auslastungseinbrüche haben. Zwar ist vorgesehen, darauf mit der Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer zu reagieren, doch sind dann Fixkosten nicht mehr ausreichend zu decken, wodurch sich die Gesamtwirtschaftlichkeit verschlechtert.

Am Glockengarten ist durch den Umbau von Doppelzimmer in Einzelzimmer im sogenannten „AKH“ der Auslastungseinbruch gestoppt. Für das Jahr 2012 wird mit Auslastungssteigerungen gerechnet.

Aufgrund der gegenüber dem Branchendurchschnitt zu hohen durchschnittlichen Personalkosten bleiben Kostenanteile, die durch den Pflegesatz nicht zu decken sind.

### **G.4. Wirtschaftplan 2012**

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft für das Jahr 2012 wurde am 22.12.2011 durch den Rat der Stadt Bochum beschlossen. Der Plan beinhaltet den Erfolgsplan, den Investitionsplan; eine Stellenübersicht und eine fünfjährige Finanzplanung sind beigefügt.

Eckpunkte der Wirtschaftsplanung sind:

- ☐ Der Erfolgsplan 2012 weist einen Jahresfehlbetrag von 2.203 TEUR aus. Die Tarifierhöhung im Jahr 2011 ist im Erfolgsplan 2012 mit 1 % berücksichtigt. Betriebskostenzuschüsse der Stadt Bochum sind in Höhe von 477 TEUR berücksichtigt. Für den Materialaufwand sind

Kostensteigerungen grundsätzlich mit 2 % (Energiekosten 10 %) berücksichtigt. Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen verringern sich auf ca. 200 TEUR.

- ☐ Investitionen in das Anlagevermögen sind in Höhe von 437 TEUR geplant. Die Finanzierung erfolgt aus eigenen Mitteln der Gesellschaft.
- ☐ Die mittelfristige Finanzplanung weist zum Ende des Jahres 2016 liquide Mittel in Höhe von 2.986 TEUR aus.

#### **G.4. mittelfristiger Ausblick**

Auch in den Folgejahren werden aller Voraussicht nach weiterhin Verluste entstehen, da Teile der Personalkosten und Teile der Zinslasten über die Pflege- und Investivkostensätze nicht zu refinanzieren sind. Die Verluste werden sich aber aller Voraussicht nach verringern, da Umlagekosten der Stadt Bochum in einigen Bereichen nicht mehr zu entrichten sind und sozialverträgliche Restrukturierungsmaßnahmen im Personalbereich umgesetzt werden. Wenn zusätzlich die geplanten Ersatzbauten am Glockengarten und am Beisenkamp fertig gestellt und damit zeitgemäße, attraktive Einrichtungen mit einer hohen Auslastung entstanden sind, wird davon ausgegangen, dass in einigen Jahren keine Verluste mehr erzielt werden.

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den Personalaufwendungen wird die Gesellschaft jedoch zunächst noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

Bochum, im April 2012

## **13. Zentrale Dienste der Stadt Bochum**

Zentrale Dienste der Stadt Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2011

<u>AKTIVA</u>	31.12.2011	31.12.2010	<u>PASSIVA</u>	31.12.2011	31.12.2010
	€	€		€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Software		13.782,67	II. Rücklagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.135.176,34	1.113.039,22	Allgemeine Rücklagen	1.335.919,37	1.335.919,37
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	739.696,35	624.248,04	III. Gewinnvortrag	758.054,99	758.054,99
	1.874.872,69	1.737.287,26	IV. Jahresverlust/-gewinn	-595.663,73	1.468.947,65
	1.900.342,13	1.751.069,93		1.523.310,63	3.587.922,01
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS-</b>		
I. <u>Vorräte</u>			<b>ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN</b>	105.254,10	111.669,81
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	429.442,16	316.703,64	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
2. Unfertige Erzeugnisse	105.887,21	21.673,28	1. Steuerrückstellungen	228.810,59	228.810,59
3. Fertige Erzeugnisse	0,00	113.414,12	2. Sonstige Rückstellungen	10.625.824,74	7.706.055,59
		451.791,04		10.854.635,33	7.934.866,18
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögens-</u>			<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
<u>gegenstände</u>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und			und Leistungen	4.316.721,93	8.939.890,34
Leistungen	29.459.262,84	28.508.240,95	2. Verbindlichkeiten gegenüber der		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	166.559,35	103.458,49	Gemeinde	21.000.000,00	18.000.000,00
		28.611.699,44	3. Sonstige Verbindlichkeiten	252.835,32	595.612,46
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>				25.569.557,25	27.535.502,80
				161.169,75	132.860,43
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
				3.570,00	5.195,00
				38.056.327,31	39.175.155,80

## Zentrale Dienste der Stadt Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	€	<u>2011</u> €	<u>2010</u> €
1. Umsatzerlöse			
a) Interne und externe Gebäude- wirtschaft	44.911.561,36		45.074.789,06
b) Bauprogramme	36.212.352,79		45.922.697,88
c) Leistungsentgelte und Verkaufserlöse (Eigenerlöse)	<u>23.764.059,30</u>		<u>24.042.296,38</u>
		104.887.973,45	115.039.783,32
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-29.200,19	-61.976,23
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.773,97	23.981,11
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.198.203,49	1.520.535,01
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.231.654,51		-2.100.804,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-57.081.528,12</u>		<u>-66.946.258,65</u>
		-59.313.182,63	-69.047.062,88
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-20.042.366,35		-19.907.199,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.532.743,90		-6.775.378,02
- davon für Altersversorgung: € 3.939.596,83 (2010: € 2.525.751,36)			
		<u>-27.575.110,25</u>	<u>-26.682.577,40</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-523.207,55	-453.566,10
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-19.038.814,33</u>	<u>-18.452.227,00</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-389.564,04	1.886.889,83
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		43.255,93	14.247,24
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.248,95	-547,97
12. Sonstige Steuern		-248.106,67	-431.641,45
13. Jahresverlust/-gewinn		<u><u>-595.663,73</u></u>	<u><u>1.468.947,65</u></u>

# Lagebericht der Zentralen Dienste

## Inhalt

1. Allgemeines
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
3. Stellen- und Personalstruktur
4. Gesamtbetriebliche Entwicklung
5. Entwicklung der Geschäftsbereiche
  - 5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement
  - 5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement
  - 5.3 Technisches Gebäudemanagement
6. Resümee
7. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung
8. Ausblick 2012

# Lagebericht der Zentralen Dienste

## 1. Allgemeines

Außerhalb der Daten und Fakten des Jahresabschlusses (die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft festgestellt werden), erläutert der Bericht wichtige Themen des Betriebes.

Trotz der restriktiven **Haushaltslage der Stadt Bochum** wurde der Wirtschaftsplan 2011 weitestgehend planmäßig umgesetzt. Der geplante Verlust wurde überschritten, die Gründe hierfür werden im Bericht dargestellt.

Die Umsetzung der **Maßnahmen zur Haushaltssicherung (2009)** beeinflusste auch das Wirtschaftsjahr 2011 stark.

Der **Betriebsausschuss** für die Eigenbetriebe tagte im Jahre 2011 sechsmal. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen die satzungsbedingten Themen<sup>1</sup> wie z. B. Jahresabschluss, Wirtschaftsplanung, Hochbausanierungsprogramm und Zwischenberichte. Hinzu kamen die Themen Energiebericht, Umsetzung Konjunkturpaket II (K II), sowie eine Vorlage zum Thema „Lebenszyklusorientierte Planung von Gebäuden“. Regelmäßig wurde über die Betriebsentwicklung sowie den Umsetzungsstand der Haushaltssicherungsmaßnahmen berichtet.

---

<sup>1</sup> Genannt werden nur die Themen, welche die Zentralen Dienste betreffen. Themenschwerpunkte der Alten- und Pflegeheime bleiben hier unberücksichtigt.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 39,175 Mio. € am 31.12.2010 auf 38,056 Mio. € zum Stichtag 31.12.2011 gesunken.

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	1,900 Mio. €	1,751 Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29,459 Mio. €	28,508 Mio. €
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6,697 Mio. €	8,916 Mio. €
	<b>38,056 Mio. €</b>	<b>39,175 Mio. €</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	1,523 Mio. €	3,588 Mio. €
Langfristiges Fremdkapital	1,934 Mio. €	1,632 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bochum	21,000 Mio. €	18,000 Mio. €
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	13,599 Mio. €	15,955 Mio. €
	<b>38,056 Mio. €</b>	<b>39,175 Mio. €</b>

Insgesamt verminderte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 1,119 Mio. €. Die detaillierten Abweichungen sind aus der o. a. Tabelle zu entnehmen. Das Eigenkapital vermindert sich durch den ausgewiesenen Jahresverlust (- 0,596 Mio. €) und die Abführung des Vorjahresgewinns (1,469 Mio. €) auf 1,523 Mio. €. Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital haben mit insgesamt 3,457 Mio. € einen Anteil von 9,1 % der Bilanzsumme. Das kurzfristige Fremdkapital hat mit 34,599 Mio. € einen Anteil von 90,9 % an der Bilanzsumme. Bei dem kurzfristigen Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Gemeinde sowie um kurzfristige Rückstellungen.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung erläutert die Finanzlage des Betriebes zum 31.12.2011:

<b>Cashflow</b>	- 0,094 Mio. €
... aus lfd. Geschäftstätigkeit	-3,279 Mio. €
... aus Investitionstätigkeit	- 0,646 Mio. €
... aus Finanzierungstätigkeit	+ 1,531 Mio. €
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 2,394 Mio. €
Finanzmittelfond	
... am Anfang der Periode	8,228 Mio. €
... am Ende der Periode	5,834 Mio. €

Der Cashflow in Höhe von – 0,094 Mio. € berechnet sich aus dem Jahresverlust in Höhe von -0,596 Mio. €, den Abschreibungen in Höhe von 0,523 Mio. € sowie den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von – 0,021 Mio. €.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Investitionen in Höhe von 0,672 Mio. € getätigt. Hierin enthalten sind im wesentlichen Reinigungsmaschinen für die ZGR, Ersatzfahrzeuge für den Fahr- und Transportdienst, eine Kuvertiermaschine und eine Fahrregalanlage.

Die Investitionen im Jahre 2011 waren an die Voraussetzungen des § 82 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (vorläufige Haushaltsführung) gebunden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,646 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt + 1,531 Mio. €. Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 5,834 Mio. € und verminderte sich im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres

## Lagebericht der Zentralen Dienste

um 2,394 Mio. €. Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wird durch Liquiditätsvorschüsse der Stadt Bochum sichergestellt.

### Ertragslage<sup>2</sup>

Die Umsatzerlöse waren für das Wirtschaftsjahr 2011 mit 92,717 Mio. € geplant. Sie haben sich gegenüber dem Planansatz um 12,171 Mio. € auf 104,888 Mio. € erhöht. Ursache ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Plan bei der Abwicklung des Hochbauprogramms und des Konjunkturprogramms II im Technischen Gebäudemanagement. Im Vergleich zum Vorjahr<sup>3</sup> sank der Umsatz um 10,152 Mio. € bzw. 8,8 %. Addiert man zu den Umsatzerlösen die sonstigen betrieblichen Erträge (1,198 Mio. €) sowie die aktivierten Eigenleistungen (0,004 Mio. €) und zieht die Bestandsveränderungen für fertige und unfertige Erzeugnisse (– 0,029 Mio. €) ab, ergibt sich die betriebliche Gesamtleistung in Höhe von 106,061 Mio. €.

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in einer Gesamthöhe von 109,699 Mio. €<sup>4</sup> gegenüber. Geplant waren für das Wirtschaftsjahr 2011 Aufwendungen in Höhe von 92,961 Mio. €. Die Abweichung zum Plan beträgt 13,738 Mio. €. Im Vergleich zum Jahre 2010<sup>5</sup> sank der Aufwand um 8,355 Mio. € (7,3 %).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zur Planzahl um 0,604 Mio. €<sup>6</sup>. Die Gründe werden unter dem Punkt 4 „Gesamtbetriebliche Entwicklung“ erläutert.

	2011 (T€)	2010 (T€)
<u>Personalaufwand</u> <u>Arbeitnehmerzahl<sup>7</sup></u>	33,93	32,3

<sup>2</sup> Die Zahlen weichen von der vorgelegten Sparten-GUV aufgrund einer veränderten Zuordnung ab.

<sup>3</sup> Die Umsatzerlöse des Jahres 2010 betragen 115,040 Mio. €.

<sup>4</sup> Aufwendungen enthalten Steuern in Höhe von 0,248 Mio. €.

<sup>5</sup> Die Aufwendungen des Jahres 2010 betragen 115,068 Mio. € (incl. Steuern).

<sup>6</sup> Der ermittelte Personalaufwand des Wirtschaftsprüfers, weicht von den Zahlen der Kostenrechnung des Betriebes aufgrund einer veränderten Zuordnung von Rückstellungsaufösungen (in Höhe von 341.000 €) ab.

<sup>7</sup> Die Zentralen Dienste hatten im Jahre 2011 durchschnittlich 822,83 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

Der Abschreibungsaufwand ist um 0,055 Mio. € höher als geplant und beträgt 0,523 Mio. €.

Insgesamt wurde ein Jahresergebnis in Höhe von - 0,596 Mio. € erzielt. Die Betriebsleitung schlägt vor, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen und durch das Eigenkapital der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Zentrale Dienste auszugleichen.

### 3. Stellen- und Personalstruktur

#### Stellenstruktur

Der Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2011 wies 653,12 Vollzeitstellen in den drei Geschäftsbereichen der Zentralen Dienste aus. Davon entfielen 51,50 Stellen auf die Beamtinnen und Beamten des Betriebes, sowie 601,62 Stellen auf die Tarifbeschäftigten.

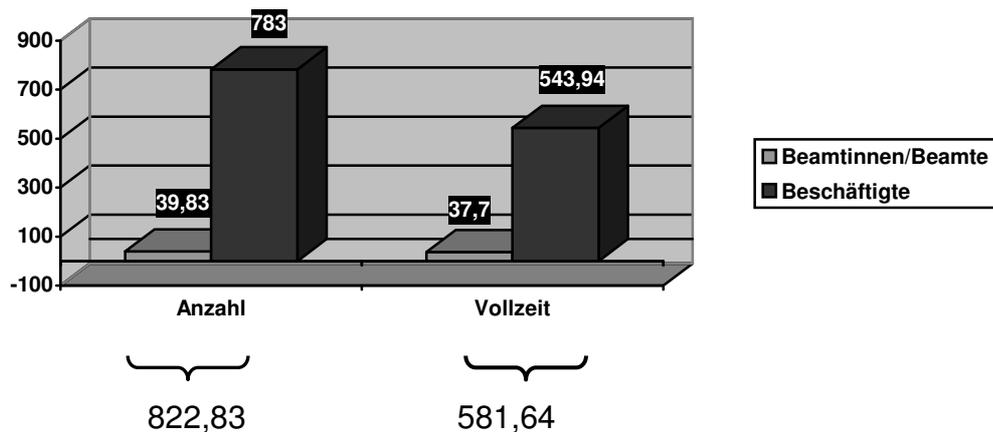
#### Personalstruktur

Die Zentralen Dienste hatten im Jahre 2011 durchschnittlich folgende aktive Dienst- bzw. Beschäftigungsverhältnisse<sup>8</sup>. Auszubildende sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

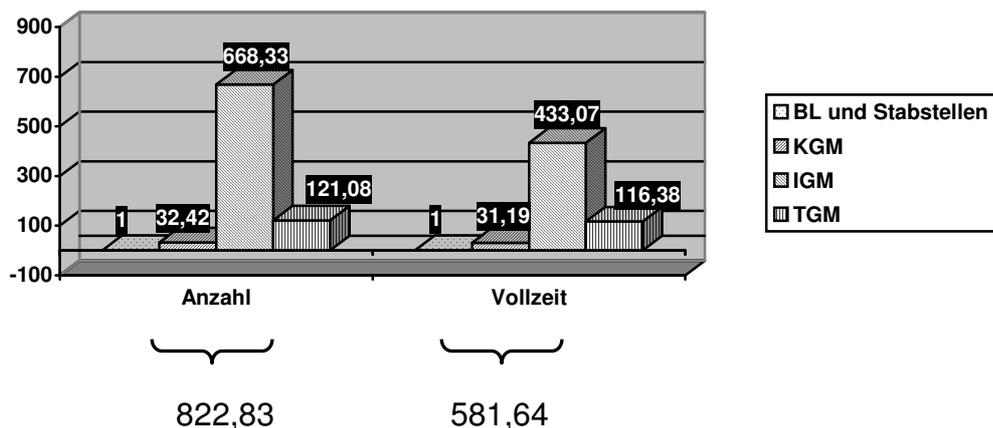
---

<sup>8</sup> Beschäftigungsverhältnisse, die aus folgenden Gründen ruhten, wurden wie in den vergangenen Jahren nicht zu den aktiven Beschäftigungsverhältnissen gezählt: Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung, Rente auf Zeit, Krankheit ohne Lohnfortzahlung/ohne Ansprüche, Freizeitphase der Altersteilzeit.

## Lagebericht der Zentralen Dienste



Nachfolgend wird die Verteilung der Stellen auf die drei Geschäftsbereiche dargestellt:



Die **Verteilung der Geschlechter in den Entgeltgruppen** ist nahezu unverändert im Vergleich zum Jahre 2010. Die Entgeltgruppe 1 ist weitestgehend vom weiblichen Personal der ZGR besetzt. In den Gruppen EG 2 – EG 6 halten sich die männlichen und weiblichen Kräfte die Waage. Die **Altersstruktur** des Betriebes hat sich ebenfalls nicht verändert. Der größte Anteil des Personals ist in den Altersgruppen 41 – 50 (rd. 42 %) bzw. 51 – 60 Jahre (rd. 37 %) vertreten.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 4. Gesamtbetriebliche Entwicklung

Die **Personalkosten** liegen mit 604.000 € über dem Planwert der Wirtschaftsplanung. Dies begründet sich wie folgt:

#### Mehraufwand:

- Höhere Erstattung für Pensions- und Beihilferückstellungen
  - a) Für das Jahr 2010 (periodenfremder Mehraufwand) + 226.000 €
  - b) Für das Jahr 2011 (erhöhte Rückstellung bei ZD) + 699.000 €
- Saldo Rückstellungen für Resturlaub und Zeitkontoguthaben + 27.000 €
- Zusätzlichen Personaleinsatz und Erstattungen + 73.000 €
- Sonstiger Mehraufwand ZGR + 173.000 €
- Saldo sonstige Veränderungen + 15.000 €

#### Minderaufwand:

- Reduzierung Erstattung an die Unfallkasse - 43.000 €
- Entlastung durch Nichtbesetzung von Stellen - 566.000 €

Ausschlaggebend für die Überschreitung waren damit vor allem die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen bzw. die Beihilfezahlungen der Jahre 2010 und 2011, die durch die Zentralen Dienste anteilig an den Gesamthaushalt erstattet werden.

Der Mehraufwand in der Zentralen Gebäudereinigung ist vor allem auf die Übernahme zusätzlicher Aufträge (u. a. Altenheime Graf-Adolf-Straße und Bayernstraße) zurückzuführen. Diese Mehraufwendungen werden nicht gegen den städtischen Haushalt verrechnet und belasten somit nicht den Haushalt der Stadt Bochum. Sie werden durch Mehrerlöse (außerhalb des städtischen Haushaltes) in der Zentralen Gebäudereinigung gedeckt.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 5. Entwicklung der Geschäftsbereiche

#### 5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement

Das Kaufmännische Gebäudemanagement (KGM) erzielte einen **Jahresgewinn** von rd. 0,291 Mio. €. Der Überschuss basiert auf Abweichungen zwischen Plan- und Istkosten sowie Überschüssen bei der Abrechnung von Büromöbeln. Bezogen auf den Gesamtumsatz (48,927 Mio. €) ist es eine geringfügige Abweichung von 0,6 %.

Der Geschäftsbereich setzte folgende **Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung**<sup>9</sup> im Jahre 2011 um:

- Verzicht auf die Bereitstellung von Dienstwohnungen  
Im Jahre 2011 wurden insgesamt sechs Wohnungen freigezogen. Die Umwidmung gelang bei einer Wohnung. Die Vermarktung gestaltet sich schwierig, da die Wohnungen häufig mitten im Schulkomplex liegen.
- Zentralisierung der gebäudewirtschaftlichen Tätigkeiten  
Die Notwendigkeit von organisatorischen Veränderungen zur Optimierung (insbesondere vor dem Hintergrund der für 2012 bis 2022 formulierten Haushaltssicherungsmaßnahmen) ist in der Verwaltung erkannt worden. Die **Aufgabe von nicht mehr benötigten Gebäuden** mit allen hieraus entstehenden Konsequenzen ist nur möglich, wenn entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Änderungen vollzogen werden.

Das KGM berechnete für den **Konsolidierungszeitraum 2012 – 2022** (Beratungskoooperation) gebäudebezogene Einsparpotenziale. Die Amortisation des Buchwertverlustes durch die Einsparung der laufenden Aufwendungen war das

<sup>9</sup> Auf eine Darstellung der monetären Einsparungen wird an dieser Stelle verzichtet, diese erfolgt in einer gesonderten Vorlage an die politischen Gremien.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

Kernstück der einzelnen Berechnungen. So wurde unter Berücksichtigung der bilanztechnischen Auswirkungen für jedes Gebäude der Zeitpunkt der Einsparung individuell berechnet. Die Einzelbeträge wurden in den „Steckbriefen“ für die jeweiligen Maßnahmen zusammengefasst. Die Sparziele beziehen sich auf die Umsetzung folgender Maßnahmen:

Die Stadt Bochum beabsichtigt sich von einem Großteil der Immobilien, die nicht für städtische oder städtebauliche Maßnahmen benötigt werden, zu trennen. In den Konsolidierungssteckbriefen „**Vermarktung der VBW-verwalteten Gebäude**“ und „**Bewirtschaftung nicht städtisch genutzter Gebäude**“ sind die Einsparpotenziale aufgeführt.

Eine mögliche Sanierung des Bildungs- und Verwaltungszentrums, inkl. Schaffung neuer Büroflächen, sowie der Personalabbau in der Gesamtverwaltung, ermöglichen eine Aufgabe bzw. Abmietung von verschiedenen **innerstädtischen Verwaltungsstandorten**. Die Sparbeträge wurden in dem „Steckbrief Aufgabe bzw. Abmietung von selbst genutzten Verwaltungsstandorten“ genannt.

Im Rahmen des demografischen Wandels ist es möglich, in den kommenden Jahren sukzessive Schulstandorte aufzugeben. Die geplanten Objekte sind in dem Steckbrief „**Aufgabe von Schulstandorten**“ zusammengefasst. Die jeweiligen Einsparmöglichkeiten je Objekt werden untersucht.

Zum **Controlling der Einzelmaßnahmen** wurden Berichte entworfen. Diese werden regelmäßig den Umsetzungsstand der Einzelmaßnahmen wiedergeben und den politischen Gremien zur Kenntnis vorgelegt.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 5.2 **Infrastrukturelles Gebäudemanagement**

Das Infrastrukturelle Gebäudemanagement erzielte einen **Jahresüberschuss** von insgesamt rd. 0,061 Mio. € und setzte den Wirtschaftsplan somit nahezu planmäßig um. In Relation zum Umsatz dieses Geschäftsbereiches, beträgt die Abweichung 0,3 %.

Der Geschäftsbereich ist mit sechs **Maßnahmen am HSK<sup>10</sup>** der Stadt Bochum beteiligt.

- Optimierung der Aufgaben im Lager  
Die umgesetzten Maßnahmen zur personalwirtschaftlichen Optimierung brachten finanzielle Erfolge im Jahre 2011. Weitere Einsparungen sind unter der Nebenbedingung „Aufrechterhaltung eines funktionsfähigen Lagers“ nicht mehr erreichbar.
- Anhebung der Leistungswerte in der ZGR  
Die Maßnahme wurde komplett umgesetzt. Die geplanten Einsparziele wurden erreicht.
- Reduzierung der städtischen Reinigungsfläche  
Die nachhaltige Reduzierung der städtischen Reinigungsfläche ist mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Flächenreduzierung im Verwaltungsbereich verknüpft. Perspektivisch nehmen die Reinigungsflächen der ZGR zu, da durch die Übernahme externer Aufträge das Leistungsspektrum deutlich erweitert wird. Die Deckung der Personalkosten wird außerhalb des städtischen Haushaltes sichergestellt und führt zu einer finanziellen Entlastung für die Stadt Bochum.

---

<sup>10</sup> Auf eine Darstellung der monetären Einsparungen wird an dieser Stelle verzichtet, diese erfolgt in einer gesonderten Vorlage an die politischen Gremien.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

- Verbesserung der Gesundheitsquote  
Die Gesundheitsquote wurde im Jahre 2011 nicht verbessert. Im Jahre 2012 erfolgt eine Weiterführung der im Jahre 2007 begonnenen Ergonomieschulungen.
- Aufgabe Offsetdruck  
Die Maßnahme ist umgesetzt.
- Zentralisierung Einkauf  
Die Vorbereitungen zur organisatorischen Umsetzung werden zurzeit koordiniert. Vor dem Hintergrund eines immer komplexeren Vergaberechts ist die zwingende Notwendigkeit zur Zentralisierung „aller beschaffungsrelevanten Tätigkeiten“ an einer Stelle erkannt worden.

Die Prüfung weiterer Einsparmöglichkeiten im infrastrukturellen Gebäudemanagement (Beratungskoooperation) fand im Rahmen einer **innerbetrieblichen Arbeitsgruppe** statt. Hieraus resultieren folgende Ergebnisse:

Bis zum Jahre 2022 werden rd. **193 Reinigungskräfte** altersbedingt ausscheiden. Diese sind ausnahmslos in der Entgeltgruppe 2 des TVöD eingruppiert. Die Neueinstellungen erfolgen in der Entgeltgruppe 1.

Der **stadteigene Wachdienst** soll schrittweise aufgegeben werden. Mit jedem ausscheidenden Beschäftigten werden die Dienstzeiten des Wachdienstes verkürzt. Die Gebäudesicherheit muss mit entsprechender Technik sichergestellt werden.

Im Grafischen Betrieb sollen zukünftig Bauzeichnungen und Baupläne digitalisiert werden. Hierdurch wird die **Arbeitsgruppe technische Dokumentation** perspektivisch überflüssig. Die dort angesiedelten Stellen werden nach dem altersbedingten Ausscheiden der dort eingesetzten Beschäftigten nicht wiederbesetzt.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

In der **Poststelle** ergibt sich die Möglichkeit nach Ausscheiden eines Mitarbeiters eine Botenstelle einzusparen.

### 5.3 Technisches Gebäudemanagement

Das Technische Gebäudemanagement erzielte einen **Jahresfehlbetrag** von rd. 0,949 Mio. €. Dieser Verlust begründet sich einmal durch den Ausfall von Honorarleistungen im Rahmen des Konjunkturpakets II (K II) in Höhe von 0,650 Mio. €<sup>11</sup>. Einen weiteren Anteil hat die Erhöhung der Umlage für die Pensionsrückstellungen für Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger. Der Bereich der Architekten und Ingenieure wird von dieser Erhöhung mit rd. 68 % belastet. Dies ergibt eine Zusatzbelastung von rd. 0,350 Mio. €. Die nicht gegenfinanzierten Honorarleistungen für das K II waren in deutlich niedrigerem Umfang geplant. Der in 2011 noch nötige Aufwand für die Abwicklung der Maßnahmen führte zu einem Verlust, der über dem geplanten Verlust des Wirtschaftsplanes lag. Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen für Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger wurden dem Betrieb erst im Januar des Jahres 2012 bekannt. Ein „Gegensteuern“ war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

Der Geschäftsbereich war an folgenden Maßnahmen zur **Haushaltssicherung 2011** beteiligt:

---

<sup>11</sup> Diese Honorarleistungen wurden von der Stadtverwaltung nicht vergütet.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

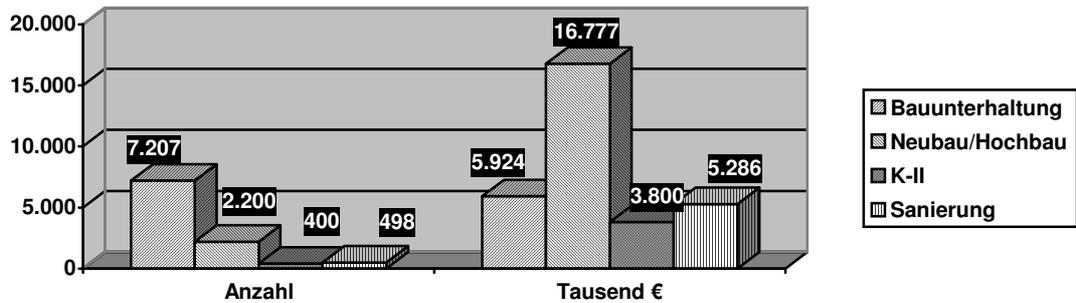
- Optimierung Bauunterhaltung und Instandhaltungszentrum  
Die Umsetzung war im Jahre 2011 weniger erfolgreich als 2010. Eine weitere Einsparung der Beträge für die Bauunterhaltung ist aufgrund der maroden Gebäudesubstanz kaum mehr möglich. Die Personalkosten im Instandhaltungszentrum konnten im Jahre 2011 nicht reduziert werden.
- Bessere Konditionen für Energie und allgemeine Energieeinsparungen  
Die Umsetzung von Maßnahmen zur energetischen Sanierung zeigten im Jahre 2011 gute Erfolge. Zusätzlich wirkte die warme Witterung auf die Energieverbräuche. Diese Entwicklungen reduzierten die Ausgaben für Energie im abgelaufenen Wirtschaftsjahr beträchtlich.

Im Rahmen der neuen Sparmaßnahmen bis zum Jahre 2022 ist geplant, die freiwerdenden Stellen in den Sachgebieten der Architekten und Ingenieure („Bauen“) mit **Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern in niedrigeren Entgeltgruppen** zu besetzen. Bis zum Jahre 2022 werden rd. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden. Die Wiederbesetzung soll jeweils eine Entgeltgruppe niedriger erfolgen.

Die **Medienwerkstatt** erbringt zurzeit PC- und Netzwerkservice sowie die Reparatur von AV- und Bürotechnik. Die Nachfrage an diesen Dienstleistungen ist stark rückläufig. Aus diesem Grund sollen freiwerdenden Stellen (durch das alterbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern) nicht wieder besetzt werden. Die verbleibenden Mitarbeiter sollen organisatorisch anders eingebunden werden.

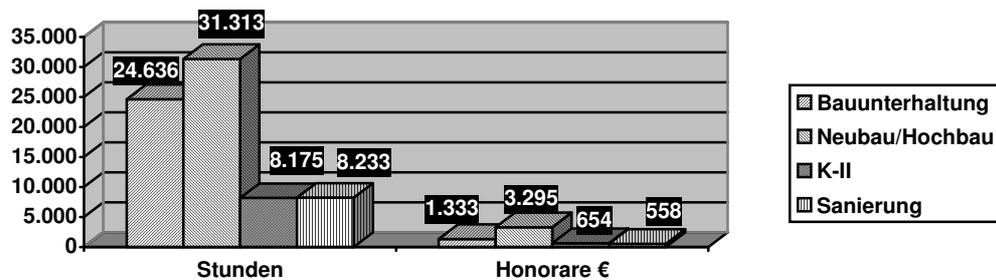
Bei der **Umsetzung der städtischen Bauprogramme** im Jahre 2011 wurden 10.305 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 31,787 Mio. € vergeben. Diese teilen sich auf die einzelnen Bauprogramme wie folgt auf:

## Lagebericht der Zentralen Dienste



Die Auftragssummen machen deutlich, dass sich der Arbeitsschwerpunkt im Jahre 2011 von der Abwicklung des K II wieder zu den Hochbau- und Neubaumaßnahmen verschoben hat.

Die geleisteten 72.357 Stunden und die Honorarleistungen in Höhe von 5,840 Mio. € entfielen auf die einzelnen Programme wie folgt<sup>12</sup>:

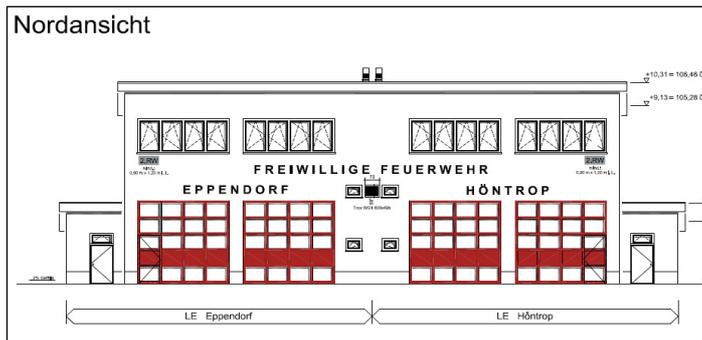


Von den 10.305 vergebenen Aufträgen mit einem Gesamtvolumen von 31,787 Mio. € gingen insgesamt 8.332 Aufträge (81 %) mit einem Volumen von 21,688 Mio. € (68 %) an Bochumer Firmen.

Konkret stecken hinter den vorgelegten Zahlen und Umsätzen auch folgende Maßnahmen:

<sup>12</sup> Die Leistungen für das Konjunkturprogramm II sind nicht gegenfinanziert. Einnahmen fließen nur aus den Leistungen für Bauunterhaltung, Sanierung und Hochbau/Neubau.

## Lagebericht der Zentralen Dienste



Der Bau des Feuerwehrgerätehauses der freiwilligen Feuerwehr Höntrop und Eppendorf wurde im Jahre 2011 begonnen. Das Gerätehaus sieht je zwei Stellplätze für die Löschzüge Höntrop und Eppendorf vor. Im 1.

Obergeschoss befinden sich Schulungsräume und Räumlichkeiten für die Jugendfeuerwehr.

An der **Brünselstraße** wird zurzeit im Auftrag der Stadt Bochum eine neue **Kindertagesstätte** gebaut. Das Raumkonzept wurde für vier Gruppen mit insgesamt 65 Kindern konzipiert<sup>13</sup>. Das Gebäude wird in einer ökologischen und energiesparenden Bauweise als Null-Emissionshaus in Holzrahmenbauweise erstellt. Zum Konzept gehören u. a. hochwärmedämmte Außenflächen, ein Be- und Entlüftungssystem mit hohen Wärmerückgewinnungsgraden, die Deckung des Restenergiebedarfs mittels Erdwärme (Geothermie) sowie die Deckung des Stromverbrauchs der Erdwärmepumpe durch eine Photovoltaikanlage. Bezug der KITA wird voraussichtlich im Herbst 2012 sein.



<sup>13</sup> Die Betreuung erfolgt bis zum 6. Lebensjahr.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 6. Resümee

Der vorgelegte Bericht bezieht sich inhaltlich nahezu ausschließlich auf die **Umsetzung der Sparmaßnahmen bzw. die Formulierung neuer Sparziele** für die Haushalts- bzw. Wirtschaftsjahre 2012 - 2022. Dies verdeutlicht, dass die Arbeit des Jahres 2011 maßgeblich von Konsolidierungsabsichten geprägt war. Die veränderten Rahmenbedingungen lenken die betriebliche Arbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebes haben die Vorgaben aus der Wirtschaftsplanung vorbildlich umgesetzt. Insbesondere die Umsetzung des **Konjunkturprogramms II** in den Jahren 2009 – 2011 hat hohe Anforderungen an den Betrieb gestellt. Hier gelten Dank und Anerkennung sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die direkt an dem Projekt beteiligt waren, aber auch all denen, die andere Projekte und Aufgaben übernommen haben, um die Projektbeteiligten zu entlasten.

Die Durchführung der Baumaßnahmen unter hohem zeitlichem Druck wurde ebenso gut umgesetzt wie die **Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachämtern der Stadt Bochum**. Der motivierte Einsatz aller Beteiligten hat das Projekt K II zu einer „Vorzeigemaßnahme“ gemacht. Die Umsetzung hat Vorbildcharakter für alle zukünftigen Maßnahmen und Projekte der Zentralen Dienste.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 7. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Durch die Anwendung des **Risikomanagements** entsprechend § 10 Abs. II EigVO NW ist der Betrieb in der Lage, Risiken bzw. deren Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf zu reagieren. Das Risikomanagement wird dabei insbesondere durch das betriebliche Berichtswesen ergänzt. Es ist untrennbar mit den Entscheidungen und der Steuerung durch die Führungskräfte des Betriebes verbunden. Der Betrieb besitzt die notwendigen Instrumente um Risiken frühzeitig zu erkennen und nötige sowie geeignete Gegenmaßnahmen zur Minimierung einzuleiten.

Eine vollständige Vermeidung von Risiken ist auch für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Zentrale Dienste nicht möglich. Ziel des Risikomanagements besteht somit darin, die Risikopotenziale auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Risiken können also nicht vollständig ausgeschlossen werden, die verbleibenden Risiken müssen akzeptiert und gesteuert werden.

Ein wesentliches Risiko für den Betrieb ist in den schwierigen Rahmenbedingungen zu sehen, die aufgrund der finanziellen Restriktionen hervorgerufen werden. Hier besteht jedoch auch eine Chance, da sich der Betrieb aktiv an den **Sparmaßnahmen zur Haushaltssicherung** beteiligt. Ich gehe davon aus, dass die geschaffene Kostentransparenz und die Flexibilität dazu führen, dass der Betrieb weiterhin gut positioniert ist.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

### 8. Ausblick 2012

Die **Haushaltslage der Stadt Bochum** wird sich in den nächsten Jahren nicht wesentlich verbessern. Dieser Tatsache trägt der Betrieb bei der Planung und Ausführung der jeweiligen Wirtschaftspläne Rechnung. Die Zentralen Dienste sind aufgrund ihrer innerorganisatorischen Ausgestaltung in der Lage, trotz der ihr auferlegten Rahmenbedingungen, die Vorgaben aus der Eigenbetriebsverordnung sowie der Betriebsatzung zu erfüllen.

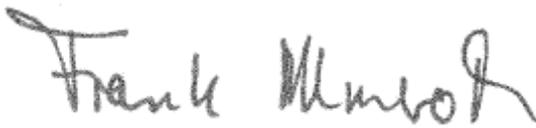
Durch den **sukzessiven Wegfall des Anschluss- und Benutzungszwanges** bis zum Jahre 2015 müssen sich die Zentralen Dienste weiter optimieren. Dies ist notwendig, um noch wirtschaftlicher zu produzieren, um weiterhin marktfähige Produkte anbieten zu können. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat bereits in ihrem Prüfungsbericht aus dem Jahre 2008 bestätigt, dass die Zentralen Dienste eine der am besten aufgestellten gebäudewirtschaftlichen Organisationseinheiten im Segment der kreisfreien Städte sind. Die Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre sowie die Umsetzung vieler Optimierungsmaßnahmen verdeutlichen, dass der Betrieb sich seit 2008 immer weiter entwickelt hat. Gleichwohl sind die Herausforderungen, die aus dem Wegfall des Anschluss- und Benutzungszwanges entstehen werden, nicht zu unterschätzen.

Insbesondere die diskutierte **Vergleichbarkeit der Preise** ist nur unter vielen Einschränkungen möglich. Die neuen Verfahrensweisen bzw. Prozesse, die sich nach der Aufhebung des Anschluss- und Benutzungszwanges ergeben, sind zwingend in einem Regelwerk zu erläutern. Die Zentralen Dienste beteiligen sich an der Erstellung einer Dienstanweisung innerhalb der Stadt Bochum.

Der Betrieb wird 2012 mit drei Produktbereichen in eine Pilotphase starten. Dies sind die Leistungen im Bereich der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, die Leistungen des Grafischen Betriebes sowie die Leistungen der Zentralen Gebäudereinigung.

## Lagebericht der Zentralen Dienste

Der Betrieb muss zukünftig - noch stärker als bisher in Kosten- und Qualitätssegmenten denken. Diese Pilotphase stellt den Betrieb in den kommenden Jahren erneut vor große Herausforderungen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frank Allmeroth'. The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Frank Allmeroth  
Betriebsleiter